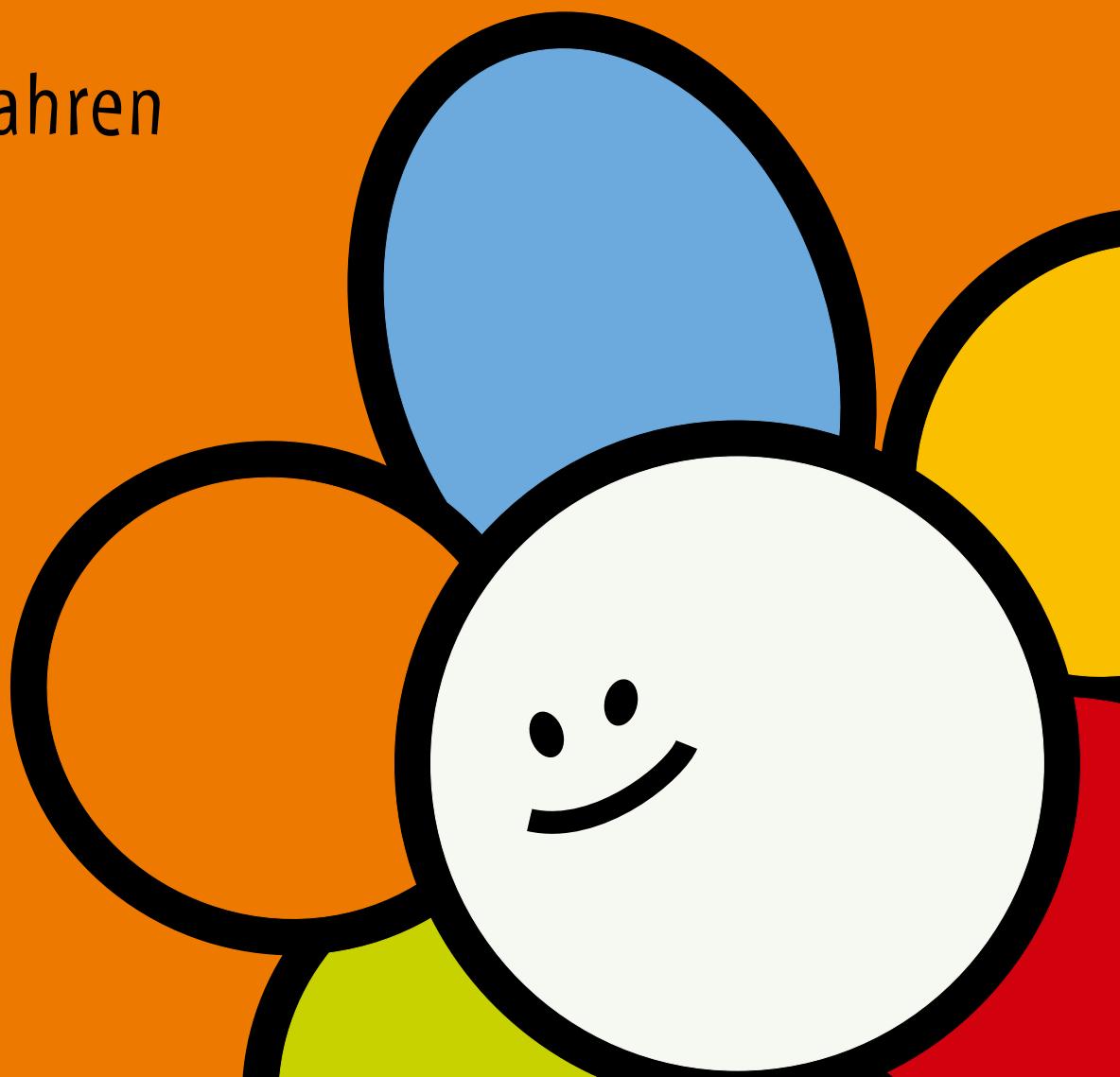


Dokumentation

Neue Wege zur Erziehungspartnerschaft: Die Familienfreundliche Schule

seit 5 Jahren



Herausgegeben von:

Stadt Nürnberg
Referat für Jugend, Familie und Soziales
Bündnis für Familie
Spitalgasse 22
90403 Nürnberg

www.bff-nbg.de

Neue Wege zur Erziehungspartnerschaft: Die familienfreundliche Schule – seit fünf Jahren
Dokumentation Schuljahr 2009/2010

Auflage 200 Stück
Juli 2010

Redaktionelle Bearbeitung:

Michaela Schmetzer

Projektleitung:

Michaela Schmetzer
Referat für Jugend, Familie und Soziales,
Bündnis für Familie
Neue Wege zur Erziehungspartnerschaft: Die familienfreundliche Schule

michaela.schmetzer@stadt.nuernberg.de
www.bff-nbg.de/ffs
www.bff-nbg.de/ideenfundus

Gestaltung:

info@hkd-grafik.de
www.hkd-grafik.de

Druck:

Werkstatt für Behinderte

Neue Wege zur Erziehungspartnerschaft: Die familienfreundliche Schule – seit fünf Jahren

Dokumentation Schuljahr 2009/2010

1. Fünf Jahre Familienfreundliche Schule.....	2
2. Berichte aus den Schulen:	
1. Birkenwald-Schule, Grundschule.....	7
2. Reutersbrunnenschule, Grundschule.....	13
3. Ludwig-Uhland-Schule, Grundschule.....	17
4. Sonderpädagogisches Förderzentrum An der Bärenschänze	21
5. Grundschule Paniersplatz	25
6. Konrad-Groß-Schule, Grund- und Hauptschule	29
7. Hauptschule Neptunweg.....	33
8. Grundschule Bismarckstraße	37
9. Grundschule St. Leonhard	41
10. Dr.-Theo-Schöller-Schule, Grundschule.....	45
11. Grundschule Insel Schütt	
12. Grundschule Viatissstraße/Dependance Siedlerstraße	49
13. Georg-Paul-Amberger-Schule, Grundschule.....	53
14. Hauptschule Schloßleinsgasse	57
15. Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule, Grundschule.....	63
16. Hauptschule Bismarckstraße	37
17. Dr.-Theo-Schöller-Schule, Hauptschule.....	67
18. Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule, Hauptschule.....	71
19. Sperberschule, Hauptschule	75
20. Sperberschule, Grundschule	75
21. Astrid-Lindgren-Schule, Grundschule	81
22. Carl-von-Ossietzky-Schule, Hauptschule	85
23. Ketteler-Schule, Grundschule	89
24. Hauptschule St. Leonhard	93
25. Johann-Daniel-Preißler-Schule, Hauptschule.....	97
26. Knauer-Schule, Grundschule	101
27. bbs nürnberg, Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte, Förderzentrum Förderschwerpunkt Sehen	
28. Scharmerschule, Hauptschule	
29. Dunant-Schule, Grundschule	105
30. Bartholomäusschule, Grundschule	109
31. Wahlerschule, Grundschule	113
32. Ludwig-Uhland-Schule, Hauptschule.....	117
33. Friedrich-Wanderer-Schule, Grundschule.....	121
34. Holzgartenschule, Grundschule.....	125
3. Beschreibung der Angebote	128
4. Statistik gebuchte Veranstaltungen	140

1. Fünf Jahre Familienfreundliche Schule

Kaum zu glauben – aber wahr: Die Familienfreundliche Schule wird fünf!

Rückblick

Am Anfang ging es darum, zu klären, was unter einer familienfreundlichen Schule zu verstehen ist. In einem ressortübergreifenden Arbeitskreis haben wir uns auf folgende Punkte geeinigt:

- Alle Beteiligte, also Schüler/-innen, Lehrkräfte, Eltern und alle, die in und an der Schule arbeiten, gehen gerne in die Schule.
- An der Schule wird eine Kultur des Miteinanders, die von Respekt und Wertschätzung geprägt ist, gelebt.
- Die Schule ist zugleich Lern-, Lebens- und Erfahrungsraum und öffnet sich auch nach außen.
- Eltern werden Möglichkeiten der Teilhabe eröffnet.
- Die Familien erhalten Unterstützung.

Auf Initiative des Bündnisses für Familie der Stadt Nürnberg ist das Projekt: Neue Wege zur Erziehungspartnerschaft: Die familienfreundliche Schule im Oktober 2004 als Modell gestartet.

Die praktische Umsetzung an den Projektschulen begann im Schuljahr 2005/06 – vor fünf Jahren.

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen förderte das Modellprojekt von 2004 bis 2007. Im Anschluss wurde das Projekt von der Stadt Nürnberg verstetigt und auch finanziell abgesichert.

Die ursprüngliche Projektidee, dass Erziehungs- und Bildungsarbeit ein stärkeres Miteinander von Familie, Schule und Jugendhilfe erfordert, um die Chancen aller Kinder auf Bildung und Teilhabe an der Gesellschaft zu stärken, ist heute so aktuell wie zu Beginn.

Verändert hat sich sukzessive die Überzeugung, dass es zur Förderung der Kooperation Wege gibt und die Bereitschaft hierfür etwas zu tun. Dies zeigt u.a. die stetig wachsende Zahl der Mitglieds-schulen. Gestartet mit 12 Schulen, sind dies im Schuljahr 2009/10 bereits 34, plus einer Warteliste von weiteren fünf.

Was macht den Erfolg der Familienfreundlichen Schule aus?

Bezogen auf unser Ziel, eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft aller zu erreichen, haben wir wegweisende Standards entwickelt. Im Folgenden sind die wichtigsten beschrieben:

Eltern und Lehrkräfte bilden sich fort

Allein im Schuljahr 2009/10 haben wir mit über 100 Veranstaltungen mehr als 1200 Eltern, fast 600 Lehrkräfte und über 1300 Schüler/-innen erreicht. Das ist insofern beachtenswert, da es sich hier um neue Veranstaltungen handelt, die es in der bisherigen Schulstruktur so nicht gab. Uns ist wichtig, die Themen Erziehung, ganzheitliche Bildung, wertschätzende Zusammenarbeit, Soziale Kompetenz etc. zu befördern. Konkrete Angebote siehe Punkt 3.

Hauptschüler/-innen übernehmen Verantwortung für sich und andere

Im Sozialen Kompetenztraining erlernen Hauptschüler/-innen soft skills. Außerdem erwerben sie Selbstsicherheit, erkennen ihre Stärken und setzen sich Ziele. Der/die Klassenlehrer/-in ist hierbei eng eingebunden.

Als sinnvolle Unterstützung der Veranstaltungen an den Schulen werden Hauptschüler/-innen zum/r Kinderbetreuer/-innen ausgebildet. Dies befähigt sie dazu die Betreuung jüngerer Kinder zu übernehmen, um somit Eltern die Teilnahme an diesen Veranstaltungen zu ermöglichen. Dies ist ein

wesentlicher Baustein für das Zusammenwachsen von Grund- und Hauptschule, denn die Hauptschüler/-innen kümmern sich so auch um die Grundschüler/-innen.

Für beide Kurse erhalten die Schüler/-innen jeweils ein Zertifikat, welches sie ihren Bewerbungsunterlagen beilegen können.

Lehrkräfte, Eltern und Schüler/-innen ziehen an einem Strang

Projekte wie „Achtung Grenze – Gewalt beginnt, wo Grenzen überschritten werden“ und das „W.I.R.-Projekt“ (Werte verstehen und einsetzen, Integration praktizieren und Ausschluss vorbeugen, Resilienz – die eigenen Stärken erkennen) erreichen dass Lehrkräfte, Eltern und Schüler/-innen für wesentliche Themen des Umgangs Miteinander sensibilisiert werden.

Die Schule öffnet sich in den Stadtteil

Unsere Veranstaltungen bringen es mit sich, dass Schule nicht mehr als geschlossenes System wahrgenommen wird. Vereine, Beratungsstellen, Jugendhilfeeinrichtungen, Ehrenamtlichen etc. bieten ihre Leistungen direkt an der Schule an. Die Stadtteilkoordinatorinnen unterstützen die Schulen bei ihren Vernetzungen mit Institutionen ihres Stadtteils.

Der Lebensraum Schule wird gestaltet

Unter dieser Überschrift sind kunterbunte Projekte in Kooperation von Lehrkräften, Eltern, Schüler/-innen und externer Partner entstanden, die insgesamt zu einer freundlicheren Gesamtatmosphäre an den Schulen beitragen. All diesen Projekten ist gemeinsam, dass alle Beteiligten miteinander in einer kreativen und handwerklichen Weise zusammenarbeiten und sich so auf eine andere Art und Weise kennen lernen und den Kontakt untereinander intensivieren. Darüber hinaus gibt es ein sichtbares Ergebnis, auf das alle stolz sind. Die Beteiligten identifizieren sich dadurch mehr mit der Schule.

Die Schule bekommt ein Gesicht

Wir bauen Barrieren ab und schaffen Transparenz. Diese kann durch eine Informationstafel an einem zentralen, allen zugängigen Ort innerhalb des Schulhauses erfolgen. Jede Schule hat dieser Maßnahme ihre eigene Handschrift gegeben. In der Regel werden Fotos mit den Funktionen des Lehrerkollegiums, der/des Sozialpädagogin/en der Schülermitverantwortung, des Elternbeirates, des Hausmeisters, der Verwaltungsangestellten, etc. ausgestellt. Auch Informationen zur Mittagsbetreuung, zur Hausaufgabenbetreuung, zu Deutschkursen, über Ehrenamtliche, oder auch pädagogische Konzepte werden hier veröffentlicht.

In der Elternschaft stecken Ressourcen

Unter dem Motto „Ressourcen der Eltern“ in das Schulleben einbeziehen ist die Elternkartei ein zweckdienliches Instrument. Die Mitgliedsschulen werben um Unterstützung durch die Eltern. Abgefragt werden Kenntnisse aus den Bereichen Sprache, Handwerk, Sport und Beruf. Ebenso Kontakte zu Firmen sowie zeitliche Ressourcen und die Bereitschaft Projekte zu unterstützen (z.B. Lesepaten-schaften).

Mitgliedsschulen entwickeln eigene Konzepte

Hier sind Aktionen zur Leseförderung, Eltern-Kind-Kochkurse, Eltern-Kind-Zirkus, Elternexpertenkurse, Sportnachmittage, jahrgangsstufenbezogene Elternabende, Einrichtung eines Callcenters, Teerunden, Schulverfassung und vieles mehr erarbeitet worden.

So erreichen wir die Eltern

Grundsätzlich hat sich gezeigt, dass viele Eltern aktiviert werden können, wenn ihnen die Möglichkeit zum Engagement für die Schule ihrer Kinder gegeben wird. Dies führt zur Identifikation mit ihrer Schule und trägt zu einem positiven Schulklima bei. Es muss differenziert werden wie hoch das Engagement der Eltern ist.

Für Eltern, die sich von sich aus schon beteiligen wollen oder noch indifferent sind, haben sich beispielsweise die Elternkartei, die Eltern – Lehrer – Gesprächskreise, gemeinsame Projekte und die themenzentrierten Veranstaltungen als gute Wege herauskristallisiert.

Eltern, die aus verschiedensten Gründen eher zurückhaltend sind, können durch Aktionen auf der Handlungsebene, so beispielsweise die Mitarbeit bei Schulhausverschönerungen, aktiviert werden.

Eltern mit Migrationshintergrund werden z.B. durch Einsatz muttersprachlicher Mittler bei Elterngesprächen (Bildungsassistentinnen), Elterninformationsveranstaltungen in der Muttersprache oder Teerunden für Mütter an der Schule erreicht.

Die Mitgliedsschulen entwickeln ständig neue Zugangswege.

Wir vernetzen uns

Ressortübergreifende Zusammenarbeit

Die enge Zusammenarbeit des Referates für Jugend, Familie und Soziales mit dem Staatlichen Schulamt in der Stadt Nürnberg trägt Früchte. Wir haben erkannt, dass Schule und Soziales gemeinsam gedacht, geplant und umgesetzt werden muss.

Runder Tisch „Familienfreundliche Schule“

Der Runde Tisch „Familienfreundliche Schule“, der in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt 4x jährlich stattfindet, erweist sich als wichtige Einrichtung. Hier haben die Mitgliedsschulen die Möglichkeit Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen. Neue Ideen werden entwickelt, die dann an mehreren Schulen angeboten und etabliert werden können. Der Runde Tisch fördert darüber hinaus das Zusammengehörigkeitsgefühl der Teilnehmer/-innen.

Datenbank Ideenfundus

Die erprobten Maßnahmen für eine gelingende Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus werden in eine Datenbank eingetragen. Somit ist das Erarbeitete einem weiteren Kreis zugängig. Diese Datenbank kann auf der Homepage des Bündnisses für Familie: www.bff-nbg.de/ideenfundus und des Staatlichen Schulamtes: www.schulamt.info eingesehen werden. Die Datenbank (Ideenfundus) wird ständig aktualisiert. Die Verlinkung mit der Homepage des Staatlichen Schulamtes ist insofern günstig, damit das Thema als solches eine breitere Öffentlichkeit erreicht. Für die dargestellten Projekte steht jeweils ein/e Ansprechpartner/-in zur Verfügung.

Wir schaffen eine Kultur der Anerkennung

Ehrung der Projektschulen

Anerkennung ist wichtig. Diejenigen, die sich in diesem gesellschaftlich so wichtigen Bereich engagieren, sollen auch gewürdigt werden. Deshalb werden die Mitgliedsschulen schon seit dem ersten Projektjahr ausgezeichnet. Jeweils zum Ende eines Schuljahres werden Urkunden überreicht, vom Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg unterschrieben. Dies wird sowohl von der Regierung von Mittelfranken, Bereich Schulen, als auch vom Staatlichen Schulamt in der Stadt Nürnberg begrüßt und unterstützt. Die Mitgliedsschulen präsentieren hier in Form eines Marktplatzes die jeweiligen Maßnahmen ihrer Schule. So können gute Konzepte und Anregungen für die Praxis kommuniziert werden.

Fünf-Jahres-Feier Familienfreundliche Schule

Am Montag, 12. Juli 2010 von 15.30 Uhr bis 20.00 Uhr wird gemeinsam gefeiert.

Wie jedes Schuljahr präsentieren die ausgezeichneten Schulen ihre Projekte. Dieses Schuljahr gibt es zusätzlich ein buntes Rahmenprogramm, das von Schüler/-innen, Eltern und Lehrkräften dargeboten wird. Als Ort für diesen feierlichen Anlass dient der Historische Rathaussaal. Wir wünschen allen Gästen ein gelungenes Fest.

Die Dokumentation

Im Folgenden beschreiben die ausgezeichneten Schulen ihre Maßnahmen.

Viele oben beschriebene Standards sind an etlichen Schulen umgesetzt worden. Darüber hinaus sieht die Umsetzung an jeder familienfreundlichen Schule anders aus und darin besteht auch die Stärke des Ansatzes. Die Mitgliedsschulen wählen ihre Schwerpunkte selbst aus und erhalten bei der Konzipierung und Umsetzung individuell auf die Schule zugeschnittene Unterstützungen.

Die Reihenfolge der Beiträge ergibt sich nach der Dauer der Zugehörigkeit der jeweiligen Schulen. Die Schulen 1 bis 10 sind seit Anfang, also seit fünf Jahren, dabei. Im Inhaltsverzeichnis aufgeführte Schulen, von denen keine Dokumentation zu finden ist, sind Mitglied, haben im aktuellen Schuljahr aber nur wenig umsetzen können und werden dieses Schuljahr nicht ausgezeichnet.

Ausblick

Aktuell gibt es bei der Familienfreundlichen Schule einen Aufnahmestopp und die maximale Anzahl der Mitgliedsschulen ist auf 35 begrenzt. Dies liegt daran, dass die personellen Kapazitäten begrenzt sind, die Qualität der Maßnahmen und die Wertigkeit der Auszeichnung „Familienfreundlichen Schule“ aber erhalten bleiben muss.

Daher haben wir uns auch entschieden verschiedene Formen der Mitgliedschaft anzubieten:

Aktive Mitgliedschaft

Diese Schulen sind aktiv, erhalten alle Informationen, Unterstützung in Planung und finanzielle Bezugsschussung, können Basisangebote abrufen, beteiligen sich an der Dokumentation und erhalten für das jeweilige Schuljahr eine Urkunde.

Privilegierte Mitgliedschaft

Diese Schulen können die gleichen Unterstützungen wie bei der aktiven Mitgliedschaft erhalten. Sie nehmen aber wenig in Anspruch und werden dieses Schuljahr nicht ausgezeichnet. Nach einem Jahr müssen sie entscheiden, ob sie wieder aktives Mitglied werden wollen.

Interessierte Schulen/Warteliste

Diese erhalten Informationen rund um das Thema und können an den Runden Tischen teilnehmen. So können Schulen, die wegen des Aufnahmestopps nicht mehr aufgenommen werden können, zumindest an den Informationen teilhaben.

Abschlussnotiz

„Das Nürnberger Modell „Neue Wege zur Erziehungspartnerschaft: Die familienfreundliche Schule“ kann als best practice Beispiel für Kommunen gelten, die vergleichbare sozio-ökonomische Strukturen aufweisen.“...“wünschen wir dem Bündnis für Familie und dem Projekt: „Neue Wege zur Erziehungspartnerschaft“ weiterhin viel Erfolg.“ (18.06.10, Isabella Gold, Regierungsdirektorin, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen).

Birkenwald-Schule
Herriedener Str. 25
90449 Nürnberg

Tel. (0911) 67 37 70
gs@birkenwald-schule.de
www.birkenwald-schule.de



Birkenwald-Schule

Grundschule

Kurzporträt

Die Birkenwald-Schule liegt in der Herriedener Straße im Südwesten von Nürnberg, an der Grenze zum Nachbarort Stein.



Rund die Hälfte der Grundschüler haben Migrationshintergrund, wobei der Anteil der Kinder russischer Herkunft überwiegt. Den Grundstock der Förderung dieser Schüler bilden Deutsch-Vorkurse vor der Einschulung, Deutschförderklassen in der 1. und 2. Jahrgangsstufe und Deutschförderstunden für die 3. und 4. Klassen. Insgesamt wird die Unterschiedlichkeit der Schülergemeinschaft sowohl als Ausgangslage zur individuellen Förderung als auch zur Bereicherung des gemeinsamen Lernens gesehen.

Der Pflichtunterricht, der Wert auf gründliche Vermittlung der Basiskompetenzen in Deutsch und Mathematik legt, wird durch Arbeitsgemeinschaften wie „Streitschlichter“, „Forscher“, „Schulradio“ und „Kunst“ aus dem sozialen, naturwissenschaftlichen und musischen Bereich ergänzt. Zusätzlich gibt es einen Chor, einen Leseclub und eine Schulspielgruppe.

Zur benachbarten Robert-Bosch-Schule besteht guter Kontakt. Hauptschüler begleiten die Schulanfänger im ersten Jahr, sie engagieren sich als Pausenhelfer, Schulsanitäter und Kinderbetreuer bei Veranstaltungen der Grundschule.

Die Eltern werden, wo immer möglich, ins Schulleben einbezogen.

Im Schulgebäude ist eine Mittagsbetreuung untergebracht, der Hort grenzt unmittelbar an.

Seit dem Schuljahr 2008/09 bindet sich die Birkenwald-Schule im Zuge der Namensgebung verstärkt in ihr Umfeld ein, öffnet sich für externe Partner und sucht außerschulische Lernorte im Umfeld.

Bausteine für eine familienfreundliche Schule

Kommunikation – achtsam und aufmerksam miteinander umgehen



Sich ihres gemeinsamen Erziehungsauftrags bewusst, beschlossen die Lehrkräfte und die ErzieherInnen des Horts an einem Strang zu ziehen. Ein neuer Ansatzpunkt zur Kommunikation sollte es sein, der Konflikte lösen hilft oder sie gar nicht erst entstehen lässt. Das Modell der „Gewaltfreien Kommunikation“ nach Marshall B. Rosenberg hörte sich erfolgversprechend an und so wurde eine gemeinsame Fortbildung organisiert. In vier Modulen á 2,5 Stunden, also in insgesamt zehn lehrreichen und interessanten Stunden, wurde das Modell vorgestellt, diskutiert und eingeübt. Rosenberg, ein international bekannter Konfliktmediator, sieht die Ursachen von Gewalt und Konflikten dort, wo Menschen sich in ihren Bedürfnissen eingeschränkt fühlen. Die Grundlage aller Kommunikation liegt im Erkennen und Erfüllen von Bedürfnissen, der eigenen und der der anderen. Wertschätzung tritt in den Vordergrund und verdrängt Aggression und Gewalt. Am Anfang nur als Gesprächsstrategie benutzt, werden nach und nach Werthaltungen für alle menschlichen Begegnungen aufgebaut, die von Respekt, Neugier und Mitgefühl für den anderen getragen werden.

Das schrittweise Erlernen der „Gewaltfreien Kommunikation“ geht vom bewertungsfreien Beobachten über das Erkennen von Gefühlen und das Entdecken von Bedürfnissen, die hinter den Gefühlen versteckt sind, zum Formulieren von Bitten und Aussprechen von Gefühlen. Dies benötigt Übung und Training. Die Art des Zuhörens muss geschult, der sprachliche Ausdruck umgestaltet und dem Kommunikationspartner einfühlsame Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Die Umsetzung dieses Vorhabens erfolgte im Rahmen eines gemeinsamen Jahresthemas von Hort und Schule. Einführende Thematik war die Erziehung zur „Höflichkeit“. Danach stand das Erfüllen des Grundbedürfnisses der Schüler nach Anerkennung im Mittelpunkt. Konkrete Übungen für die Schüler zum Erlernen der „Gewaltfreien Kommunikation“ waren Inhalt des Fortbildungsmoduls im April. Sie durchzuführen setzte vorhergehendes eigenes Training der Lehrkräfte und Erzieher und Planungsgespräche zum gemeinsamen Vorgehen voraus. So begann die eigentliche Arbeit mit den Schülern in den Klassen und im Hort erst gegen Ende des Schuljahres und Lehrkräfte und Erzieher stellten rasch fest, dass die Zeit bis Schuljahresende nicht ausreichen würde, um den Schülern die Grundzüge der „Gewaltfreien Kommunikation“ darzulegen und die Gesprächsstrategien mit ihnen einzuüben.

So wird das Jahresthema „Kommunikation-achtsam und aufmerksam miteinander umgehen“ im Schuljahr 2010/2011 fortgeführt werden, um Nachhaltigkeit zu erreichen und die Eltern mit einzubeziehen.



Offener Jahrgangsverband der ersten Klassen

Die Schulanfänger der beiden ersten Klassen lernen in einem „Offenen Jahrgangsverband“. In drei miteinander verbundenen Räumen (Klassenzimmer mit kleinem Gruppenraum) findet rhythmisierter Unterricht mit offenen Phasen statt. Das größere Lernumfeld bietet den Schülern mehr Raum zum selbstbestimmten Lernen, die Kompetenzen und Neigungen der Lehrerinnen kommen allen Kindern zugute. Die Türen sind meist offen, Unterrichtsabschnitte im großen Verband, Lehrertausch im gebundenen Unterricht und Schülerwechsel zwischen den Zimmern in offenen Arbeitsphasen sind an der Tagesordnung. Im Sinne einer familienfreundlichen Schule ergeben sich für die Eltern folgende Vorteile: Alle Erstklässler haben immer zur gleichen Zeit Schule aus und dieselbe Hausaufgabe. Der oft übliche Vergleich zwischen Parallelklassen hinsichtlich Qualität der Lehrerin, Fortschreiten im Stoff, Umfang der Hausaufgaben entfällt. Das einzelne Kind hat (mit der Lehrerin der Deutschlernklasse) drei Bezugspersonen, die für Elterngespräche und zur Beratung zur Verfügung stehen und diese durch ihre unterschiedlichen Blickwinkel effektiver machen. Die enge kollegiale Zusammenarbeit stützt die Familien auch im erzieherischen Bereich.



Achtung Grenze

Das Projekt des Kinderschutzbundes zu Prävention von Gewalt wurde mit einem weiteren Durchgang in den zweiten Klassen fortgesetzt. Nach einem Elternabend, der das Projekt vorstellte und Informationen und Tipps lieferte, wurden die Workshops für die Schüler durchgeführt, die sehr gut ankamen. Die Rückmeldung zeigte, dass die durchgeführten Rollenspiele besondere Wirkung auf die Schüler dieser Jahrgangsstufe hatten und daher noch vermehrt eingesetzt werden könnten.



Bildungspatenschaften



Die „Aktion zusammenwachsen“ ist Teil des Nationalen Integrationsplans der Bundesregierung und soll die Bildungschancen für Kinder mit Migrationshintergrund verbessern. Das Zentrum Aktiver Bürger als regionale Servicestelle des Projekts richtete an der

Schule Bildungspatenschaften ein. Sieben Kinder aus verschiedenen Klassen haben je einen ehrenamtlichen Paten bekommen, der sein Patenkind in Absprache mit der jeweiligen Lehrkraft beim schulischen Lernen und bei den Hausaufgaben unterstützt. Aber auch Vorlesen, Gespräche, Spiele und Ausflüge stehen auf dem Programm, wobei die Ferien nicht ausgenommen sind. Die Paten haben Gelegenheit an allen schulischen Veranstaltungen teilzunehmen, pflegen Kontakt zu den Lehrkräften und fördern, wobei eine Bildungsassistentin den Kontakt zwischen Familie und Schule begleitet. Der Erfolg dieser Patenschaften ist sowohl am Lernverhalten als auch am gesteigerten Selbstwertgefühl jedes Kindes sichtbar.

PATENBRIEF

Herr Thomas Maier

erhält diese Urkunde als Dank
für seine ehrenamtliche Begleitung
des Schülers

im Schuljahr 2009/2010

Nürnberg, den 9. Juni 2010



EINLADUNG

zu einer Teestunde in der Birkenwald-Schule

Liebe Eltern,

da einige Kinder mit türkischem Sprachhintergrund unsere Schule besuchen, möchten wir Ihnen alle Eltern Gelegenheit geben, sich kennenzulernen und auszutauschen.

Sei sind herzlich zu einer Teestunde in der Schule eingeladen.

Montag, 26. April 2010

von 10 Uhr bis 12 Uhr in Zimmer 018.

Frau Betül Taşbolat, unsere Bildungsassistentin, wird anwesend sein und Ihnen Ratschläge und Unterstützung für den schulischen Bereich geben.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

B. Müller, Rektorin

B. Taşbolat, Bildungsassistentin

Sayın Anne-Babalar,

Çocuklarınız okula veya derslerde ilgili muhakkak belli soruların vardır. Belki bu günde kadir yardım bulamadığınızda çocuklarınızın ilgili genel soruların vardır.

Sizlere soruların bir ortamda bu sorularınızda cevap alınır. Yardım ve destek bulmak imkân sunmak istiyorsanız,

Sentiminde türkçe konuşup anlayabileceğiniz, eğitim danışmanınız bulunmaktadır.

Bilgilenmek istedığınız her konuda, danışmanınız Betül Taşbolat sizlere yardımcı olacaktır.

Tanıtmak anıtsız sizlere

26 Nisan 2010
Pazartesi
saat 10.00 - 12.00 arası
Birkenwald okulumda
018 numaralı odaya
çaya davet ediyoruz.

Schule im Umfeld

Den Schülern Wurzeln geben, sie in ihrem Stadtteil vertraut werden zu lassen, ist ein Anliegen der Schule, da manche Familien dies nicht vollständig leisten können. Regelmäßige Unterrichtsstunden, von einem Apotheker gehalten, gehören zum festen Programm für die Schüler. In diesem Schuljahr wurde Kontakt zur benachbarten Klinik aufgebaut, der mit einem ausführlichen Rundgang für jede Klasse begann. Räumlichkeiten wurden erforscht, Personen mit ihren Berufen kennen gelernt und sogar neugeborene Babys angeschaut. Als Gegenleistung organisierte die Arbeitsgemeinschaft „Kunst“ zusammen mit dem Elternbeirat eine Ausstellung von Schülerarbeiten im Foyer der Klinik. Zur Orientierung im Umfeld gehörten auch Besuche des Jugendhauses Mikado, der Bleistiftfabrik Faber Castell, des Freilandterrariums und des Faberparks. Die zur Namensgebung der Schule erstellte „Birkenwald – Rallye“ wurde erneut gemeinsam mit dem Elternbeirat durchgeführt. Der Schülerrat vertrat die Interessen seiner Mitschüler auf der Kinderversammlung des Stadtteils.

Schülerbücherei

Die bestehende Schülerbücherei, die eifrig besucht und genutzt wird, wurde weiter ausgebaut. In diesem Schuljahr wurde vor allem neuer Lesestoff angeschafft, der die Umsetzung des Jahresthemas unterstützte. Dazu fanden Vorleseaktionen für alle Schüler statt. So lasen zum Beispiel Schülerinnen der 2. Klasse den übrigen Kindern aus der „Rüppelschule“ von Michael Ende vor und betonten, dass solche Zustände in ihrer Birkenwald-Schule zum Glück nicht herrschen. Die Bücherei ist in fast jeder Pause geöffnet und bietet Gelegenheit zum Schmökern und zum Austausch über Bücher. Ziele wie Anregung der Lesefreude und Steigerung der Lesefertigkeit werden bereits durch

die selbstverständliche Präsenz von Büchern im Schulalltag erreicht und durch Ausleihmöglichkeit sowie durch die für alle offenen Veranstaltungen auch in die



Büchern im Schulalltag erreicht und durch Ausleihmöglichkeit sowie durch die für alle offenen Veranstaltungen auch in die

EINLADUNG

zum Vorleseabend
am Dienstag, 27. Oktober 2009,
um 17 Uhr in der Bücherei

zu Halloween



Unser Lesepate, der Schulbürgermeister
Dr. Clemens Gsell liest eine Geistersgeschichte vor.

Außerdem hören wir noch interessante Grusel-
geschichten, vorgelesen vom Elternbeirat.

Wir freuen uns
auf zahlreiche Zuhörer!

B. Müller (Rektorin)
Ch. Maier (Büchereileiterin)

Familien getragen. Höhepunkte des Schuljahres waren wieder die traditionellen Vorleseabende in der Bücherei, gestaltet von Eltern und prominenten Lesepaten wie dem Schulbürgermeister Dr. Clemens Gsell, der zu Halloween eine gruselige Geistergeschichte vortrug. Im März wurde Pfarrer Anton Schatz zum neuen Lesepaten ernannt und zwei Hauptschülerinnen der Robert-Bosch-Schule wagten den Sprung in die Rolle der Vorleser vor großem Publikum.

Kinderbetreuung

An Infoabenden, Sprechabenden und allen sonstigen schulischen Veranstaltungen für Eltern wird Kinderbetreuung angeboten. Schülerinnen und Schüler der benachbarten Robert-Bosch-Schule absolvierten auch in diesem Schuljahr sowohl einen Grund- als auch einen Aufbaukurs und wechseln sich zu den entsprechenden Gelegenheiten ab. Als „Nebeneffekt“ stärkt das Projekt den Kontakt zwischen den beiden Schulen und bringt auch Hauptschüler in die Bücherei, in der sowohl die Ausbildungseinheiten als auch die Kinderbetreuung stattfinden. Das Angebot der Kinderbetreuung wird von den Eltern gut genutzt.

Informationsabende für Eltern

Neben den üblichen Elternabenden fanden klassen- und auch jahrgangsstufenübergreifende Informationsveranstaltungen statt. Nach einem Einblick in die theoretischen Grundlagen bekamen die Eltern praktische Hinweise zur Leseerziehung, zum Anfangsunterricht in Mathematik und Rechtschreiben, zur Erziehung und zur Gesundheit. Sie erfuhren, dass Jungen anders lernen als Mädchen und wie man sie besser fördern kann. Zusammen mit ihren Kindern bekamen sie Gelegenheit „Brainflow“ als Möglichkeit der Gehirnaktivierung an einem Abend praktisch auszuprobieren. Die Südstadt-kids gestalteten einen Abend speziell für Eltern mit Migrationshintergrund. Fast alle Abende fanden Interesse und rege Beteiligung. Besonders gut besucht waren Veranstaltungen, die für Eltern mit Kindern angelegt waren.

Öffnung der Schule

Die Schule wurde zu verschiedenen Anlässen für Eltern geöffnet, um ihnen Einblick ins Schulleben und in die Unterrichtsresultate ihrer Kinder zu bieten. Dies geschah beim Adventssingen, zu allen Gottesdiensten, zu Aktionen im Rahmen des Jahresthemas, zum Sporttag und zu Aufführungen der Schulspielgruppe und des Chores. Etliche Eltern kamen zur Siegerehrung, bei der jedem Schüler das bayerische „Sportpapperl“ verliehen wurde.

Teestunden für Eltern aus dem russischen und türkischen Sprachraum wurden von den Bildungs-assistentinnen organisiert und gaben Gelegenheit zum ungezwungenen Austausch.

Lehrkräfte boten auch außerhalb der regulären Sprechstunde die Möglichkeit zu Gesprächen an. Gelegentlich wurde das bestehende Angebot zur Frühbetreuung ab 7.15 Uhr wahrgenommen. In Kooperation mit einem Unternehmerverband engagierte sich der Elternbeirat für die Sanierung des Atriums, um es für Schüler, Lehrer und Eltern nutzbar zu machen. Die Aktionen hierfür beginnen am Ende dieses Schuljahres und werden im kommenden fortgesetzt.

Reutersbrunnenschule
Reutersbrunnenstr. 12
90429 Nürnberg

Tel. (0911) 26 32 25
reutersbrunnenschule@nefkom.net
www.schulen-nuernberg.de/reutersbrunnenschule



Reutersbrunnenschule

Grundschule

Kurzporträt

Im Westen von Nürnberg, genauer im Stadtteil Gostenhof nahe der Rosenau und den Ufern der Pegnitz, beherbergt ein zu Beginn des 20. Jahrhunderts gebautes Gebäude unsere familienfreundliche Grundschule. Rund 320 Schülerinnen und Schüler (etwas mehr Mädchen als Jungen) besuchen hier verteilt auf 15 Klassen täglich ihren Unterricht. Bunt wie die Bewohner Gostenhofs ist auch die Zusammensetzung unserer Schule. Neben den deutschen Kindern verzeichnen wir knapp 200 SchülerInnen mit Migrationshintergrund. Sie kommen aus Afrika, Asien, Bosnien-Herzegowina, Griechenland, dem Irak, dem Iran, Italien, Kroatien, Makedonien, Österreich, Portugal, Rumänien, Russland, Slowenien, Spanien, Sri Lanka und der Türkei.



Da somit etwa 60% unserer Kinder im Elternhaus nicht deutsch sprechen, liegt uns die sprachliche Erziehung seit Jahren besonders am Herzen und bildet einen großen Schwerpunkt unserer schulischen Arbeit. Angefangen bei der Kooperation mit den Kindergärten finden bereits ein Schuljahr vor der Einschulung Vorkurse für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache statt. Weitergeführt wird diese Intensivierung in den derzeit fünf Deutschlernklassen. Auch eine unserer angebotenen Arbeitsgemeinschaften, die „Sprachförderung auf zwei Beinen“, widmet sich der sprachlichen Förderung der Kinder. Selbstverständlich ist es auch wichtig, Eltern mit geringen Sprachkenntnissen die Möglichkeit des Lernens zu geben, weshalb in unserem Haus der Kurs „Eltern lernen Deutsch an Schulen“ mit angebundener Kinderbetreuung angeboten wird.

Neben dem Schulleiter, dem Konrektor, der Verwaltungsangestellten, dem Hausmeister und seiner Mutter, arbeiten und engagieren sich 30 Lehrkräfte an der Reutersbrunnenschule. Die Einbindung und Mitarbeit der Eltern am Schulleben gelingt dank der aktiven und offenen Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat reibungslos. Um unseren Kindern auch am Nachmittag eine sinnvolle Beschäftigung zu ermöglichen, bieten wir neben der Mittagsbetreuung jährlich wechselnde musische, sportliche und künstlerische Arbeitsgemeinschaften an. Zusätzlich besteht eine enge Kooperation zu den Hörten. Nicht nur diese, sondern auch Sportvereine, welche unsere Hallen für „Sport nach 1“ nutzen, erweitern durch ihre Angebote unser Nachmittagsprogramm.

Bausteine für eine familienfreundliche Schule



Die FAST gesunde Schule – FAST wie: Fit Aktiv Sozial Tolerant

Wir, die Kinder, Eltern und Lehrer der Reutersbrunnenschule, sind von Anfang an ein begeistertes Mitglied der familienfreundlichen Schule. Als solches entwickeln wir uns Jahr für Jahr fort und bauen unsere Angebote für eine familienfreundliche Schule aus. Unsere diesjährigen Bausteine haben wir unter dem Motto **Fit Aktiv Sozial Tolerant** zusammengefasst.

F = Fit

Aktion Wecker: Schüler die ständig zu spät kommen, oder häufig fehlen, werden gemeldet und von den SoLeKo-Lehrkräften kontaktiert. Es finden Elterngespräche, bei Bedarf Hausbesuche statt und die betroffenen Schüler erhalten ihren eigenen Wecker, der sie morgens pünktlich wecken soll. In einzelnen Fällen werden ältere Schüler als Paten/Abholer eingesetzt. Diese Maßnahme zeigte sich in diesem wie auch schon im letzten Schuljahr als sehr erfolgreich.

Ruhepause: Dreimal wöchentlich findet während der 2. Pause in dem Klassenzimmer einer Lehrkraft die beaufsichtigte, von den Kindern gerne genutzte, Ruhepause statt, in der sich die Schüler, bei ruhiger Musik und auf Matratzen liegend, für 15 Minuten entspannen können.

Gesunde Pause: Jeden Tag erhalten die Schüler im Klassenzimmer kostenlos frisches Obst und Gemüse, das uns von der Lobby für Kinder gesponsort und vom Hausmeister eingekauft wird. Seit Juni 2010 wird dieses sinnvolle Angebot zusätzlich durch die Beteiligung am EU-Schulfruchtpogramm erweitert.

Elternabend Sexueller Missbrauch: An zwei Terminen im Februar fand ein, von den Eltern interessiert genutzter, Elternabend zu diesem Thema an unserer Schule statt.

SchilF Brainflow: Im Mai trafen wir uns an einem Abend an unserer Schule zu dieser sehr kurzweiligen, äußerst interessanten und aktiv gestalteten SchilF, die uns zur sofortigen Umsetzung des Gelernten in der Praxis motivierte.

Achtung Grenze: Dieses Projekt führen wir jährlich in zwei vierten Klassen mit der entsprechenden Elterninformationsveranstaltung durch, da wir von seiner Wirkung auf und Relevanz für unsere Schüler überzeugt sind.

A = Aktiv

Regenpause: Bei Regen verläuft die Pause nach einem Plan, wonach im ständigen Wechsel je 5 Klassen die Möglichkeit haben, auf dem Gang oder in der Turnhalle Bewegungsspiele aus den eigens dafür zusammengestellten Kisten zu verwenden. Da wir keine überdachte Pausenfläche oder große

Aula haben, können wir durch diese Maßnahme gewährleisten, dass sich die Kinder auch während einer Regenpause ausreichend bewegen und austoben können.

Frühsport: Im Wechsel werden Klassen in der Vorviertelstunde von einer Lehrkraft abgeholt, um an Tagen an denen für diese Klasse kein Sportunterricht stattfindet, je nach Wetterlage Frühsport im Freien oder im Klassenzimmer zu machen. Bewegungslieder, der Haus Trimm-dich-Pfad, die Pausenkiisten oder bekannte Laufspiele werden von den Kindern begeistert und motiviert genutzt.

Fit in die Woche: Um die Müdigkeit des Wochenendes abzulegen, wird jeden Montag über einen bestimmten Zeitraum hinweg durch Bewegungslieder, die mit Hilfe der Lautsprecheranlage in jedem Zimmer zu hören sind, bewegt in die neue Woche gestartet.

S = Sozial

Monatsziele: Die SoLeKo-Lehrkräfte erstellen nach den Wünschen des Kollegiums monatlich neue Sozialziele, die sichtbar im Schulhaus und den Klassenzimmern aufgehängt werden. Innerhalb einer jeden Klasse findet wöchentlich eine Reflexion über das Erreichen der gestellten Ziele statt und ein alterner Klassensmiley wird im dafür vorgesehenen Schulbriefkasten zur Bewertung der ganzen Schule eingeworfen. Die aktuellen Monatsziele werden auch an den Hort weitergeleitet.

Projekt Lebensweltkonflikt: Das W.I.R. Projekt (siehe unten) wird an unserer Schule mit 2 Klassen durchgeführt. Besonderes Augenmerk liegt auch auf der Einbeziehung von Hort und Kindergarten.

Erziehungspartnerschaft:

Im Mai fand eine Veranstaltung im Familienzentrum statt, an der Lehrer, Erzieher und Eltern teilnahmen um eine gemeinsame Definition von Erziehungspartnerschaft zu finden. Ziel ist eine engere Verbindung der beteiligten Institutionen. Nach diesem gelungenen Treffen waren sich alle Anwesenden einig, diese Treffen regelmäßig stattfinden zu lassen.

T = Tolerant

Alt und Jung: In Kooperation mit dem Rummelsberger Stift St. Lorenz finden, verteilt über das ganze Jahr, Aktionen statt, bei denen Schüler die Senioren im Stift oder die Senioren uns in der Schule besuchen (Bazare, Bastelaktionen, Vorlesen, Singen,...). Dieses Projekt erwies sich bereits in den vergangenen Jahren als sehr gewinnbringend für beide Seiten.

Spiele/Redepause: Täglich in der 2. Pause besteht für die Schüler die Möglichkeit in oder vor das Zimmer unserer Schulsozialpädagogin zu gehen und dort beaufsichtigt mit ihr zu reden oder zu spielen. Zusätzlich können die Schüler bei Problemen im häuslichen oder schulischen Bereich mit ihr Termine vereinbaren, um diese in einem persönlichen Gespräch zu lösen.

Das WIR – Projekt an der Reutersbrunnenschule als ein neuer, weiterer Baustein an unserer FAST gesunden Schule

Zur Einführung des Projekts wurde es in diesem Schuljahr zunächst exemplarisch in einer 1. und einer 2. Klasse mit insgesamt 42 SchülerInnen durchgeführt, um es in den folgenden Jahren nach und nach auf alle Klassen auszuweiten.

I. Projekttag: Der große Affe Cäsar und der kleine Affe Cleo sind für die Gefühle zuständig. Sie wecken mit ihren Geschichten und kleinen Übungen ein Bewusstsein für die eigenen Gefühle: Freude, Wut, Traurigkeit, Angst. Auf einem großen Rad sind von den Kindern gemeinsam gemalte Bilder zu sehen, die diese Gefühle



zeigen. Jeder Schüler und die Lehrkraft beschriftet eine Wäscheklammer mit dem eigenen Namen und zeigt damit auf dem Gefühlsrad seine momentane Gefühlslage an. Diese Übung wird von nun an in den Schulalltag integriert, z.B. als Morgenritual oder Abschluss der Schulwoche. Die Lehrkraft bietet den Schülern Zeit und Raum an, dazu etwas zu sagen. Die Kinder nehmen das Angebot unterschiedlich und bewusst wahr. Sie fühlen sich angenommen – und jeder, Lehrkraft als auch Schüler, erhält einen Einblick in die momentane Gefühlslage des anderen.



II. Projekttag: Gefühle sagen mir, wo meine Grenze ist.

Aber wo ist die Grenze des anderen? Wie kann ich anderen meine Grenze deutlich machen? Bei der Beantwortung dieser Fragen hilft der nächste tierische Freund, der Adler. Er vermag abzuheben und die verschiedenen Beziehungen in der Klasse zu betrachten. Dieser Blick von oben fällt den Schülern schwer, da manche Grenzen abstrakt sind. Ein Spiel, bei dem Wäscheklammern im Wechsel heimlich von anderen Schülern an die Kleidung gesteckt werden, sensibilisiert die Wahrnehmung der Schüler. Eine Stop-Hand aus Papier hilft dabei, an konkreten Beispielen zu üben, dem Gegenüber eigene Grenzen deutlich zu zeigen. Das fordert von den Kindern oft viel Mut und die Stimme braucht noch mehr Kraft, um es zu schaffen, ohne zu schlagen. Denn das ist eine Grenzüberschreitung für alle.



III. Projekttag: Der dritte Freund, der Wolf als eines der sozialsten Tiere, zeigt, wie wichtig es ist zusammenzuhalten. Mit ihm gehen die Kinder auf die Suche nach dem, was sie unterstützt und trennt. Das Heulen der Wölfe ist vielstimmig, da jeder seine ureigenste Stimme (Stärken und Schwächen) einbringt. Mit der Einführung der „Wolfsrunde“ können die Kinder nachspüren, ob jemand ausgeschlossen ist. Sie lernen, dies anzusprechen und gemeinsam nach Werten und Wegen der Veränderung zu suchen. Im Schulalltag geht es häufig um die Frage, wer war schuld an einem Streit? Hier wird ein Perspektivwechsel eingeübt. Nicht die Schuldfrage steht im Mittelpunkt, sondern: was brauche ich bzw. der andere? Um welche Gefühle und Bedürfnisse geht es bei mir und den anderen?

Unser Fazit: Bereits nach dieser doch insgesamt kurzen Zeit und Einführungsphase sind die Schüler wacher und sensibler im Umgang mit sich selbst und ihren Mitschülern geworden. Sie haben an emotionaler Kompetenz gewonnen und gelernt, ihre Gefühle auszudrücken und auf andere einzugehen. Dies ist ein deutlicher Gewinn für die Entwicklung einer gelingenden Klassengemeinschaft. Manche

der gelernten und getesteten Übungen werden noch den Dauertest im Schulalltag bestehen müssen, die Lehrkräfte und die drei Tier-Freunde werden dabei auf jeden Fall helfen. Auf Grund dieser positiven und gewinnbringenden Erfahrungen sind wir in unserer Absicht bestärkt, das WIR - Projekt in den kommenden Schuljahren in allen Klassen durchzuführen, um schließlich zu einer gelingenden Schulgemeinschaft an der FAST gesunden Schule beizutragen.



Ludwig-Uhland-Schule
Grundschule
Uhlandstr.33
90408 Nürnberg

Tel. (0911) 935 46 53
uhland33grundschule@web.de
www.kubiss.de/gs-Uhland



Ludwig-Uhland-Schule

Grundschule

Kurzporträt

Die Ludwig-Uhland-Schule befindet sich im Norden von Nürnberg, im Stadtteil Gärten hinter Veste. In dem fast 100 Jahre alten Jugendstilbau sind eine Grund- und eine Hauptschule untergebracht.



Die Grundschule hat im Schuljahr 2009/10 ca. 320 Schüler in 14 Klassen. Vier Klassen haben Deutschfördergruppen und es werden sechs Vorkurse Deutsch für Kindergartenkinder angeboten. Unser Ziel ist es eine soziale, positive Atmosphäre als Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen zu erreichen.

Unser Motto lautet: An unserer Schule dürfen alle miteinander lernen - lachen – reden – zuhören und vieles mehr. (Auszug aus unserer Schulverfassung)

Bausteine für eine familienfreundliche Schule



Schulverfassung

Bei einer Feier am 30. 01. 2009 wurde unsere Schulverfassung eingeführt. In einer Projektwoche wurden vorher auf Grundlage der Kinderrechte in den Klassen Themen, die für das Zusammenleben in der Schule wichtig sind, bearbeitet und Plakate erstellt. Daraus entstand dann ein kleines Buch, das jedes Kind bekam und ein Kalender, der in jedem Klassenzimmer hängt.

Im Schuljahr 2009/10 wurde die im vergangenen Schuljahr erstellte Schulverfassung weiter im Schulalltag verankert. Seit einem ‚Auffrischungstag‘ erinnert immer am Monatsanfang eine Schülergruppe via Lautsprecherdurchsage an das jeweilige ‚Motto des Monats‘, das auch im Kalender, den wir zur Schulverfassung hergestellt haben, sichtbar ist. Die Schüler dürfen dann zu diesem Motto Beiträge an eine Litfaßsäule im Eingangsbereich schreiben bzw. malen.

Themenbezogene Elternabende

Diese informativen Elternabende gehören (mit wechselnden, aber auch immer wiederkehrenden Themen) inzwischen zum festen Rhythmus eines jeden Schuljahres. Sie werden von einem gut gemischten Eltern-Publikum dankbar angenommen. Zunehmend mehr Eltern nutzen diese Gelegenheit eines niederschwelligen Beratungsangebots für ganz persönliche Fragen – auch im Anschluss an den eigentlichen Elternabend. Hilfreich sind die Elternabende dieser Art auch immer für Gespräche unter den Eltern sowie für die Gelegenheit festzustellen, dass man nicht allein ist mit manchen Schwierigkeiten und Fragestellungen.

Kinderbetreuung an Elternabenden

Hauptschüler, die zu Kinderbetreuern ausgebildet wurden, betreuen inzwischen bereits im vierten Jahr während der Elternabende die mitgebrachten Kinder. Auf die Art können mehr Eltern an den Elternabenden teilnehmen. Die erste Gruppe der Betreuer besucht mittlerweile die zehnte Klasse. Sie haben in diesem Schuljahr zum ersten Mal selbst Teile der Ausbildung übernommen und die Bausteine ‚die Entwicklung des Kindes‘ und ‚spielen mit Kindern‘ mit den neuen Anwärtern der siebten Klasse durchgeführt, was bei diesen sehr gut ankam.



Schulzeitung ,LUGS'

Unsere Schulzeitung ,LUGS' ist mittlerweile eine feste Einrichtung geworden. Sie erscheint 4x pro Jahr und ist ein wichtiges Instrument für den Kontakt zu den Eltern. Hiermit bekommen sie Einblick in unser Schulleben, erhalten wichtige Informationen und Termine. Inzwischen ist die 19. Ausgabe fertiggestellt.

Spiel- und Lernwerkstatt

Die Spiel- und Lernwerkstatt wird seit diesem Schuljahr als Gemeinschaftsprojekt der Grund- und Hauptschule geführt. Schüler und auch Eltern beider Schulen können sich hier am Nachmittag treffen, um gemeinsam zu spielen, zu lesen, zu lernen, Hausaufgaben zu machen, sich Tipps zu holen oder einfach nur um sich zu unterhalten. Betreut wird dieses Projekt von den Sozialpädagoginnen der Grund- und Hauptschule. Hier ist ein Lernspiel-Bastelnachmittag mit Schülern und Eltern geplant – eine gute Gelegenheit vor allem für Eltern, sich mit dem Thema 'Spielen und Lernen' zu beschäftigen und sich Anregungen zu holen für die einfache Herstellung von Spiel- und Lernmaterial.

Der Schule ein Gesicht geben

Seit Beginn des Schuljahres 2009/10 haben wir im Eingangsbereich der Schule große Schaukästen mit Fotos der Lehrkräfte mit Namen und Aufgabe aufgehängt. So erleichtern wir Eltern die Orientierung, informieren und geben den Namen ein Gesicht.



Sonderpädagogisches Förderzentrum
An der Bärenschänze
Sielstr. 15 / Knauerstr. 20
90429 Nürnberg

Tel. (0911) 31 77 43
foerderzentrum.sielstrasse@t-online.de
www.baerenschanze.de



Sonderpädagogisches Förderzentrum An der Bärenschänze

Kurzporträt



Im Sonderpädagogische Förderzentrum Nürnberg An der Bärenschänze lernen etwa 450 Schüler und Schülerinnen. Sie werden in 2 Schulhäusern unterrichtet: Knauerstraße 20 und Sielstraße 15. Dort arbeiten mit den Kindern und Jugendlichen über 50 Lehrkräfte. Die Projekte der „Familienfreundlichen Schule“ wurden in diesem Schuljahr mit Schülern aus dem Schulhaus in der Sielstraße durchgeführt.

Der Schwerpunkt der erziehlichen und unterrichtlichen Arbeit ist die erfolgreiche berufliche Eingliederung nach neun Jahren Schulbesuch. Dafür werden in den letzten drei Schuljahren im Rahmen des Unterrichts und durch externe Veranstaltungen (Schnuppertag, Betriebspraktika, Praktikum in überbetrieblichen Werkstätten) entscheidende Grundlagen für eine erfolgreiche Eingliederung gelegt.

Für viele Schüler ist es ein sehr anstrengender und mühevoller Weg, den Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt zu entsprechen und daran zu wachsen. Dafür ist eine Stärkung ihrer Schlüsselqualifikationen nötig.

Unsere Schüler haben einen erhöhten Förderbedarf in den Bereichen Lernen, Sprache und in der sozial-emotionalen Entwicklung. Für eine kompetente und zielgerichtete Förderung des Schülers bilden die vielfältigen Angebote der „Familienfreundlichen Schule“ eine qualitativ wichtige und motivierende Erweiterung unseres Angebotes zur ganzheitlichen Förderung der Kinder und Jugendlichen – individuell und in der Gruppe (Körper, Liebe, Sex & Co., Soziales Kompetenztraining).

Der hohe Anteil von Schülern mit Migrationshintergrund erfordert eine Vielzahl von Maßnahmen, um Schülern und deren Eltern das Eingewöhnen an das gesellschaftliche Leben zu erleichtern.

Bausteine für eine familienfreundliche Schule

Gewaltprävention „Achtung Grenze“

Im Herbst dieses Schuljahres wurde in unseren zwei 7. Klassen das Projekt „Achtung Grenze“ durchgeführt. Dabei handelt es sich um ein Projekt für Gewaltprävention. Es fand an zwei Schulvormittagen innerhalb der Unterrichtszeit statt. Durch vielfältige Übungen, zunächst zum Erkennen der verschiedenen Arten von Gewalt, zur Stärkung der Persönlichkeit und Möglichkeiten des effektiven Umgangs in gewaltbestimmten Situationen wurde das Thema den Jugendlichen näher gebracht. Dabei ging es besonders um klares Äußern sowohl in Gestik und Mimik, als auch verbales Grenzen-Setzen gegenüber den Tätern. Ein weiterer Schwerpunkt war die Selbstverteidigung, wobei sich die Jugendlichen innerhalb besonderer Regeln ausprobieren konnten. Ein wichtiger Aspekt war das Nachstellen von Situationen, in denen Gewalt und Missbrauch dargestellt und Lösungen erarbeitet wurden. Die beiden Leiter des Projekts verstanden es sehr gut, diese heiklen Themen, die den Jugendlichen aber nicht unbekannt sind, verständlich zu machen, um eigene Möglichkeiten für die einzelnen Problematiken zu finden. Sowohl Spaß als auch ernstes Arbeiten kamen dabei nicht zu kurz. Eine gelungene Veranstaltung, die den Schülern neue Erkenntnisse gebracht hat.

„Körper, Liebe, Sex & Co“



Im Februar war es wieder so weit. Unsere sechsten Klassen bekamen wieder Besuch vom Frauengesundheitszentrum in Nürnberg. Mit spielerischen und anschaulichen Mitteln erklärten die beiden Referenten den Schülern, was während der Pubertät so alles passiert. Die Schüler zeichneten einen lebensgroßen Körper, an dem sie die äußerlichen Veränderungen aufmalten. So machte das Sprechen über die so verhassten Pickel auch mal Spaß. In getrennten Gruppen erfuhren die Mädchen und Jungen der Klassen 6a und 6b dann, wie beispielsweise der Menstruationszyklus oder die Samenproduktion funktionieren. Interessiert und neugierig stellten sie Fragen zu Themen wie Geschlechtsverkehr und Verhütung und bekamen diese ausführlich beantwortet. Auch wie sich die Körperpflege mit der Entwicklung des Körpers verändert, wurde besprochen.

Die Schüler gaben ein durchweg positives Feedback. Sie fanden es toll, dass sie viele Fragen, die sie vielleicht im Klassenverband nicht gestellt hätten, endlich beantwortet bekamen. Gerade für die Jungs war es schön, dass sie endlich mal einen männlichen Ansprechpartner für Sexualerziehung in der Schule hatten.

Schülerin: Ich find's gut, dass die uns gezeigt haben, wie wir uns schützen können.

Schüler: Manches hab ich schon gewusst. Ich hab aber auch viel Neues gehört. Das war schon interessant.





KIDO – Der Weg für Kids und Erwachsene – Elterninformation

Unsere Schule lässt die Klassenleiter der Jahrgangsstufen 3 bis 6 Kinder auswählen, deren Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen gestärkt oder aufgebaut werden muss. Begleitet wird dieses Projekt von einem Elterngespräch mit allen Eltern.

Dazu laden die beiden KIDO – Trainer die Eltern ein. Sie beschreiben die Vorgehensweise in den Trainingsstunden, gehen auf Fragen der Eltern ein, geben Hinweise auf angemessenes Verhalten und Reden im Alltag und weisen auf weiterführende Hilfen hin. Zusätzlich erhalten die Eltern eine KIDO – Informationsmappe zum Nachlesen. Einige interessierte Eltern aus der Zwölfer – Gruppe nehmen dieses Angebot bereitwillig an.

Fernsehkonsum – Wie weit regiert der Fernseher das Familienleben?

Der Referent des „Medienzentrums Parabol“ bietet einen Elternabend zu diesem Thema an – und spricht dazu sowohl als Experte, als auch als Familienvater. Eingeladen waren Eltern und Schüler aus den Klassen 3 bis 6, da deren Verhalten im Umgang mit Medien als deutlicher beeinfluss- und veränderbar angesehen wird. Interessierte Eltern stellten häufig Fragen, die sich schwerpunktmäßig sowohl auf eine altersangemessene Nutzung des Internets für Jungen und Mädchen, als auch auf einen Gebrauch des Fernsehgeräts innerhalb der familiären Entscheidungen beziehen. Der Referent bietet ermittelte Informationen zum Mediengebrauch und klärt, welche Bedeutung die angegebenen Zahlenwerte für die Einstellung der Eltern haben. Auch zur Dauer des Konsums nimmt er begründet Stellung und bringt Altersangemessenheit und Vorlieben für Mädchen und Jungen ein. Ebenso weist der Referent auf den Wert der gemeinsamen Beschäftigung von Eltern und Kindern hin. Die Mischung aus Informationsweitergabe und Austausch von Erfahrungen und Meinungen erlebten viele Eltern als anregend.

Soziales Kompetenztraining

Die Schüler der beiden 8. Klassen üben und festigen soziales Verhalten in einer rhythmisch strukturierten Vorgehensweise in Einzel- und Gruppenarbeit. Bevorzugt werden spielerische Übungsformen im Klassenverband. Die Klasse wird von Trainerinnen begleitet, die klare Anweisungen geben, authentisch und verbindlich handeln, sowie auch nach jedem von 4 Modulen nachvollziehbare Feedback- Äußerungen zum Ablauf und der Qualität der Schülerhandlungen abgeben. Auch intuitiv bedingtes Eingehen auf Schülerbedürfnisse gehört zum Angebot. Ebenso werden die Schüler zu Feedback – Äußerungen ermutigt. Die trainierten Module werden im Vorfeld mit dem Klassenleiter festgelegt. Dieser nimmt an den Modulen beobachtend teil. Jeder Schüler erhält nach erfolgreicher Teilnahme ein Zertifikat.

Ausblick

Die Angebote der Familienfreundlichen Schule stärken und fördern gezielt und wirksam die sozial-emotionale Entwicklung der Förderschüler in der Phase der Pubertät, ebenso deren sprachliche Integration. Schüler der Jahrgangsstufen sechs bis acht machen, durch ausgewählte Module in den o.g. Angeboten, Erfahrungen zur Stärkung der Persönlichkeit und zur Festigung des Verhaltensrepertoires für das Auftreten in der Öffentlichkeit und im Umgang mit Älteren. Angebote der Familienfreundlichen Schule gehören für die betreffenden Klassenleiter zum festen Bestandteil des Klassenlehrplans und deren Fortführung.

Grundschule Paniersplatz
Paniersplatz 37
90403 Nürnberg

Tel. (0911) 231 - 46 57
grundschule-paniersplatz@web.de
www.gs-paniersplatz.de



Grundschule Paniersplatz

Kurzporträt

In der Sebalder Altstadt, unmittelbar bei der Nürnberger Burg, liegt die Grundschule Paniersplatz. Sie trägt den Namen des Platzes an dem sie 1915/16 erbaut wurde.



Im Schuljahr 2009/10 werden ca. 200 Schüler aus über 30 Nationen unterrichtet. An der Schule sind zwei jahrgangsgemischte Eingangsklassen und zwei multinationale Übergangsklassen eingerichtet. Zum Erlernen der deutschen Sprache wird seit drei Jahren ein Mama-lernt-deutsch Kurs angeboten, der sehr großen Zuspruch findet.

Ein Hort und eine Mittagsbetreuung sind der Schule angeschlossen. Darüber hinaus ist durch eine ABM-Fachkraft auch für alle anderen Kinder eine Hausaufgabenhilfe gewährleistet. Eine reich ausgestattete Schulbibliothek bietet Lesestoff für jeden Geschmack.

Der respekt- und würdevolle Umgang miteinander, die Integration und ganzheitliche Förderung aller Kinder hat oberste Priorität.

Seit Februar 2008 hat die Schule den Schwerpunkt Bewegung und Sport, denn bewegte Kinder

- sind gesünder.
- lernen wissenschaftlich bewiesen leichter, nachhaltiger und erfolgreicher.
- trainieren soziale Fähigkeiten.
- bauen unmittelbar Aggressionen ab.
- haben mehr Spaß am Schulalltag,

und das alles ohne weiteren organisatorischen Aufwand für die Eltern!

- zum Teil gleich nach dem Vormittagsunterricht
- ohne Fahrdienste
- auch für Kinder in Hort und Mittagsbetreuung möglich
- zusammen mit den bekannten Mitschülern
- mit einer Lehrkraft, die sie kennen und die für sie täglich als vertrauter Ansprechpartner zur Verfügung steht

Sportvormittage, jeweils zwischen zwei Ferienblöcken, an denen sich alle Lehrkräfte beteiligen, sowie regelmäßiger Familiensport am Sonntagnachmittag ergänzen das Angebot.

Im Rahmen der familienfreundlichen Schule an der Grundschule Paniersplatz wurden zur Intensivierung der Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule im Schuljahr 2009/2010 unterschiedliche Projekte und Veranstaltungen sehr erfolgreich durchgeführt.



Bausteine für eine familienfreundliche Schule

Bewegung und Sport am Sonntagnachmittag

Der Familiensport an drei Sonntagnachmittagen im Winterhalbjahr fand sehr große Resonanz und machte allen Teilnehmern riesigen Spaß. Leichte Bewegungsaufgaben in fröhlicher und aufgelockerter Atmosphäre erweckten bei Groß und Klein viel Freude und Vergnügen. Die Mitmachsportnachmittage dienen auch der Integration und der Gesundheitsförderung. Eltern und Kinder erleben gemeinsam, wie viel Spaß man an der Bewegung haben kann. Diese Mitmachsportnachmittage zählen mit zu den Highlights unserer Schule.

Brainflow

Aufgrund großer Nachfrage stellte auch in diesem Schuljahr, zum 5. Mal in Folge, eine staatlich geprüfte Sport- und Gymnastiklehrerin in einem Workshop für Eltern und Kinder, „Brainflow“ als Bewegungskonzept zur Gehirnaktivierung vor. Die Eltern erfuhren praktisch und theoretisch, wie sie Lernblockaden in verschiedenen Bereichen erkennen und mit einfachen nachvollziehbaren Übungen auflösen können.

Mobbing – eine Modeerscheinung

Zu diesem brisanten Thema arbeitete die Referentin konkrete Umsetzungsmöglichkeiten und Ansatzpunkte zur Konfliktlösung aus, die die Zuhörer für die Problematik sensibilisierte und zum Nachdenken anregte. Stärkung der Persönlichkeit, Förderung des Selbstwertgefühles, Nein sagen können, das sind wichtige Komponenten zum Erlernen eines richtigen Verhaltens in kritischen Situationen. Der Vortrag zeigte allen Interessierten, wie hochaktuell dieses Thema in der heutigen Zeit ist.

Schwierige Elterngespräche erfolgreich führen

Konfliktgespräche gehören mit zu den schwierigsten Aufgaben einer Lehrkraft. Äußerst hilfreiche Anregungen zur erfolgreichen Gesprächsführung erhielten die Lehrkräfte an diesem Nachmittag. In einem sehr informativen Vortrag stellte die Referentin die Ziele der Gewaltfreien Kommunikation vor und belegte diese mit anschaulichen Beispielen. Die praktischen Übungen boten für die Teilnehmerinnen nachhaltige Diskussions- und Reflexionsanstoße.





Haushalt? Geld? Zeitmanagement?

Mit vielen praktischen Beispielen wurden den Eltern anschaulich Methoden und Strategien vermittelt, mit denen sie sich ihr Leben und damit auch das ihrer Kinder einfacher machen können. Zu den konkreten, sofort umsetzbaren Hilfen gehörte ein Haushaltbuch mit ausführlichen Planungshilfen. In diesem Buch findet der Leser Anregungen und Vorschläge zur individuellen Orientierung. Sehr interessant und informativ war die Vorstellung einiger Ausschnitte aus dem Taschengeldparagraf. Die Erstellung einer Mind Map zum Thema Zeitmanagement gab den Teilnehmern Impulse zur sofortigen Realisierung eigener Ideen und Gedanken.

Eltern – Experten – Kurse

Im 2. Schulhalbjahr gingen die Eltern – Experten – Kurse wieder an den Start. Seit dem Schuljahr 06/07 vermitteln engagierte Eltern einmal monatlich den Dritt- und Viertklässlern ihr Wissen. Auch in diesem Jahr konnte wieder ein sehr attraktives Kursprogramm zusammengestellt werden.

Die Kinder konnten auswählen, ob sie sich mit Kochen, Flugzeugmodellbau, Erster Hilfe, Niederländisch, Comic-Figuren, Hallen-Hockey, Skizzieren, der Herstellung einer Schülerzeitung oder in einer „Bunten Mischung“ mit diversen Inhalten beschäftigen wollten. Die Kurse stellen eine willkommene Bereicherung und Abwechslung im Schulalltag dar: Ressourcen werden genutzt, die elterliche Kompetenz gestärkt und die Kinder profitieren davon.



Konrad-Groß-Schule
Grund- und Hauptschule
Oedenberger Str. 135
90491 Nürnberg

Tel. (0911) 231 - 33 00
kgs135@gmx.de
www.konrad-gross-schule.de



Konrad-Groß-Schule

Grund- und Hauptschule

Kurzporträt



Die Konrad-Groß-Schule befindet sich im Nürnberger Stadtteil Nordostbahnhof. Insgesamt lernen hier 409 Schülerinnen und Schüler aus 22 Nationen von der 1. bis zur 9. Klasse.

Ab der ersten Klasse haben SchülerInnen die Möglichkeit, im Rahmen der gebundenen Ganztagschule, den Ganztagsunterricht zu besuchen. Parallel dazu gibt es durchgehend einen Regelklassenzug.

Im Schulumfeld befinden sich ein Schülercafé, zwei Horte, ein Schülertreff, ein Kinder- und Jugendhaus sowie Dependancen vom Paul-Moor-Förderzentrum.

In diesem Schuljahr erhielten interessierte Eltern im Rahmen verschiedener thematischer Elternabende grundlegende Informationen in den Bereichen Erziehung und Ernährung, aber auch Orientierung im Schulsystem. Darüber hinaus wurden Eltern in schulische Projekte einbezogen, sodass das Engagement ihrer Kinder, z.B. im Rahmen gemeinsamer Abschlussveranstaltungen, miteinander gewürdigt werden konnte.

Bausteine für eine familienfreundliche Schule



Kurs Kinderbetreuung

In diesem Schuljahr nahmen unsere Kinderbetreuer am Aufbaukurs „Kinderbetreuung“ teil. Zum Einsatz kamen die Kinderbetreuer bei allen Elternabenden und der Schuleinschreibung. Inzwischen sind sie zum festen Bestandteil bei Veranstaltungen in der Schule geworden. Die Eltern wissen um die Möglichkeit, ihre Kinder bei Elternabenden & Co. in die Hände der Kinderbetreuer zu geben und nutzen das Angebot rege.

Pausenhelfer



Pausenhelfer wurden in diesem Schuljahr zum ersten Mal selbstständig von einer Lehrkraft und der Sozialpädagogin aus dem Bereich Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) ausgebildet. Die Ausbildung fand an einem Nachmittag im benachbarten Jugendhaus statt, so konnte man in angenehmer Atmosphäre arbeiten. Inhaltlich wurde das bestehende Konzept um einige Bausteine erweitert: Kenntnis über das Eisbergmodell und die Stufen der Konfliktescalation sollen den SchülerInnen helfen, Konflikte auf dem Pausenhof einzuordnen und eine angemessene Reaktion zu finden.

Coolrider

Coolrider ist ein anderer Begriff für Fahrzeugbegleiter. Coolrider stehen ihren Mitschülern in öffentlichen Verkehrsmitteln bei verschiedenen Konfliktsituationen zur Seite. Ob bei kleineren Streitereien oder Beschädigungen an Bussen, U-Bahnen oder Straßenbahnen, sie sind dafür da um zu helfen.

Seit dem Schuljahr 2008/2009 werden an unserer Schule Coolrider ausgebildet. Gemeinsam mit eigens dafür ausgebildeten Trainern der VAG, unter fachlicher Beratung der Polizei und der Betreuungslehrerin werden die Coolrider über ca. 20 Stunden auf ihre neuen Aufgaben vorbereitet. Die Jugendlichen erlernen während der Ausbildung psychologische Kniffe für ein selbstbewusstes und kalkuliertes Auftreten sowie die für sie wichtigen Techniken der Deeskalation. Nach Beendigung der Ausbildung findet in einem feierlichen Rahmen die Ehrung der Coolrider statt. Zu dieser Veranstaltung, bei der die Jugendlichen eine Urkunde über die erfolgreiche Teilnahme an der Ausbildung erhalten, werden auch die Eltern der Coolrider eingeladen. Bei einem gemeinsamen Buffet haben Schüler, Ausbilder und Eltern Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen. Diese Veranstaltung kommt bei allen Beteiligten sehr gut an.





Vertiefte Berufsorientierung im SOS-Berufsausbildungszentrum

Auch in diesem Schuljahr findet das Projekt „Vertiefte berufliche Orientierung“ im SOS-Berufsausbildungszentrum statt. In unserer letzten Dokumentation wurde darauf bereits ausführlich Bezug genommen. Besonders wichtig war uns in diesem Jahr, die Eltern verstärkt in das Projekt einzubinden. Deswegen wurde der Elternabend, der über das Projekt informieren soll, attraktiver gestaltet. Er fand nicht wie in den Vorjahren in der Schule, sondern im SOS-Berufsausbildungszentrum statt. Vor Ort konnten sich die Eltern informieren und die Werkstätten, in denen ihre Kinder tätig sein werden, besichtigen. Neu war auch, dass die Schüler zu dieser Veranstaltung eingeladen wurden. Dieser Infoabend wurde von Eltern- und Schülerseite sehr gut angenommen. Die Eltern nutzen in diesem Schuljahr auch verstärkt die Möglichkeit, ihre Kinder in den Werkstätten während der Arbeit zu besuchen. Eine feierliche Abschlussveranstaltung, bei der natürlich auch die Eltern anwesend sind, rundet das Projekt ab.

Quicklebendig

Das Projekt Quicklebendig fördert die Gesundheitsentwicklung von Grundschulkindern der zweiten bis vierten Jahrgangsstufe und bezieht deren Eltern mit ein. Die Themen Bewegung und Ernährung werden im ganzheitlichen Unterricht nicht nur theoretisch behandelt, sondern durch praktische Übungen im Sport- und Sachunterricht erlebt und erfahren. „Entwickelt wurde das Projekt von der Stadt Nürnberg in Kooperation mit der AOK Bayern. Weitere Beteiligte sind der Postsportverein Nürnberg und das Institut für Medizinische Physik der Universität Erlangen-Nürnberg, dem die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation übertragen ist.“ (Quelle: Flyer „Quicklebendig“ der Stadt Nürnberg) Im Rahmen dieses Projektes wurde in Zusammenarbeit mit der Projektkoordinatorin, dem Gesundheitsamt und der AOK in den 3. Klassen der Konrad-Groß-Schule der aid-Ernährungsführerschein durchgeführt.



Die Schüler wurden in Theorie und Praxis wöchentlich unterrichtet und legten zum Abschluss eine praktische Prüfung für den aid-Ernährungsführerschein ab. Hierfür haben die Schüler ein kaltes Buffet für ihre Eltern zubereitet. Der „Brückentag“ am 14.05.2010 war dafür ein sehr guter Termin. Die Eltern sind zahlreich erschienen.

Soziales Kompetenztraining

Im Juni 2010 findet für die 7. Regelklasse das Soziale Kompetenztraining statt. An drei Terminen erlernen die Jugendlichen in 6 Modulen zentrale Kompetenzen. Die Themenbereiche Selbst- und Fremdwahrnehmung, Stärken und Schwächen, Teamarbeit, angemessene Kommunikationsformen und der Umgang mit Konflikten werden bearbeitet.

Elternabend „Kinder brauchen Grenzen“

Der erste Elternabend im Schuljahr fand bei den Eltern großen Anklang. Die Referentin führte durch den Abend und sorgte für kurzweilige Diskussionen. Teilgenommen haben 22 Personen.

Elternabend „Kinder lernen mit Lust und Laune – Teil 2“

Nachdem der Elternabend „Kinder lernen mit Lust und Laune“ im Vorjahr besonders gut bei den TeilnehmerInnen angekommen war, fand im Schuljahr 2009/2010 der 2. Teil dieser Veranstaltung mit dem Schwerpunkt Lese- und Rechtschreibschwäche statt. Obwohl üblicherweise die Teilnehmerzahlen an Elternabenden eher gering sind, war die Schulmensa an diesem Abend mit 44 Personen nahezu ausgefüllt. Dennoch eignet sich dieser Elternabend weniger für Familien mit Migrationshintergrund oder/und Sprach- bzw. Verständnisschwierigkeiten, da sehr viele Fremdwörter und komplexe psychologische Phänomene in den Vortrag eingebunden sind.



Elternabend „Bildungswege in Bayern“



Der Elternabend mit den „Südstadtkids“ fand im Schuljahr 2009/2010 zum ersten Mal an unserer Schule statt. Zielgruppe waren Eltern von SchülerInnen aus den drei 3. Klassen. Leider erschienen zu diesem Vortrag trotz intensiver Werbung nur 5 Eltern. Da die Veranstaltung inhaltlich toll aufbereitet war, sehr schön und lebendig durchgeführt wurde und v.a. auch für Eltern mit Kindern aus anderen Jahrgangsstufen sehr gut geeignet ist, sollen im nächsten Schuljahr alle Eltern der SchülerInnen der Konrad-Groß-Schule angesprochen und eingeladen werden.

Elterncafé

An jedem ersten Dienstag im Monat findet in benachbarten Räumen der Konrad-Groß-Schule das Elterncafé statt. Angesprochen werden die Mütter und Väter der GrundschülerInnen. Bei Kuchen, Snacks und Getränken bietet sich in ungezwungener Atmosphäre die Möglichkeit, mit anderen Eltern zu reden und sich auszutauschen.

Durchgeführt wird das Elterncafé federführend von der Sozialpädagogin aus dem Bereich Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS). So kann das Elterncafé genutzt werden, um bestimmte Themen an die Sozialpädagogin heranzutragen. Individuelle Beratung und Vermittlung zwischen Familie und Schule sowie das Aufgreifen aktueller Themen ermöglicht den Aufbau und/oder die Vertiefung einer Kooperation zwischen Elternhaus und Schule.

Hauptschule Neptunweg
Neptunweg 19
90471 Nürnberg

Tel. (0911) 814 86 76
hs.neptunweg.nuernberg@web.de
www.hauptschule-neptunweg.de



Hauptschule Neptunweg

Kurzporträt

Die Hauptschule Neptunweg befindet sich im Nürnberger Stadtteil Bauernfeind. Wir starten in der Jahrgangsstufe 5, unsere Schüler kommen hauptsächlich aus den Grundschulen Bauernfeind- und Zugspitzstraße.



Die Schülerzahl lag in den letzten Jahren bei ca. 260. An unserer Schule gibt es sowohl Regel- als auch gebundene Ganztagesklassen. Den Ganztageszug können wir ab dem übernächsten Schuljahr durchgehend von der 5ten bis zur 9ten Klasse anbieten. Wir führen unsere Schüler zum erfolgreichen und zum qualifizierenden Hauptschulabschluss.

Weiter ist unser Ziel möglichst alle Schüler in das duale System bzw. auf eine weiterführende Schule zu schicken. Um dieses zu erreichen arbeiten wir mit einer Reihe von Unternehmen und überbetrieblichen Organisationen zusammen. Ein wichtiger Pfeiler in diesem Zusammenhang stellt für uns die Kooperation mit der Familienfreundlichen Schule und unseren Schülereltern dar. Im Folgenden soll dies näher erläutert werden.



Bausteine für eine familienfreundliche Schule

Kinderbetreuungskurse (Grundkurs/Aufbaukurs)

Ein wichtiger Baustein in der Zusammenarbeit mit der Familienfreundlichen Schule ist die Organisation von Kinderbetreuungskursen. Bereits im letzten Jahr haben wir zahlreiche Schülerinnen und Schüler in einem Grundkurs ausgebildet, Kleinkinder während unserer Elternabende zu betreuen. Nicht selten verzichten Eltern auf die Teilnahme, weil in dieser Zeit ihre Kleinkinder zu Hause unbearbeitet sind. Aus diesem Grund konnten wir im Zeitraum März-April 2010 für interessierte Schüler der Jahrgangsstufe 7 einen Grundkurs in Kinderbetreuung anbieten. Die Schüler nahmen mit großer Freude und Motivation daran teil und sind nun in der Lage bei den folgenden Elternabenden / Elternsprechtagen Kleinkinder qualitativ sinnvoll zu betreuen, d.h. mit ihnen zu spielen, Möglichkeiten der Eigenbeschäftigung aufzuzeigen und im Notfall auch Erste Hilfe leisten.

Auf Grund der großen Nachfrage der im letzten Schuljahr ausgebildeten Schüler konnten wir im Mai 2010 einen Aufbaukurs in Kinderbetreuung für interessierte Schüler der 8ten Klassen anbieten. Die beteiligten Schüler zeigten dabei eine hohe Motivation und Anstrengungsbereitschaft. Für einige Schüler stellt dies ferner einen Orientierungsmaßstab für die anstehende Berufswahl dar. Nach Abschluss der Kurse schrieben die Schüler ihre begeisterten Eindrücke in einem Deutsch-Workshop nieder.

Berufsorientierung in Zusammenarbeit mit den Eltern

Neben den üblichen unterrichtlichen Aktivitäten legen wir großen Wert auf die Berufsorientierung und -findung. Hier ist zu nennen, dass wir ein ausgearbeitetes Berufsorientierungskonzept haben, welches ab der Jahrgangsstufe 7 sukzessive eingesetzt wird und durch unseren regelmäßig stattfindenden Berufsorientierungstag ergänzt wird. Außerdem sind wir bestrebt eine Elternkartei aufzubauen. Oftmals sind unsere Schülereltern Experten in einem bestimmten Berufsfeld bzw. können uns persönliche Ansprechpartner in bestimmten Fachrichtungen nennen. Ziel ist es dabei, besonders in handwerklich-technischen und sozialen Berufen ein Netzwerk zu errichten, in welchem die Schüler Ansprechpartner für Erkundungen, Praktika und auch Ausbildungsplätze finden. Diese Elternkartei soll jedes Jahr ergänzt und aktualisiert werden. Für besonders aktive Eltern wird die Schule eine Bestätigung für deren Arbeitgeber ausstellen.

Umbau zum schülergerechten Schulhof

In den letzten Jahren war der Elternbeirat unserer Schule maßgeblich am Umbau des Pausenhofs beteiligt. Immer wieder konnten Eltern den Kontakt zu verschiedenen Firmen bzw. Institutionen in der Stadt Nürnberg herstellen. So gelang es uns mittels dieser Kooperation einen erlebnisorientierten und schülergerechten Spielhof zu entwickeln, welcher heute von allen Zielgruppen sehr intensiv angenommen wird.



Themenzentrierte Elternabende

Die Zusammenarbeit mit unseren Eltern ist ein Geben und Nehmen. So können wir regelmäßig themenzentrierte Elternabende anbieten. Für den Beginn des kommenden Schuljahres 2010/11 soll die Thematik ‚Medienerziehung‘ im Mittelpunkt stehen. Es ist angedacht die Eltern im Bereich Computer Einsatz, Internet und Fernsehkonsum so fortzubilden, dass diese darin sensibilisiert werden, was für ihr Kind in diesem Bereich sinnvoll und ausreichend ist.

In den letzten Jahren fanden des Weiteren Elternabende zu den Themen „ADHS“ sowie „Erziehung in der Pubertät“ statt. Hierzu konnten auch schulinterne Lehrerfortbildungen angeboten werden.

Weiter finden an unserer Schule regelmäßige Elternabende zur Berufsorientierung (in Zusammenarbeit mit jobreif Langwasser), zum Übertritt ins Gymnasium bzw. an die Real- und Wirtschaftsschule, zur Konzeption unserer Ganztagesklassen und im Bereich der Ausrichtung unserer Schülerfirmen statt. Zahlreiche interessierte Eltern waren an diesen Abenden regelmäßige Gäste.

Erstellung einer Schulhomepage als Informationsplattform

Ferner haben wir seit dem Schuljahr 2008/09 eine Schulhomepage (www.hauptschule-neptunweg.de), auf welcher ständig aktuelle Informationen für die Schülern, Eltern, Lehrer und Freunde der Hauptschule Neptunweg abzurufen sind. So finden sich neben Terminen, den Sprechzeiten der Lehrer und aktueller Projekte auch eine Zusammenstellung unseres Schulkonzeptes. Diese Homepage wurden im aktuellen Schuljahr weiter modifiziert und um verschiedene Bausteine ergänzt (u.a. dem Bereich gebundene Ganztagesschule und der Schulseelsorge).

Lehrerfortbildung zum Migrationshintergrund unserer Schüler

Im November 2009 bzw. im Mai 2010 wurden Lehrerfortbildungen zum Thema „Migration – Schüler aus türkischsprachigen Familien“ durchgeführt. In diesen beiden Veranstaltungen wurde den Lehrkräften unserer Schule durch die beiden Referentinnen praxisorientierte Hilfestellungen im Umgang mit Eltern von Migrantenkindern gegeben. So wurde speziell der islamische Kulturraum näher beleuchtet. Rituale, Regeln und Gepflogenheiten aus diesem Bereich wurden anhand praktischer Beispiele dargestellt und diskutiert. Die zahlreichen Teilnehmer konnten selbst eigene Erfahrungen einbringen und über Fallbeispiele sprechen. Bei einer vor kurzem durchgeführten Reflexion innerhalb des Kollegiums gaben eine Reihe von Lehrkräften an, in entsprechenden Situationen nun sicherer und selbstbewusster auftreten zu können – einerseits gegenüber den Schülern als auch im Gespräch mit deren Eltern. Das Bewusstsein für eine scheinbar uns weitgehend unbekannte Kultur wurde durch die Fortbildungsreihe geschaffen.



Die beiden Referentinnen überzeugten die Kollegen durch Fachkompetenz verbunden mit zahlreichen praktischen Hilfen für den Schulalltag.

Erstellung einer gemeinsamen Schulverfassung

Sehr viel Wert legen wir auf die Zusammenarbeit in pädagogischen Fragen mit der Schülermitverantwortung und dem Elternbeirat. So erarbeiteten wir mit der SMV unser gemeinsames Schulrecht, welches ständig in beiderseitigem Einvernehmen evaluiert wird. Der Elternbeirat erhält dabei eine regelmäßige Rückmeldung und wird in Fragen des Schullebens kontinuierlich mit eingebunden.

“Gemeinsam für das Ziel einer guten Schule – Gemeinsam für eine familienfreundliche Schule – Gemeinsam sind wir stark!”

Grund- und Hauptschule
Bismarckstraße
Bismarckstraße 20
90491 Nürnberg

Tel. (0911) 55 14 52
kontakt@gh-bismarck.de
www.gh-bismarck-schule.de



Grund- und Hauptschule Bismarckstraße

Kurzporträt

Die Schule wurde im Jahr 1904 erbaut. Der Bau weist aufwändige Jugendstilelemente auf. Dieses Gebäude, das zu seinem 105. Geburtstag im Schulmuseum „Märchenschloss“ genannt wurde, hat von seiner baulichen Seite her prägenden Einfluss auf das Schülerverhalten. In den hohen Gängen entsteht durch Rennen und Schreien der Schüler ein unerträglicher Lärm, den die Lehrkräfte von Grund- und Hauptschule immer wieder in den Griff zu bekommen versuchen. (siehe Sozialzielkatalog) Die Lehrerschaft ist eine gewachsene Gemeinschaft mit hoher Integrationsfähigkeit allen Neuankömmlingen gegenüber.



Gemeinsame Gestaltungs- und Entfaltungsmöglichkeiten für Schüler, Eltern und Lehrer sorgen dafür, dass sich alle wohl fühlen und auftretende Konflikte fair und konstruktiv ausgetragen werden können. Nur so wird erfolgreiches Lernen und Arbeiten möglich. Unser Leitsatz seit drei Jahren heißt:

Prima Klima an der Bismarckschule

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, ihre Persönlichkeit zu entwickeln, ihr Leben selbstständig und verantwortlich zu führen und daran mitzuwirken, dass Mitmenschlichkeit und Toleranz das Verhalten und Zusammenleben in unserer Gesellschaft maßgeblich bestimmen. Dies lässt sich nur in enger Zusammenarbeit mit den Eltern erreichen, die wir seit fünf Jahren verstärkt durch familienfreundliche Angebote an unsere Seite holen. Die hohe Zahl an Familien mit Migrationshintergrund macht hier verstärkte Anstrengungen notwendig. Grund- und Hauptschule versuchen allen Familien passgenaue ganztägige Betreuung anzubieten.

Bausteine für eine familienfreundliche Schule

1. Baustein: Werteerziehung

Prima Klima – Eine gute Schule zeichnet sich dadurch aus, dass sich alle wohl fühlen und sich gegenseitig respektieren und akzeptieren. Unter dem Leitthema „Prima Klima“ arbeiten Bismarck-Grund- und -Hauptschule seit 2008 daran, das gemeinsame Schulklima immer weiter zu verbessern.

In folgenden Bereichen sind wir aktiv:

- Kommunikation (z. B. Zusammenarbeit im Schulforum)
- Höflichkeit
- Gemeinsame Aktivitäten (z.B. Schulpatenschaften)
- Vorbeugung von Gewalt (Achtung Grenze, Streitschlichter)
- Grundregeln des Zusammenlebens in der Schule gemeinsam vereinbaren (Schulcharta, Sozialziele- Katalog)
- Der Schule ein Gesicht geben (Lehrportraittafeln im Eingangsbereich, Schautafeln an den Klassenzimmern)
- Dokumentation unserer Arbeit (Homepage, Schülerzeitung)

Wir verstehen uns als ein Schulteam, eine Schulfamilie aus Schülern, Eltern, Lehrern und pädagogischen Mitarbeitern sowie verschiedenen Kooperationspartnern unserer Schule.

2. Baustein: Schulcharta

Seit langem war es ein Anliegen der beiden Schulen, eine neue gemeinsame Schulhausordnung herauszugeben. Ziel war es, einige wenige Grundregeln zu formulieren, die leicht verständlich sind, und von allen Mitgliedern der Schulfamilie – von Grund- wie Hauptschülern - verbindlich eingehalten werden können. Eltern, Schüler, Lehrer sowie die Schulleitungen wirkten an der Formulierung dieser „Schulhauscharta“ mit. Zusammen mit den Klassensprechern der Hauptschule wurde ein Befragungskonzept entwickelt, um zunächst einmal die Wünsche und Bedürfnisse der Schüler zu ermitteln. Die Ergebnisse wurden ausgewertet, gewichtet und in einem vorläufigen Regelkatalog aufgelistet. Elternbeirat, Schulforum sowie Lehrerkollegium überarbeiteten das Konzept und stellten realisierbare Konsequenzen bei Nichtbeachtung der einzelnen Regeln zusammen. Wunsch vieler Lehrer war es, durch Piktogramme die wichtigsten Regeln noch einmal zusammenzufassen, damit diese auch im Schulhaus plakativ aufgehängt und immer wieder neu in Erinnerung gebracht werden können. Zeichnerisch begabte Schüler entwarfen die Piktogramme, die den im Januar gedruckten Flyer verschönernten.

3. Baustein: Arbeit mit dem Sozialziele – Katalog

Der Wertewandel in unserer Gesellschaft und die Veränderung der Familienstrukturen sind auch in unserer Schule hautnah zu spüren und stellen uns vor besondere Herausforderungen. Unsere Schüler zeigen ein deutlich verändertes Lern- und Sozialverhalten. Disziplinprobleme, Verhaltensauffälligkeiten, bzw. wenig förderliches Sozialverhalten erschweren das Zusammenleben. Damit einhergehend ist ein Verlust von verbindlichen Ordnungen und Normen zu beobachten. Die Arbeit mit dem Sozialziele- Katalog von Margit Weidner setzt deshalb auf eine positive Verhaltensregulation durch das gemeinsame Erarbeiten und Aufzeigen von Positiv-Beispielen für spezifisches Verhalten. Dem von uns verwendeten Sozialziele - Katalog liegt die Sichtweise zugrunde, dass soziales Lernen zu einem eigenständigen Lernfeld werden muss. Das bedeutet eine systematische Vermittlung sozialer Fertigkeiten auf der Grundlage eines curricularen Sozialerziehungs-Lehrgangs.

Die Vorgehensweise im Umgang mit dem Sozialziele – Katalog wurde im regelmäßig stattfindenden Schulforum beschlossen. Das Schulforum der Bismarckschule besteht nicht nur aus Eltern,



Schülern und Lehrern der Hauptschule. Auch der Elternbeirat der Grundschule ist gemeinsam mit der Schulleitung/GS darin eingebunden.

4. Baustein: Soziales Kompetenztraining

Nach intensiver Absprache mit den Klassenleitern wurden einzelne Module für die jeweilige Klassen der Jahrgangsstufe 7 vorab passgenau ausgewählt, die einen sinnvollen und abwechslungsreichen Aufbau aufwiesen. Die Projekteinheiten stellten einen wichtigen Impuls für das soziale Lernen innerhalb der Gruppe dar. Hilfreich ist der standardisierte inhaltliche Aufbau, der Ansatzpunkte zur Weiterarbeit bzw. Intensivierung bietet.

5. Baustein: Achtung Grenze – Sexualerziehung

Im Rahmen des Projekts „Achtung Grenze“, an dem alle Klassen der 3. Jahrgangsstufe teilnahmen, wurde den Kindern vermittelt, welche Rechte sie haben („Mein Körper gehört mir“, „Ich darf NEIN sagen“, „Ich kann mir Hilfe holen“). Sie erfuhren, dass es verschiedene Formen von Grenzüberschreitungen und Gewalt gibt und dass auch sexuelle Gewalt ein Thema ist, mit dem offen umgegangen werden kann. Darüber hinaus lernten sie, wie sie sich im Alltag selbstsicher verhalten können und wo reale Gefahren existieren. In abwechslungsreichen Einheiten konnten die Kinder gute und schlechte Geheimnisse wahrnehmen und Handlungsstrategien formulieren, über Gefühle sprechen, fiktive Gewaltsituationen wahrnehmen, darüber nachdenken, sich dazu austauschen und richtige Verhaltensweisen entwickeln. „Achtung Grenze“ legt großen Wert auf die Einbindung von Eltern, Lehrkräften und Sozialpädagogen / Erzieherinnen. Deshalb wurde ergänzend zu den Workshops ein Elternabend und eine Informationsveranstaltung für die Lehrkräfte und pädagogischen Mitarbeiter angeboten. Die Durchführung dieses Projekts wurde von Elternbeirat ausdrücklich gewünscht und mitfinanziert. Zum Elternabend vom 10. Juni 2010 erschienen 50 Eltern.

Auch Sexualerziehung ist im Rahmen unserer schulischen Arbeit ein sehr wichtiges Thema. Wir möchten Eltern und Kindern in dieser prägenden Entwicklungsphase unterstützend zur Seite stehen. Ziele unserer Arbeit sind die Vermittlung eines gesunden Umgangs und vorbeugende Aufklärung rund um das Thema Sexualität. Das fest im Schulprogramm verankerte Programm basiert auf aufeinander aufbauenden Lerneinheiten, welche in einen Workshop münden, in dem die Kinder Vorgänge innerhalb ihres Körpers im Rollenspiel erfahren. Ein Sozialpädagogenteam bringt den Kindern diese Inhalte in handlungsorientierten Lerneinheiten näher.

6. Baustein „Kulturelle Teilhabe“ – Schulkonzerte in der Aula

Kulturelle Teilhabe an herausragenden Kulturgütern sind ein weiteres Ziel unserer Bemühungen in Grund- und Hauptschule. Wir wollen unseren Schülern gerade auch die Kulturgüter nahe bringen, zu denen sie in ihrem häuslichen Umfeld häufig keinen Zugang finden. Für unsere Schüler ist dies vor allem der Bereich klassische Musik. Unsere Absicht war es, Schülern und möglicherweise auch Eltern erste Erfahrungen mit Musikaufführungen im gewohnten Lebensraum Schule zu ermöglichen. Die Konzertreihe begann mit einem Besuch der philharmonischen Proben in der Meistersingerhalle,



anschließend erfolgten Veranstaltungen mit dem Titel „Ein Gang durch die Musikgeschichte“ – vorgetragen durch Musiker der Noris Arbeit. Ein Highlight war das Konzert in der Aula: Am Samstag, dem 6. März, führte das Augsburger Kammerorchester in der Aula der Volksschule Bismarckstraße zwei Stücke von Wolfgang Amadeus Mozart auf. Ouvertüre zu Don Giovanni d-Moll KV 527 und Klavierkonzert Nr. 20 in d-Moll, KV 466. Im Vorfeld wurden die Schüler mit Geschichten, Tänzen und Gesang rund um Wolfgang Amadeus Mozart bekannt gemacht. So konnten sie, inhaltlich und musikalisch gut vorbereitet, mit ihren Eltern dem Konzert beiwohnen. Eltern und Schüler waren einhellig der Meinung: „Wir möchten bald wieder ein Konzert hören.“

7. Baustein – Patenschaften Grund- und Hauptschule

Gemeinsam sporteln, gemeinsam lesen: Warum sollen die Grundschüler nicht von ihren größeren Mitschülern profitieren? Mit viel Begeisterung auf beiden Seiten wurden Gemeinschaftsprojekte der beiden Schulen aufgenommen. Den Großen machte es Freude zu zeigen, was sie schon können (Prinzip „Lernen durch Lehren“), die Kleinen bauten durch die gemeinsamen Aktionen vorhandene Ängste gegenüber den Hauptschülern ab.



8. Baustein – Kinderarmut lindern: kostenloses Schulfrühstück

„Hungig zur Schule - Immer mehr Kinder bekommen kein Frühstück“, so war es in einem Artikel der Nürnberger Nachrichten zu lesen. Da immer mehr Kinder mit leerem Magen zum Unterricht kommen, nicht wenige sogar ohne Proviant für die Pause, wollten die Schulleitungen nach forschen und befragten die Schüler. Das Ergebnis ihrer Umfrage fiel erschreckend aus: jedes zweite bis dritte Kind geht ohne Frühstück aus dem Haus. Deshalb bemühten sich die Schulleitungen Sponsoren zu finden, die ein morgendliches gesundes Frühstück finanzierten. Nach dem Bericht in den Nürnberger Nachrichten meldeten sich wohltätige Unterstützer. Seit April können wir nun unseren Schülern täglich ein kostenloses und gesundes Frühstück anbieten. Noch im Juni dieses Jahres laden wir unsere Elternschaft zum Frühstück ein. Daraus soll sich langfristig ein „internationaler Frühkaffee“ als Angebot unserer Jugendsozialpädagoginnen entwickeln.



Grundschule St. Leonhard
Schweinauer Str. 20
90439 Nürnberg

Tel. (0911) 61 35 64
schulleitung@grundschule-st-leonhard.de



Grundschule St. Leonhard

Kurzporträt

Die Grundschule liegt im Südwesten Nürnbergs im Stadtteil St. Leonhard. Dieses Viertel wird in hohem Maße von Familien mit geringem Bildungsstand und Migrationshintergrund bewohnt. Die Arbeitslosenquote liegt mit 13% weit über dem städtischen Durchschnitt. Raumnot, wenig Freizeitmöglichkeiten und der tägliche Kampf um die soziale Existenz sind unter anderem die Ursachen für soziale Konflikte, die bereits die Schüler zu spüren bekommen.



Die Schule hat den Status einer Brennpunktschule. Sie wird von 412 Schülern aus allen Erdteilen besucht. Es existieren 17 Klassen, davon drei jahrgangsgemischte der ersten und zweiten Jahrgangsstufe, sowie zwei erste und eine zweite Klasse mit integrierter Sprachlerngruppe.

Eine Besonderheit in den jahrgangsgemischten Klassen ist ein Anteil von etwa einem Drittel hochbegabter Kinder. Diese werden in der dritten und vierten Jahrgangsstufe weiter durch besonders offene Unterrichtsformen gefordert und gefördert. Aber auch die Sprengelkinder profitieren von den Kindern mit Hochbegabung. Sprachvorbilder, wie sie in einer homogenen Klassenzusammensetzung nicht existieren, helfen beim Lernen in der peer-group.

Für die Kinder mit sehr schlechten Deutschkenntnissen werden bereits im letzten Kindergartenjahr Vorkurse (11 in diesem Schuljahr!) angeboten, um die Sprachkompetenz zu erhöhen. Kinder, die nach diesem Jahr immer noch nicht ausreichend in Deutsch kommunizieren können, besuchen in der ersten und zweiten Jahrgangsstufe die Sprachlerngruppe.

Zudem nimmt die Grundschule im Schuljahr 2010/11 an dem Modellversuch „Flexible Grundschule“ teil. Ziel dieses Schulversuchs ist es, die Eingangsstufe zu flexibilisieren und den Kindern in der Zeitspanne von einem bis zu drei Jahren individuelle Lernprozesse zu ermöglichen.

Die praktische Umsetzung erfolgt durch die Einrichtung von zwei weiteren jahrgangsgemischten Klassen. Dadurch wird versucht, der ständig wachsenden Heterogenität bei Schulanfängern Rechnung zu tragen.

Außerschulisch wird die Schule unterstützt von einer gemeinnützigen Stiftung, die Gelder und Material für die Förderung gut begabter Migrantenkinder zur Verfügung stellt. In diesem Schuljahr konnten fünf Förderkurse angeboten werden.

Die Grundschule St. Leonhard versucht also, auf vielfältige Weise, die schlechten Startchancen der Kinder zu mildern und die Situation zu verbessern.

Bausteine für eine familienfreundliche Schule

Die Bildungsassistentinnen (BA)

Die schon seit vier Jahren existierende Bildungsassistentin für den türkischsprachigen Bereich wurde erfreulicherweise ergänzt durch eine BA, die als Hilfe für Lehrerinnen und Familien mit russischem Migrationshintergrund zur Verfügung steht. So kann neben der türkischen auch eine weitere große Zielgruppe in der Elternschaft erreicht werden. Wir planen gerade zusammen mit der russischen BA einen Elternabend, der über das bayerische Bildungssystem aufklären und weitverbreitete Missverständnisse bei den Eltern ausräumen soll.

Darüber hinaus ist für Juni und Juli geplant, ein Elternfrühstück (alle 14 Tage) durchzuführen und dabei relevante Bildungsthemen zu diskutieren.

Die türkische Bildungsassistentin war am Tag der Schulanmeldung eine große Unterstützung bei der Durchführung zahlreicher Sprachtests.

Die Elternschule

Unsere Schule veranstaltet in diesem Schuljahr drei Elternabende zu den Themen

- Achtung Grenze (13.04.2010)
- Das bayrische Schulsystem (Zielgruppe sind Migranten aus dem russischsprachigen Raum)
- Fit für Schule und Hausaufgaben

Die letzten beiden Veranstaltungen sind für den Juni und Juli geplant.

Achtung Grenze

Im April durfte die Klasse 3b an einem zweitägigem Workshop des Kinderschutzbundes teilnehmen und ihre Gedanken zu häuslicher Gewalt und sexuellem Missbrauch austauschen und in die Materie vertieft eindringen.

Power durch Frühstück

Das im Sommer 2008 begonnene Projekt wurde von den Grundschulkindern mit großer Begeisterung angenommen. Durch finanzielle Unterstützung wurde es unserer Schule ermöglicht, ab Januar 2010 eine Fortsetzung zu starten. Hauptschüler/Innen einer siebten Jahrgangsstufe kaufen jeden Dienstag und Donnerstag Lebensmittel ein und stellen sie kühl. Am Mittwoch- und Freitagmorgen zwischen 7.15 Uhr und 7.45 Uhr bereiten die Schülerinnen und Schüler dieser siebten Klasse gemeinsam mit Grundschuleltern und zwei engagierten Kolleginnen im Hort das Frühstück für die einzelnen Klassen vor. Anschließend verteilen sie die Brote an die Grundschüler, die schon sehnsüchtig auf ihr Frühstück warten und es gemeinsam im Klassenzimmer verzehren.

Das Projekt ist für alle Beteiligten ein wichtiger Baustein schulischen Miteinanders geworden. Die Hauptschüler lernten in beeindruckender Weise Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit. Die Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrern stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Schule. Für viele Grundschüler bedeutet das gemeinsame Frühstück wenigstens einmal wöchentlich nicht mit leerem Magen in der Schule zu sitzen. Außerdem wird das Gemeinschaftsgefühl nachhaltig gestärkt. So entstand das wunderbare Projekt einer Lesepartnerschaft zwischen Schülern dieser siebten Klasse und den Erstklässlern der Klasse 1/2c.



Lesepartnerschaft mit der Hauptschule

Negative Erfahrungen, wie Diskriminierung, schlechte Schulleistungen oder das Gefühl des Versagens führen an unserer Schule oft zum Aufgeben, zum Angewöhnen eines Gleichgültigkeitsgefühls, dass „alles eh nichts hilft“ und „ich eh ein Blödi bin“. Im Rahmen des Projekts „Power durch Frühstück“ konnte ein intensiver Einblick in die Psyche der Jugendlichen gewährt werden und vor allem, wie wichtig es ist, diesen Kindern ein Gefühl von „Gebraucht werden“ und „zu etwas nützlich sein“ zu vermitteln.

Das rituelle Brote schmieren und das Gefühl „ohne uns geht es nicht“ zeigte sehr schnell erste Erfolge. Vor allem offenbarte sich deutlich, dass diese Schüler im hohen Maße Lob und Bestätigung brauchen, das ihnen leider nicht sehr oft zukommt, auch aufgrund ihrer familiären Bedingungen und des wohnlichen Umfelds.

Aus diesem Gedanken heraus entstand im März 2010 die Idee, die Hauptschüler eine Stunde pro Woche im Rahmen der Lesestunde mit ANTOLIN als Helfer für die Erstklässler einzusetzen. Deren Aufgabe ist es, gemeinsam mit den Jungen und Mädchen Bücher zu lesen und danach Fragen im Internet dazu zu beantworten, mit denen das Leseverständnis getestet wird. Da die Kleinen aber oft noch nicht über die Lesefertigkeit verfügen ein ganzes Buch zu lesen, trauen sie sich zum Teil auch nicht an ein solches heran. Dies trübt die Lesefreude enorm. Hier kann der Lesepartner helfend unterstützen und somit den Erstklässlern ermöglichen sich auch schon ganz groß und gut zu fühlen.

Gleich bei der ersten Anfrage meldeten sich fünf Schüler, von denen einige als faul, aufsässig oder ähnliches gelten. Pünktlich zum Unterrichtsbeginn erschienen diese, von den Erstklässlern schon sehnstüchtig erwartet, und brachten sogar Gummibärchen als Belohnung für fleißiges Lesen mit. Geduldig lasen sie mit den Kleinen, bastelten sogar Lesehilfen, malten Silbenbögen oder erklärten Wortbedeutungen.

So viel und so ausdauernd haben die Kleinen noch nie vorher gelesen (die Großen möglicherweise auch nicht...). Einem anderen Schüler vorzulesen ist für die Kinder mit viel weniger Versagensangst oder Lesehemmung verbunden, als wenn man der Lehrerin oder den Eltern vorlesen soll.

Anschließend meldeten sich sogar noch weitere Hauptschüler, die gerne Lesepatenschaften übernehmen möchten. Und die Erstklässler fragen seitdem jeden Tag, wann endlich wieder Dienstag ist und die „tollen Großen“ kommen. Dies bewirkt ein gutes Miteinander und ein positives Wohlfühl-Schulklima.

Erlebnispädagogik

Die Zusammenarbeit mit einer Stiftung ermöglicht Lehrerfortbildungen und zahlreiche Aktivitäten für die Kinder, vor allem eine mehrtägige Höhlenerkundung, an der Kindergartenkinder, Erzieher, Eltern, Schulkinder und Lehrerinnen gemeinsam teilnehmen und sich erproben. Ziel hierbei ist es, an seine Grenzen zu gehen, gemeinsam den „inneren Schweinehund“ zu überwinden und ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln.



Dr.-Theo-Schöller-Schule
Grundschule
Schnieglinger Str. 38
90419 Nürnberg

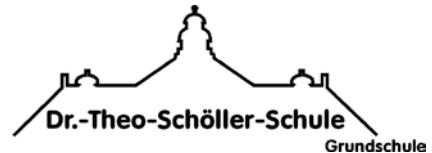
Tel. (0911) 33 43 69
schulleitung@theo-schoeller-grundschule.de
www.theo-schoeller-grundschule.de



Dr.-Theo-Schöller-Schule

Grundschule

Kurzporträt



Die Dr.-Theo-Schöller-Grundschule liegt im Stadtteil St. Johannis, wenige Minuten vom Stadtzentrum entfernt. In einem über 100 Jahre alten Schulhaus mit einem Anbau aus den siebziger Jahren ist eine Grund- und eine Hauptschule mit jeweils eigener Schulleitung untergebracht.

Die Grundschule besuchen ca. 300 Schüler in 13 Klassen, davon sind zwei jahrgangsgemischte Eingangsklassen. Im Schulgebäude sind außerdem der städtische Kinderhort mit 85 Betreuungsplätzen und drei Mittagsbetreuungsgruppen mit Hausaufgabenbetreuung.

Der Migrantenanteil liegt derzeit bei 55 %, das Schulumfeld wird dem Sozialraum Stufe 5 (von 6) zugeordnet.

Das sind unsere Schwerpunkte:

- Soziales Lernen mit einer von Schülern, Lehrkräften und Eltern gemeinsam erstellten Schulverfassung und einem einheitlichen Klassen- Regelkatalog
- Gesundheitsprojekt „Fit ist der Hit“ mit den Bereichen Ernährung, Bewegung und Entspannung
- Bestmögliche Förderung unserer Kinder durch spezielle Angebote z.B. Französisch als zusätzliche Fremdsprache, Lernwerkstatt Mathematik, Übertrittskurs
- Partnerschaft zwischen Schule und Elternhaus

Bausteine für eine familienfreundliche Schule



Eltern-Kind-Kochkurse

Die Eltern-Kind-Kochkurse fanden bereits das dritte Schuljahr an unserer Schule statt. In drei Kochkursdurchgängen mit je 10 Kocheinheiten bereiten 6-8 Kinder mit ihren Eltern gemeinsam gesunde Speisen zu, erlangen außerdem wertvolles Wissen über gesunde Ernährung und können die neuen Anregungen und Tipps zu Hause anwenden.

Das Konzept für die Eltern-Kind-Kochkurse wurde von unserer Fachlehrerin für Hauswirtschaft entwickelt. Grundlage bei der Zubereitung der Speisen ist die Vollwerternährung. Mit der Kinderpyramide, die aus der Praxis der Ernährungsberatung mit Kindern entstanden ist, lernen die Kinder spielend sich im Lebensmittel-Schlafraffenland zurechtzufinden und teilen die Lebensmittel in Familie Durstig, Familie Müller, Familie Frisch, Willi Wurstig, Milli Milch, Olivia Öl und Frau Schleck ein. Auch wie viele Portionen von jeder Familie für jeden Tag zu holen sind, können sie schnell selber herausfinden. Auf dem Speiseplan stehen anfangs gesunde Pausenbrote und Frühstücksmüsli. Es folgen dann z.B. Spaghetti mit Gemüsesoße, Fisch überbacken sowie eine leckere Kartoffelpfanne. Zu jeder Speise gibt es Salat und ein Getränk. An den Kochkursabenden wird auch gebacken z.B. fruchtige Muffins und Pizza aus Hefeteig. Für jedes Eltern-Kind-Team entsteht zum Schluss eine kleine Kochmappe mit einer Rezeptsammlung aus einfachen Gerichten für eilige Köche, die sich gesund ernähren möchten.

Auf die Eltern-Kind-Kochkurse erhalten wir durchwegs sehr positive Rückmeldungen von Eltern und Kindern. Sowohl Erwachsene als auch Kinder haben viel Freude beim gemeinsamen Zubereiten der Speisen. Die Eltern kommen beim Kochen ins Gespräch und lernen sich näher kennen. Zu Hause wünschen sich die Kinder die Kochkursgerichte zum Mittagessen und kochen manche Speisen selbst nach.

Fortbildungen für Eltern

Aus den Veranstaltungs-Angeboten der familienfreundlichen Schule suchte sich der Elternbeirat, stellvertretend für die Elternschaft der Schule, ein Fortbildungsangebot für Eltern aus. Wie schon im vorhergehenden Schuljahr fand ein Teil der Veranstaltungen am Samstagvormittag statt, um auch berufstätigen interessierten Eltern eine entspannte Teilnahme zu ermöglichen. Dank der ausgebildeten Hauptschülerinnen unserer Schule konnte zu allen Terminen Kinderbetreuung angeboten werden.

Folgende Veranstaltungen wurden gebucht:

- Echt stark – Selbstbewusste Kinder – Was können Eltern dazu beitragen?
- Kinder lernen mit Lust und Laune
- Fördern, fordern, aber nicht überfordern
- Bildungswege in Bayern – Informationen über das Schulsystem (Südstadtkids)

Auf alle Veranstaltungen erhielten wir durch Rückmeldebögen positive Resonanz. Besonders

begeistert waren die Eltern von der Referentin von „Fördern, fordern, aber nicht überfordern“, die den Eltern viel Hilfreiches für den Alltag mit ihren Kindern mitgeben konnte.

Eltern-Kind-Zirkus „Sponsch“

In unserem Eltern-Kind-Zirkus-Kurs, geleitet von einer Zirkuspädagogin lernten Eltern und Kinder gemeinsam Jonglieren, Akrobatik und Einrad fahren. Außerdem können sie zu mutigen Fakiren oder Clowns werden. Die Gruppe, die sich den Namen „Zirkus Sponsch“ gegeben hat, besteht aus zehn Kindern mit ihren Eltern, die sich von Oktober 2009 bis Juni 2010 15mal am Samstagvormittag in der Schulturnhalle zum Training trafen. Auch sehr schüchterne oder schwierige Kinder waren mit Feuereifer bei der Sache. Jeder fand im reichhaltigen Repertoire der Zirkuskünste etwas für sich und gewann an Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen. Aber auch die Väter und Mütter hatten dank der Zirkuspädagogin einen Riesenspaß und die Gruppe wuchs im Laufe des Jahres zu einer richtigen kleinen „Zirkusfamilie“ zusammen.



Der Zirkus Sponsch gab in diesem Schuljahr vier Vorstellungen, die die Truppe noch mehr zusammengebracht hat: Beim Elternabend für die neuen Schulanfänger und deren Eltern, fungierten sie als „Eisbrecher“ und brachten die Vorschulkinder und ihre Eltern als Clowns so richtig zum Lachen. Beim jährlichen Kinder- und Jugendfest in St. Johannis vertraten sie unsere Schule mit ihrer Zirkusvorstellung und auch beim Schul-Sportfest unserer Schule verzauberten sie Eltern und Kinder. Schließlich werden sie noch zur Ehrungsveranstaltung des Bündnisses für Familie eine kleine erfrischende Einlage geben.

Lebenshilfe für unsere Schülerinnen und Schüler

Bereits zum dritten Mal nahm unsere Schule das Angebot an und buchte die Veranstaltung „Achtung Grenze“ des Deutschen Kinderschutzbundes für zwei Schulklassen. Die Veranstaltung beinhaltete neben einem Elternabend und dem Workshop für die Klassen auch eine Lehrerfortbildung zum Thema „Gewalt unter Kindern“. Die Veranstaltung wird sowohl von Eltern als auch von Lehrkräften als sehr gewinnbringend gesehen und macht die Kinder zu einem guten Stück fit fürs Leben. Die Teilnahme einer zweiten Schulklasse wurde durch die finanzielle Unterstützung unseres Elternbeirates möglich.

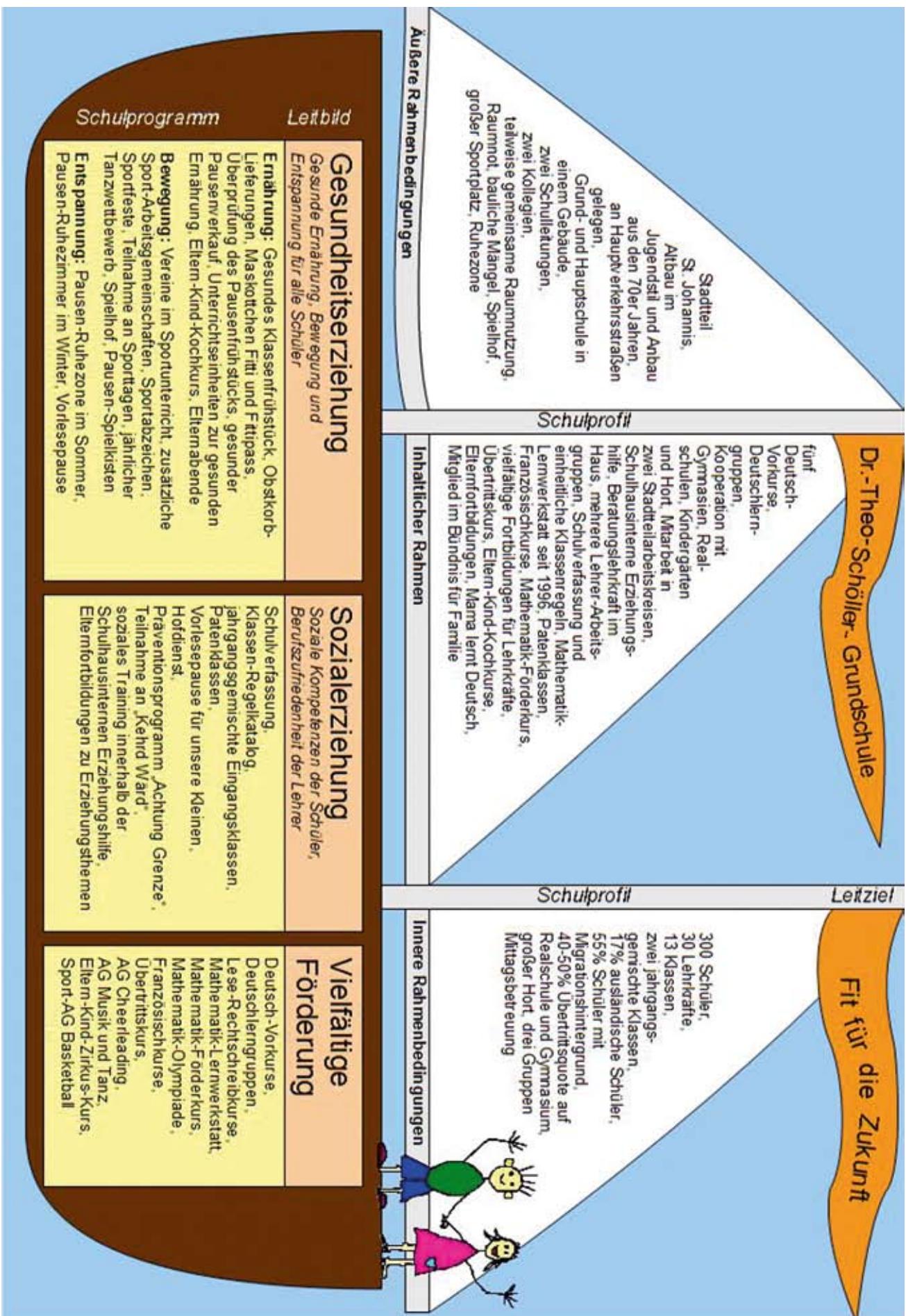
Das zweite Mal wurden im Rahmen des Sexualkundeunterrichts in den vierten Klassen sexualpädagogische Einheiten des Frauengesundheitszentrums aus der Reihe „Körper, Liebe, Sex & Co“ gebucht. Die Kolleginnen, die in den vierten Jahrgangsstufen unterrichten, schätzen besonders, dass die Einheiten zu Pubertät, Liebe und Sexualität kompetent in geschlechtshomogenen Gruppen durchgeführt werden und die Jungs dabei einen Mann als Ansprechpartner haben.

Insgesamt wird unser Schulleben als Schulgemeinschaft durch all diese Veranstaltungen enorm bereichert, Eltern, Kinder und Lehrkräfte gestärkt.



Dr.-Theo-Schöller-Grundschule

Fit für die Zukunft



Grundschule Viatisstraße/
Dependance Siedlerstraße
Viatisstraße 270
90449 Nürnberg

Tel. (0911) 40 68 60
viatisschule@t-online.de
www.viatis-siedler-grundschule.de

Siedlerstraße 37
90480 Nürnberg

Tel. (0911) 40 45 15
siedlerschule@online.de



Grundschule Viatisstraße/ Dependance Siedlerstraße

Kurzporträt

Unsere beiden Schulhäuser liegen im Ortsteil Zerzabelshof. Derzeit besuchen etwa 400 Schüler unsere Grundschule. Unsere 16 Klassen verteilen sich auf zwei Schulgebäude. 200 Schüler besuchen die Jahrgangsstufen 1 bis 4 an der Viatisstraße und 200 Schüler die Dependance Siedlerstraße. In vier Vorkursen fördern wir die deutsche Sprache einiger unserer künftigen Schulanfänger.



Unser Elternbeirat organisiert Kurse in Französisch und Flötenunterricht. Interessierte Kinder können an Arbeitsgemeinschaften der Schule (Chor, Orff, Kunst) teilnehmen. Sportprojekte in Kooperation mit Vereinen bieten weitere Freizeitgestaltungsmöglichkeiten („Sport nach 1“ „Tennis“ „Basketball“).

Zusätzlich bestehen 5 Gruppen der Mittagsbetreuung an der Siedlerschule, zwei davon sind in der Arche untergebracht. Die Betreuung der Kinder aus der Viatisschule findet in der Schedelstraße statt. Am Nachmittag besuchen 121 Kinder die im Schulsprengel befindlichen Horte. Unsere Lehrerinnen und Lehrer bieten allen Schülern einen spannenden, abwechslungsreichen und interessanten Unterricht.

Wir haben ein lebendig gestaltetes Schulleben mit vielen Klassenaktionen, Festen, Feiern und Projekten. Das Miteinander, Zueinander und Voneinander aller an unserer Schule Beteiligten ist uns besonders wichtig. Darum haben wir das Schuljahr 2009-10 mit vielen Angeboten für Eltern, Lehrer und Schüler gefüllt. Einige Beispiele sind im Nachfolgenden dargestellt.

Bausteine für eine familienfreundliche Schule

Der Schule ein Gesicht geben

Schaffen von Transparenz durch Information. Wir gestalten eine Informationstafel im Eingangsbereich des Schulgebäudes der Siedlerstraße“ (Große Pinnwand). Diese Infotafel ist an einem zentralen, allen zugänglichen Ort innerhalb des Schulhauses angebracht. Diese Tafeln bieten für alle Besucher der Schule die Möglichkeit, sich über folgende Bereiche zu informieren:

Aushänge mit Bildern und Funktionen des Lehrerkollegiums, des Elternbeirates, des Hausmeisters und der Verwaltungsangestellten auf einem großen Plakat dargestellt.

„Gäste“ des Hauses (Mittagsbetreuung, Flötenkurs, Französischkurs, „Sport nach Eins“) können eingesehen werden und auch Organisatorisches und Wissenswertes mit elterlichen Mitwirkung. Allgemeine Einrichtungen und rechtliche Bestimmungen (Termine, Übertrittsbestimmungen, Schulberatung, schul- (zahn-) ärztliche Besuche, Verkehrsunterricht durch die Polizei, ...)

Gesamtschulische Veranstaltungen (Sportfest, Schulfest, Weihnachtsfeier, Projekttage,...) und Pädagogische Konzepte der Schule kann man hier nachlesen.

Kunstprojekt im Pausenhof an der Siedlerstraße

Der Bereich vor den Pavillons wurde von den Kindern als Abkürzung zwischen den Gebäuden genutzt, selbst eine Umrandung mit bepflanzten Steinen und das Aufschütteten frischer Erde änderte das nicht. Deshalb galt es eine neue Nutzungs- und Gestaltungsmöglichkeit zu finden. Dies ergab sich zusammen mit einer „zaboansässigen“ Künstlerin. Ideen fanden sich schnell, das finanzielle war geregelt und nun brauchten wir nur noch tatkräftige Helfer und los ging's im Juli 2009.

An zwei Samstagen wurden die Fundamente für eine Schlange als Kunst- bzw. Sitzobjekt und für eine Figur gegossen.

Um die Kosten gering zu halten, spendeten Eltern Terrassensteine, Fliesen und Herr Kampe, ein Elternbeiratsmitglied, durchforstete Zabo nach Abbruchbaustellen, bei denen noch brauchbare Steine zu finden waren. Groß und Klein halfen zusammen, so dass zügig die Grobform einer Schlange entstand. Sogar in den Sommerferien traf sich die Künstlerin mit einer Helferin, um der Schlange die Grundform zu geben.

Im Herbst sollte dann das Bauwerk mit einem Mosaik verschönert werden. Alles stand schon in den Startlöchern, die Außenfliesen waren zerkleinert, die Muggelsteine sortiert, doch da kam uns das Wetter in die Quere. Mit einem derartigen Kälteeinbruch Mitte Oktober hatte keiner gerechnet, so dass die Mosaik-Belegung zweimal verschoben werden musste.

Endlich am 26.10. begannen wir mit einigen Klassen am Projekt zu arbeiten. Am 27.10. werkelten wir





dann den ganzen Schulvormittag durch, so dass fast alle Klassen die Möglichkeit hatten sich zu beteiligen. Auch am Freitag vor den Herbstferien halfen viele Kinder (auch aus der Mittagsbetreuung), Eltern und Lehrerinnen zusammen, doch fertig stellen konnten wir unser Kunstwerk noch nicht. Wir hofften einfach noch auf ein paar frostfreie Tage im November, damit wir das Mosaik noch verfugen konnten, so dass es dann sicher verpackt den Winter überdauern würde. Im Frühling, nach der Fertigstellung, wurde es seiner Bestimmung als „kunstvolle Pausenbank“ den Kindern übergeben.

Weihnachtsworkshop

Schüler – Eltern – Lehrer gestalten gemeinsam unsere Schule weihnachtlich. „So viel Heimlichkeit in der Weihnachtszeit“ – in der Schule wurde gebastelt, gestaltet und dekoriert. Viele Eltern, Kinder und Lehrerinnen der Grundschule Viatisstraße/Dependance Siedlerstraße folgten der Einladung „ihr“ Schulhaus gemeinsam in eine stimmungsvolle, vorweihnachtliche Atmosphäre zu tauchen. Am Freitagnachmittag vor dem 1. Advent trafen sich insgesamt über 75 Eltern und etwa 80 Kinder zu diesem Workshop, der zeitgleich in beiden Schulhäusern stattfand. Es wurden Sterne gefaltet, Girlanden gestaltet, Nikoläuse und Weihnachtsmänner geklebt, weihnachtliche Gestecke gefertigt und dann die Gänge im Schulhaus geschmückt. Bald marschierten auch lustige Eisbären aus Papier die Fensterscheiben entlang. Alle Großen und Kleinen waren eifrig bei der Sache, so dass es am Ende ein einstimmiges Urteil gab: „Es sieht toll aus und hat viel Spaß gemacht“. Nun konnte eine stimmungsvolle Adventzeit beginnen!

Laternenzug am 20.11.2009

„Wir ham unser Latern mitbracht und leuchtn durch däi dunkle Nacht - Unser Licht, des kost ka Geld, es leucht fürn Friedn af der Welt“ ... so sangen alle Kinder der Grundschule Viatisstraße/Dependance Siedlerstraße in der Auferstehungskirche in Zabo kräftig zu den Klängen der Gitarre von Dieter Weigl, fränkischer Mudartdichter, Liedermacher und ehemaliger Rektor der Schule, begeistert mit. Die Kirche war proppenvoll. Schüler, Geschwister und Eltern, Freunde und Verwandte folgten der Einladung des Elternbeirates, um ihr Licht des Friedens in die Welt zu tragen. Ganz still wurde es, als Herr Pfarrer Bartels die Geschichte vom Sankt Martin erzählte. Nach dem gemeinsamen Singen von besinnlichen und humorvollen Laternenliedern, hierfür übten unsere Kinder auch vorher schon fleißig in der Schule, machte sich ein langer Zug mit hunderten bunten Laternen auf den Weg in beide Schulhäuser. Dort hatten schon fleißige Helfer Kinderpunsch, Glühwein, Leberkäsbrötchen, Lebkuchen, Brote und Brezen vorbereitet, um zum Verweilen einzuladen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Es war wirklich ein stimmungsvoller und friedlicher Abend für Groß und Klein.

Elternexpertentag

Unsere Schule hatte einen gemeinsamen Vormittag unter dem Motto „Elternexperten- Eltern machen Schule“ geplant. Diese aktive Mitgestaltung der Lern- und Lebensgemeinschaft Schule durch Eltern fand am 14.05.2010 von 8.00 Uhr -12.15 Uhr in beiden Schulgebäuden an der Viatisstraße 270 und Siedlerstraße 37 statt. Hier waren fachliches oder praktisches Potenzial und besondere Fähigkeiten vieler Eltern als „Experten“ gefragt.



Zunächst wurde von 8.00 Uhr -8.45 Uhr ein gemeinsames gesundes Frühstück in den Klassen angeboten. Schon dabei halfen viele Eltern mit und unterstützten ihre Klassenlehrkraft bei der Vorbereitung und Durchführung eines gesunden Frühstückes.

Von 8.50 -12.00 Uhr wurden dann in Projekten, Aktionen und Workshops Eltern und Schüler aktiv. Zuvor hatten alle Schüler ihre drei „Wunschprojekte“ für diesen Vormittag zu einem persönlichen Stundenplan zusammengestellt.

Um besonders das Miteinander zu fördern, wurden alle Aktivitäten klassenübergreifend gestaltet. Eine kleine Auswahl der über 47 verschiedenen Angebote unserer „Elternexperten“:

Architektur – Zeichnen und Skizzieren, Basteln von Papierfliegern, Cocktails herstellen, Marmeladenkochkurs, Fahrradparcours, Waveboardkurs, Feuerwehr, Fotografieren, Berufe vorstellen, Zahnpange und Co, Englischkurs, Eis selber herstellen, Pizza und Brezen backen, Erste Hilfe Kurs, Tanz einüben, Rettungswagen, Jonglieren, Tonstudio und Optikerladen, Marmorieren, Filzen, Brücke bauen und vieles andere mehr!

Thematische Elternabende

Brainflow – Ein Bewegungskonzept zur Gehirnaktivierung. Spielerisch und mit Freude vermittelte die Referentin Eltern und ihren Kindern viele praktische Übungen mit Springseil, Bällen, Armen und Beinen, die auch ganz leicht zu Hause gezielt bei Kindern mit den oben genannten Problemfeldern eingesetzt werden können. Es wurde gemeinsam mit Mama und Papa gehüpft und gleichzeitig Malreihen geübt, Bälle geworfen und dabei auch noch buchstabiert, positive Stimmungen vermittelt, beide „Gehirnknöpfe“ stimuliert, um bei allem gleichzeitig die rechte und linke Gehirnhälfte zu aktivieren. So machte das „Für's Lernen lernen“ trotz später Stunde allen Teilnehmern ganz viel Spaß und wir sind sicher: Unter Einsatz dieser erlernten Übungen macht die Erledigung der nächste Hausaufgabe keine Probleme mehr!

Lernen mit Lust und Laune – Unserer Einladung zu diesem thematischen Elternabend am 05.05.2010 folgten ca. 130 Eltern und 7 Lehrkräfte, sogar die Stehplätze waren ausgebucht. Trotz eines Drei-Stundenvortrages des Referenten folgten alle Teilnehmer seinen lebendigen, praxisbezogenen Ausführungen äußerst aufmerksam. Zusammengefasst war es ein kurzweiliger und sehr informativer Abend! Jeder konnte sich in die angesprochenen Alltagssituationen beim Lernen oder der Erledigung von Hausaufgaben hineinversetzen. Eltern wollen ihre Kinder beim Lernen unterstützen, sind es aber leid immer wieder sie dazu anspornen zu müssen und geraten so in Stresssituationen und damit in einen Teufelskreis.

Ohne „Belehrung“ gab es sehr viele Tipps und Möglichkeiten, um den Wahrnehmungskanal in Lern- und Alltagssituationen seines eigenen Kindes nachzuvollziehen. Aktiv wurden unsere Eltern einbezogen, ein Handout gab es auch gleich mit. Das „Lernhormon Dopamin“ wurde durch die aufheiternde Vortragsweise gleich mit erzeugt. Rückmeldung vieler Eltern: „Ein wirklich zu empfehlender, verständlicher und einprägsamer Vortrag!“

Georg-Paul-Amberger-Schule
Ambergerstr. 25
90441 Nürnberg

Tel. (0911) 66 20 35
schulleitung@ambergerschule-nuernberg.de
www.ambergerschule-nuernberg.de



Georg-Paul-Amberger-Schule

Grundschule

Kurzporträt

Unsere Schule ist benannt nach Georg Paul Amberger, dem Nürnberger Stadtrat und Chronisten, der von 1789 – 1844 lebte. Sie befindet sich im Südwesten Nürnbergs im Stadtteil Schweinau und hat im Schuljahr 2009/10 etwa 300 Schülerinnen und Schüler, die in 15 Klassen unterrichtet werden. In unserer Schule befindet sich die Mittagsbetreuung und an unsere Schule angegliedert ist der städtische Hort.

Unsere Schule ist eine Schule mit erweitertem Musikunterricht. In jeder Jahrgangsstufe hat eine Klasse zwei Musikstunden mehr, in der sie geteilt ist. Die Schüler singen, tanzen, spielen auf Orff-Instrumenten und gestalten Singspiele. Angeboten werden diverse Neigungsgruppen und die Mitwirkung in einem großen Schulchor.

In unserer Schule liegt die Zahl der Familien mit Migrationshintergrund in allen Klassen über 50 %, in einigen Klassen sogar über 75 %. Viele unserer Schüler kommen aus sozial schwierigen Familien, wo häufig beide Elternteile berufstätig sind und nicht genügend Zeit haben, sich um ihre Kinder ausreichend zu kümmern. Wegen der daraus resultierenden Defizite der Schulanfänger im Wahrnehmungsbereich haben wir uns entschlossen, eine Sinneswerkstatt einzurichten. In ihr werden durch unsere Förderlehrerin die Erstklässler geschult und es wird versucht, die Defizite auszugleichen.

Außerdem gibt es eine Mathematik-Lernwerkstatt, die von jeder Klasse einmal pro Woche besucht wird.





Bausteine für eine familienfreundliche Schule

Treffpunkt Schulküche

Nachdem im letzten Schuljahr unter großer Mithilfe des Elternbeirates unsere alte Schulküche renoviert worden war, ist sie seit September 2009 in Betrieb. Viele Klassen nutzen sie, um nicht nur theoretisch zum Thema „Gesunde Ernährung“ zu lernen, sondern auch praktisch zu essen und zu trinken.

Unsere Lehrkräfte haben festgestellt, dass viele Frauen mit moslemischem Hintergrund abends nicht zu den verschiedenen Elterntreffen, wie z.B. Elternstammtischen, kommen konnten, da sie häufig in einem öffentlichen Lokal stattfanden. Seit diesem Schuljahr versuchen die Klassenelternsprecher, die Stammtische im „Treffpunkt Schulküche“ stattfinden zu lassen und wirklich: Die Hemmschwelle ist für manche Mütter kleiner geworden und sie kommen zu den Treffen der Eltern einer Klasse.

Die vier ersten Klassen haben den „Treffpunkt Schulküche“ in diesem Jahr für eine ganze Woche umfunktioniert zu einem Luftlabor. Viele Versuche wurden und blieben aufgebaut und unsere Erstklässler konnten forschen und Experimente ausprobieren, ohne Angst zu haben, im Klassenzimmer etwas nass zu machen oder zu zerstören.

Für das kommende Schuljahr ist angedacht, im „Treffpunkt Schulküche“ mit Eltern und Schülern gemeinsam gesund zu kochen.

Zusammenarbeit mit dem Stadtteilbüro Schweinau

Durch die Hilfe des Stadtteilbüros Schweinau arbeiten wir eng mit den beiden Bildungsassistentinnen in türkischer und in russischer Sprache zusammen. Etwa alle acht Wochen laden die beiden Assistentinnen in der jeweiligen Muttersprache die Eltern zu einem Frühstück im „Treffpunkt Schulküche“ ein. Wir wollen auf diese Weise den Eltern mit Migrationshintergrund etwas die Scheu vor der Schule nehmen und sie auf diesem Weg besser integrieren.



Bei diesen Treffen werden nicht nur schulische Probleme besprochen, sondern die Bildungsassistentinnen stehen mit Rat und Tat zur Seite, wenn es Schwierigkeiten mit Behörden gibt oder wenn ein Dolmetscher benötigt wird. Bei diesen Treffen in der Georg-Paul-Amberger-Schule kommen immer zwischen acht und 15 Eltern.

Achtung Grenze

Die Lehrkraft einer 3. Klasse hatte für ihre Arbeit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Aktion „Achtung GRENZE“ des Nürnberger Kinderschutzbundes eingeladen. Zielsetzung von „Achtung GRENZE!“ ist es, den Kindern klar zu machen, welche Formen von Gewalt und Grenzverletzungen sie im täglichen Leben erleben können und sie stark dafür zu machen, sich zu wehren.

Im Zusammenhang mit dem Workshop für die Schüler wurde zum gleichen Thema eine Fortbildung für das Lehrerkollegium abgehalten.

Für die Elternschaft fand ebenfalls ein Informationsabend statt, der von etwa 30 Eltern der Georg-Paul-Amberger-Schule besucht wurde.

Sowohl dem Lehrerkollegium als auch der Elternschaft wurden viele neue Aspekte zu den Themen Gewalt und Grenzverletzungen aufgezeigt, die im täglichen Leben möglicherweise übersehen werden. Durch den Vortrag wurden alle Beteiligten wieder sensibilisiert im täglichen Leben nicht wegzusehen.

Hauptschule Schlößleinsgasse
Schlößleinsgasse 8
90453 Nürnberg

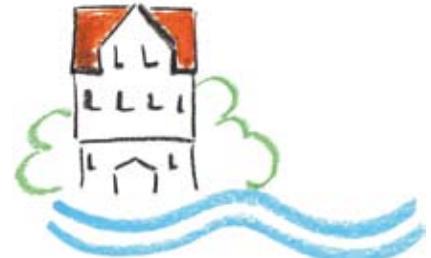
Tel. (0911) 231 - 41 94
hs-schloessleinsgasse@onlinehome.de
www.hs-schloessleinsgasse.de



Hauptschule Schlößleinsgasse

Kurzporträt

Die Hauptschule Schlößleinsgasse liegt im Nürnberger Stadtteil Reichelsdorf. Als reine Hauptschule umfasst sie die Klassenstufen 5 bis 9 und führt die Schüler/-innen bis zum qualifizierenden Hauptschulabschluss.



Seit September 2009 existiert an der Schule eine offene, klassenübergreifende Ganztagsbetreuung für 37 Kinder. Das Angebot wird vom Kreisjugendring Nürnberg Stadt durchgeführt.

Außerdem ging erstmals eine gebundene Ganztagesklasse an den Start. Dabei handelt es sich um 25 Schüler und Schülerinnen der 5. Klasse.

Die Bandbreite der Bebauung im Stadtteil zeigt das städtebauliche Spannungsfeld, in dem die Schule liegt. So wird sie von Unternehmern- und Bauernkindern und von Kindern wohlsituerter Familien aus Eibach ebenso besucht, wie von Kindern, deren Zuhause im schwierigen sozialen Umfeld der Hochhäuser in Koppenhof und in der Weltenburger Str. liegt. Das Wohngebiet im Reichelsdorfer Norden ist bei Familien mit Migrationshintergrund aus den ehemaligen GUS Staaten sehr beliebt. Daher stammt ein bedeutender Anteil der Schüler/-innen aus Familien, die aus Osteuropa zugewandert sind.

Die Schule hat im laufenden Schuljahr 239 Schüler/-innen aus 20 verschiedenen Nationen. Der nominelle Anteil der ausländischen Schüler/-innen beträgt 18%, der Anteil der Schüler/-innen mit Migrationshintergrund 33%. Der Anteil mit allein erziehendem Elternteil liegt bei 28%.



Bausteine für eine familienfreundliche Schule

Projekt „Grünes Klassenzimmer“

Die Außenanlagen, die Mitte der Sechzigerjahre mit dem Schulhausbau entstanden, boten schon lange kein attraktives Bild mehr – weder zum Spielen noch zum Ausruhen. Versiegelte Flächen und triste Asphaltkrusten waren entscheidend dafür verantwortlich, dass sich Eltern, Lehrer, Schüler und Schulleitung auf den Weg machten. Es wurde geplant und es wurden Möglichkeiten der Finanzierung gesucht. Im kleinen Pausenhof sollte ein „Grünes Klassenzimmer“ entstehen.

Nach Klärung einiger sicherheitsrelevanter Fragen der Feuerwehr konnte der Landschaftsarchitekt Herr Ruis starten. Nach dem Aufbrechen der Teeroberfläche und dem Abtragen des Aushubs wurde mit Natursteinen das Amphitheater gestaltet. Die Schule gründete eine Arbeitsgemeinschaft aus interessierten Schülerinnen und Schülern, die von dem Landschaftsarchitekten und dem Konrektor in altersgerechte Arbeiten eingewiesen wurden. Die Schüler erarbeiteten im Fach „Kommunikations-technischer Bereich (KtB)“ zunächst verschiedene Planskizzen mit dem kleinen grafischen Programm „Paint it“.

Die unterschiedlichen Entwürfe wurden verglichen, besprochen und auf ihre Umsetzbarkeit überprüft. Am Ende dieser Phase stellten wir den jungen „Bauzeichnern“ dann auch den Bebauungsplan des Landschaftsarchitekten vor.

In den einzelnen Bauphasen waren nun – je nach Sicherheitsanforderungen und technischer, organisatorischer Durchführbarkeit – Schüler/Innen der 7. bis 9. Jahrgangsstufe im Einsatz. Zusammen wurden die einzelnen Arbeitsabschnitte erst vorbesprochen, grundsätzlich alle sicherheitsrelevanten Vorgänge erörtert und die Bauphasen im Bild festgehalten. Auch hier waren Schülerinnen als „Bauaufsicht“ mit Kamera bewaffnet im Einsatz.

Im April war es dann endlich soweit: die Bepflanzung stand an: 7 Bäume und über 100 Bodendecker wurden an einem Freitagnachmittag in einer Gemeinschaftsaktion von Eltern, Schülern und Lehrern eingepflanzt.



Stolz, ein bisschen schmuddelig vom Rindenmulch, aber glücklich konnten wir am Spätnachmittag des 13. April die Werkzeuge zur Seite legen und das Gemeinschaftswerk betrachten. Was mit Planungszeit und vielen Vorgesprächen nun fast ein Jahr gedauert hatte, kann als wunderbares Monument, das eine unserer Schülergenerationen maßgeblich mitgeprägt und mitgestaltet hat, bezeichnet werden.

In wenigen Wochen sind tatsächlich alle Pflanzen, Sträucher und Bäume gut angewachsen, so dass hier bereits die ersten Früchte der Nachhaltigkeit des Projekts offenkundig werden. Die grüne Kulisse des einladenden Klassenzimmers im Freien gedeiht ja nur, wenn vor allem in der Anfangsphase dreimal pro Woche gründlich gegossen und gewässert wird. Diese Aufgabe hat ein Klassenlehrer mit seiner Klasse übernommen.

Die Begrünung darf auch als Pflanzenlehrpfad benutzt werden. Im Fachbereich Technik werden wir, sobald der Pflanzenwuchs es zulässt eine robuste Beschilderung der einzelnen Pflanzenarten vornehmen.

Schon während der einzelnen Planungs-, Lieferungs- Bau- und Pflanzphasen wurde deutlich, dass man nirgendwo besser als am Objekt die Anwendbarkeit der Mathematik erfahren und eben auch begreifen kann. Hier entstanden bereits einige Aufgabenbeispiele, die im Mathematikunterricht der 9. Klasse Anwendung fanden.

Krönender Abschluss des Projekts „Grünes Klassenzimmer“ war die Einweihungsfeier am 15. Mai. Im Rahmen des Schulfestes, an dem alle Schüler und auch zahlreiche Eltern teil genommen haben, konnte das grüne Klassenzimmer erstmals auf seine Tauglichkeit getestet werden. Ob als Bühne für mutige Schüler oder einfach als gemütliche Sitzmöglichkeit für die Zuschauer oder als Fläche für eine Kunstauktion, das grüne Klassenzimmer hat sich jetzt schon bewährt und gehört bereits zu einem beliebten Aufenthaltsort der Schüler.

Elternabend zum Thema „Hilfe für das ADHS- Kind“

Weil es an unserer Schule in jeder Klasse mindestens ein Kind mit der Diagnose ADHS gibt, wurde zu Beginn des Schuljahres im Kollegium beschlossen diesen Informationselternabend anzubieten. Obwohl der Elternabend von den Klassenlehrern beworben wurde und gezielt betroffene Eltern an-



gesprochen wurden, war die Resonanz eher gering (6 Eltern). Der Abend wurde von der Erziehungsberatungsstelle Nürnberg gestaltet und beinhaltete leider sehr viel Theorie und Ergebnisse der Forschung, was für unsere Eltern, die mehr an handfesten Tipps und Ratschlägen interessiert waren, wenig hilfreich war. Viele offene Fragen blieben dann auch leider unbeantwortet.

Informationsabend der „Südstadtkids“ zum Thema Bildungswege in Bayern

Die Einladung zu diesem Themenabend ging an die Eltern der Klassen 7-9 und wurde von den Südstadtkids auch in türkischer und russischer Sprache übersetzt. Der Rücklauf war sehr erfreulich, insgesamt waren ca. 40 Eltern und Schüler dabei.

Durch ihre unkomplizierte und mitreißende Art gelang es den Südstadtkids Eltern und Schüler für das Thema zu begeistern. Sehr schön waren auch die warm-up Übungen, durch die Eltern und Lehrer, die sich gar nicht kannten, miteinander ins Gespräch über ihre eigenen Erfahrungen während der Schulzeit kamen. Durch die Trennung der Gruppe in Eltern und Kinder, konnten auch die Schüler über die Dauer der Veranstaltung motiviert werden. Da es sich bei den Südstadtkids ausnahmslos um ehemalige Hauptschüler handelt, konnten sich unsere Schüler sehr gut mit ihnen identifizieren, was dann zu Aussagen wie „Wenn die das geschafft haben, schaff ich das auch!“ geführt hat. An dem Abend waren viele 7-Klässler anwesend, die danach so begeistert waren, dass nun an unserer Schule erstmals auch 7-Klässler für eine Woche ein Praktikum absolvieren. Auch Eltern konnten viel Neues erfahren. Insgesamt war der Abend ein Erfolg, den wir im nächsten Schuljahr auf jeden Fall wiederholen möchten.

Projekt „Schule ein Gesicht geben“



Der Eingangsbereich unserer Schule war bis vor kurzem ein eher chaotischer Ort: Infos der Schülerlotsen hingen unter der Überschrift Elternbeirat, die SMV hatte zwar ein Brett, aber niemand wusste wer eigentlich alles dazu gehört, Eltern kannten zwar den Namen der Lehrer, hatten aber oft kein Gesicht dazu usw.

Das wollten wir ändern. Wir bestellten 4 Schaukästen, die es dann zu gestalten galt. Nach und nach gelang es einer Lehrkraft, die das Fotografieren übernahm, alle Klassenlehrer und Fachlehrer, unsere Sekretärin, den Hausmeister, die Mitarbeiter der Mittagsbetreuung, die Jugendsozialarbeiterin, die Streitschlichter, alle Klassensprecher, die Schülerlotsen, die Schulsanitäter – eben alle die an der Schule wichtig sind – vor ihre Linse zu bekommen. Die vier Schaukästen hängen nun im neu gestalteten Eingangsbereich und waren in den ersten Tagen der Hingucker! Am Schulfest hatten auch die Eltern erstmals Gelegenheit die Schaukästen zu betrachten und sie fanden großen Anklang. Im Vorbeigehen konnte ich Aussagen wie „Schön, dass ich jetzt auch weiß wie die Englischlehrerin von meinem Sohn aussieht!“ oder „Jetzt weiß man endlich wer wer ist!“

Projekt Ausbildung der Kinderbetreuer

Auch in diesem Schuljahr werden an drei Terminen im Juni und Juli 10 Schüler zu Kinderbetreuern ausgebildet und fünf Schülerinnen werden an dem Aufbaukurs teil nehmen. Leider wurde die Kinderbetreuung dieses Schuljahr nicht in ihrer völligen Auslastung in Anspruch genommen, was auch daran lag, dass versäumt wurde in den Einladungen zu den Elternabenden und Elternsprechabenden

explizit darauf hinzuweisen. In Absprache mit der Sekretärin wurden die Einladungsbriefe nun entsprechend geändert, so dass im nächsten Schuljahr die Kinderbetreuung hoffentlich wieder zum festen Bestandteil des Schullebens wird.

Projekt des Kinderschutzbundes „Achtung Grenze“

Im März 2010 führten wir in der 6. Jahrgangsstufe das Projekt „Achtung Grenze“ durch. Der zuvor gehaltene Elternabend war nur wenig besucht, aber sehr interessant für alle Beteiligten. Die Fortbildung für die Lehrkräfte war absolut wichtig und sinnvoll.

Das Projekt selbst gab den Schülern und Schülerinnen viele Informationen über das Thema Gewalt und wie man als Kind bzw. Jugendlicher damit umgehen kann/soll. Der Bereich „unser Körper“ und „sexuelle Gewalt“ wurden am zweiten Projekttag schwerpunktmäßig thematisiert und mit vielen Fallbeispielen interessant gestaltet. Allerdings fiel es vielen Schülern sehr schwer, zwei Tage mehr oder weniger nur im Sitzkreis zu arbeiten.

Sinnvoll wären sicherlich noch abwechslungsreichere Methoden bzw. noch mehr Tätigkeitswechsel gewesen. Zudem hätte manchmal strenger „durchgegriffen“ werden sollen, gerade bei besonders unruhigen Situationen. Eine andere Möglichkeit wäre sicherlich, dass die Lehrkraft sich vermehrt um die Ordnung im Sitzkreis kümmert (war bei uns nicht erwünscht, aber notwendig!!!) Diese Punkte wurden auch im Gespräch danach mit dem Projektleiter erwähnt und reflektiert.

Einige der Schüler nahmen auch die im Anschluss angebotenen Sprechstunde an, was bei einem Mädchen der Anstoß für eine massive Verbesserung ihrer Situation im Elternhaus war.

Insgesamt ein sehr gutes und sinnvolles Projekt, welches in allen 6. Jahrgangsstufen jeder Schulart durchgeführt werden müsste.

Projekt „Soziales Kompetenztraining“

Das soziale Kompetenztraining wurde innerhalb von fünf Doppelstunden im Oktober/November 2009 in beiden 7. Klassen unseres Schulhauses von einem Zweierteam durchgeführt.

Zuerst standen das gegenseitige Kennenlernen und die Erarbeitung eines Trainingsvertrages, sowie der geltenden Gruppenregeln im Vordergrund. Diese Phase erscheint im Nachhinein sehr bedeutend und unsere Empfehlung lautet: die Trainer sind für den Inhalt zuständig, die Lehrkraft für den Ordnungsrahmen. Die Lehrkraft sollte immer am Training teilnehmen, um die Trainer unterstützen zu können. Die Zeit von 10 Stunden ist zu kurz, um sie mit den Machtspielchen der Schüler/innen zu vergeuden.

Erfrischend für die Schüler/innen war die Vielfalt der eingesetzten Methoden wie Gruppenarbeit, Rollenspiele und Einzelarbeit. Dabei wurde vieles eben auch spielerisch erarbeitet oder verdeutlicht.

Bei der Verteilung der Einheiten sollte darauf geachtet werden nicht die 5./6. Stunde einzuplanen. Die Schüler sind dann nicht mehr aufnahmefähig, auch wenn es nur um die soziale Kompetenz geht - das spielerische Lernen entgleist dann leider leicht.

Für eine Jahrgangsstufe am Beginn der Pubertät würden wir uns ein Team aus einer Trainerin und einem Trainer wünschen – es gibt leider zu wenige männliche Vorbilder für unsere Schüler. Gerade im sozialen Kompetenztraining wäre das eine echte Bereicherung.

Insgesamt wurde das Training von beiden 7. Klassen gut angenommen und positiv bewertet.

Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule
Grundschule
Herschelplatz 1
90443 Nürnberg

Tel. (0911) 41 77 78
gs.herschelplatz@online.de



Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule

Grundschule

Kurzporträt

Die Friedrich-Wilhelm-Herschel-Grundschule liegt in der Nürnberger Südstadt im Stadtteil Gibtzenhof. Das imposante Schulhaus, erbaut im Jahre 1911, beherbergt unsere Grundschule und die Hauptschule. Die Schule ist nach dem Wissenschaftler und Astronom Friedrich Wilhelm Herschel benannt.



Hort und Mittagsbetreuung sind an unserer Schule angeschlossen. Unseren Grundschülern bieten wir die Möglichkeit, am Schulchor, Computer-AG, Schulspiel-AG, Lese-AG und Kunst-AG teilzunehmen. Auch vielfältige Fördermaßnahmen bieten wir an zu Deutsch, Lese-Rechtschreib-Schwäche, Matematik und vielseitige Differenzierungsmöglichkeiten.



Bausteine für eine familienfreundliche Schule

Lesekompetenz – Basis für erfolgreiches Lernen

Leseförderung steht in unserer Schule jahresübergreifend an vorderer Stelle. Seit Jahren verfügen wir über eine reich bestückte Schülerbibliothek. Lesemütter und Schülerpaten begleiten viele Klassen schon lange durchs Schuljahr. Im Rahmen der Lese-AG arbeiten wir mit dem Computerprogramm „Antolin“, das auch zu Hause individuell genutzt wird. ZAB bietet den Kindern in der Hausaufgabenbetreuung zusätzliche Lesezeiten an. In den 4. Klassen sind die Schüler beim „Leseprofitraining“ begeistert bei der Sache. Verschiedene Projekte, gleichmäßig über das Schuljahr verteilt, sollen die Lesemotivation erhalten und fördern: Am Vorlesetag wurde in allen Klassen von Schülern, Eltern oder Gästen vorgelesen; die Kinder hörten fasziniert zu. Die Lese-WM machte einigen Klassen besonderen Spaß. Im Vorlesewettbewerb werden am Ende des Schuljahres die besten Leser belohnt. Diese Unterstützung hat sich bei uns in der Grundschule etabliert und ist mittlerweile ein fester Bestandteil unserer Leseförderung. Unsere Schüler werden damit sehr persönlich und sehr individuell gefördert, was bei den Kindern sehr gut ankommt und auch Lernfortschritte mit sich bringt.

Soziales Lernen an der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Grundschule

Auch in diesem Schuljahr wird an unserer Schule eine besondere Gewichtung auf das soziale Lernen gelegt. Der seit dem Schuljahr 2007/08 gemeinsam mit dem Elternbeirat, den Lehrkräften und den Schülern erarbeitete „Benimm-Vertrag“ dient hierfür als Grundlage. Im „Benimm-Vertrag“ sind Sozialziele verankert, die das tägliche Miteinander an unserer Schule erleichtern und die sozialen Kompetenzen der Kinder nachhaltig stärken sollen. Der Elternbeirat hat dem „Benimm-Vertrag“ zugestimmt. Die Eltern werden an einem Elternabend über die Inhalte und Ziele dieses Vertrags informiert und stimmen dem Vertrag mit ihrer Unterschrift zu. In den Klassen werden die entsprechenden Sozialziele genauer erarbeitet. Durch das „Motto des Monats“ wird das Verhalten in der Klassengemeinschaft zusammen mit der Lehrkraft täglich und wöchentlich reflektiert und ausgewertet. Die Wiederholung der Sozialziele in allen Klassenstufen erhöht die Chance auf Erfolg. Ein Beweis dafür sind Kommentare und Eindrücke auch außerschulischer Personen, die sich sehr positiv über das Verhalten unserer Schüler äußern.

Klasse 2000 – wir sind dabei!

Seit vielen Jahren nimmt unsere Schule am „Programm Klasse 2000“ teil, einem Programm zur Gesundheitsförderung in der Grundschule und zur Gewaltvorbeugung und Suchtprävention. Lehrkräfte der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Grundschule beteiligen sich an der Entwicklung der Unterrichtskonzepte, „Gesundheitsförderer“ besuchen mehrmals in jedem Schuljahr die Klassen und vermitteln auf spielerische Weise Informationen über unseren Körper, darüber was ihm gut tut und wie man Schaden an ihm vermeiden kann. Dazu gehören Einheiten zur gesunden Ernährung, zur Bewegung und Entspannung ebenso wie das Einüben von Verhaltensweisen wie „Nein–Sagen“, Formulie-



ren von „Ich–Botschaften“ und die Aufklärung über die Gefahren des Rauchens und des frühzeitigen Alkoholkonsums. Das Programm startet mit einem Elternabend. Die Eltern erhalten darüber hinaus regelmäßig Informationen und Tipps zu den jeweiligen Jahresthemen. Gewünscht ist, dass die Kinder mit ihren Eltern über die jeweiligen Themen ins Gespräch kommen. Alle Klassen unserer Schule sind bei Klasse 2000 dabei, deshalb wurden wir 2009 als erste Schule in Nürnberg zertifiziert.

Hausaufgabenbetreuung durch das ZAB (Zentrum aktiver Bürger)

Das Zentrum Aktiver Bürger führt an vier Nachmittagen in der Woche Hausaufgabenbetreuung für Schüler durch, deren Eltern aus zeitlichen oder sprachlichen Gründen nicht in der Lage sind, ihre Kinder bei den Hausaufgaben zu unterstützen. Seit Anfang des Jahres beteiligen sich auch Gymnasiasten aus dem Sigena-Gymnasium freiwillig an dieser Hilfe. Nach getaner Arbeit lesen oder spielen die „Ehrenamtlichen“ noch mit den Kindern, um auf angenehme Weise Sprach- und Lesekompetenz zu steigern. Das Lehrkollegium steht in regelmäßigem Kontakt zum Helferteam, bietet Einführungsnachmittage oder Kontaktgespräche mit Schülern und Eltern an.

Partnerschaftstage – Wünsche werden wahr

Im Januar vermittelte uns das ZAB an eine großzügige Firma, die nach Wünschen und Plänen von Schülern eine langweilige Nische in eine gemütliche Leseecke verwandelte. Sofas und bunte Sitzgelegenheiten wurden mit fahrbaren kleinen Regalen und Sichtschutzelementen umstellt. Hier treffen sich Lesemütter oder „Sigenas“ mit kleinen Gruppen zum Lesen in angenehmer Umgebung. Eine andere Firma stellte mit Kindern aller Jahrgangsstufen eine Schülerzeitung her. Die Beiträge sollten sich im weitesten Sinn um das Thema „Gesundheit“ drehen. In den Klassen war schon die Vorarbeit geleistet worden. Es entstanden Kochrezepte, Bewegungstipps, Witzseiten, Gedichte, Informationstexte zum Gehör und dem Gehirn und vieles andere mehr. Am Partnerschaftstag selbst wurden die Artikel bearbeitet und druckreif gemacht. Schon am Nachmittag waren die ersten Exemplare fertig gebunden und konnten freudig zu Hause präsentiert werden. Beide Tage führten bei Helfern wie bei Kindern zu Begeisterung und Stolz.

Projektwoche: „Wir in der Welt – die Welt bei uns“

Derzeit planen wir eine Projektwoche zum Thema „Wir in der Welt – die Welt bei uns“ zum Schuljahresende. In der Woche vom 19.07 bis 23.07.2010 bereitet jede Klasse mit ihrer Klassleitung eine Aktion vor. Anschließend öffnen sich die Klassenzimmertüren für die Schüler derselben Jahrgangsstufe, so dass jede Klasse einer Jahrgangsstufe auch an den Angeboten der Parallelklassen teilnehmen kann. Für den Mittwoch ist ein Spielefest angedacht, das bei schönem Wetter im Pausenhof und in der Turnhalle stattfinden wird. Den Abschluss des Spielefestes bildet ein Internationales Buffet, zu dem natürlich alle Eltern, Kindergärten und Horte herzlich eingeladen sind.

Eltern- und Schülerbefragung

Die Meinung unserer Schüler und Eltern und Lehrer ist uns wichtig!

In diesem Schuljahr haben wir Schüler und Eltern der Friedrich-Wilhelm-Herschel Grundschule befragt. Ziel der Befragung ist es, eine Rückmeldung über die Schule und den Unterricht zu erhalten. Was läuft gut? Wo gibt es Verbesserungsmöglichkeiten? Die Steuergruppe der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Grundschule hat die Befragungsbögen für Schüler und Eltern erstellt und ausgewertet. Die Ergebnisse der Befragung werden im Kollegium diskutiert und fließen in unsere Arbeit für die Schule und die Kinder mit ein. Über die Ergebnisse, Wünsche und Anregungen werden die Eltern informiert. Auf der Grundlage der Ergebnisse wollen wir die Zusammenarbeit mit den Eltern intensivieren und erfolgreich gestalten.

Elternbrief

Wir haben sehr engagierte Eltern, die voller Energie und Einsatzbereitschaft die Schule unterstützen. Wir haben aber auch Eltern, die der Schule abwartend gegenüberstehen, sich vielleicht auch manchmal nicht in Kontakt treten trauen oder einfach keinen näheren Kontakt wünschen. Uns ist es wichtig, alle Eltern zu erreichen und alle Eltern über wichtige Dinge oder besondere Ereignisse zu informieren. Deswegen geben wir einen Eltern-Info-Brief heraus, in dem wichtige Termine aufgelistet sind, aber auch besondere Ereignisse beschrieben werden. Damit dieser Brief nicht so trocken und sprachlastig ist, lockern wir ihn mit vielen Fotos zu den jeweiligen Themen auf.

Schule für unsere Eltern – Moderierter Elternabend zum Thema Erziehung

Wir möchten unsere Eltern stärken und sie auch in der nicht immer einfachen Erziehungsarbeit unterstützen. Dazu bieten wir mit dem Bündnis für Familie themenzentrierte Elternabende an. In diesem Schuljahr haben wir uns gemeinsam mit dem Elternbeirat für den moderierten Elternabend „Erziehung ist ... – Acht Sachen, die Erziehung stark machen“ entschieden. Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Dokumentation hat der Elternabend noch nicht stattgefunden, aber wir hoffen auf regen Besuch und viele spannende Diskussionen!

Gibitzenhofer Sommer

Der Gibitzenhofer Sommer ist eine Veranstaltungsreihe – verteilt über den Sommer 2010 - des Stadtteilarbeitskreises Gibitzenhof-Rabus. Im Arbeitskreis ist u.a. unsere Schule bei der Organisation und Veranstaltungsgestaltung vertreten. Die erste Ausgabe fand am 8. Mai 2010 mit dem Familienfest am Nachmittag und einem Reggaekonzert mit der Band Pangäa am Abend statt. Die Chorklasse „Schmetterlinge“ und die indische Tanzgruppe Bollywood standen am Nachmittag auf der Bühne und erhielten viel Beifall und Anerkennung. Zahlreiche Lehrkräfte hatten sich eingefunden und kamen außerschulisch mit den Eltern ins Gespräch. Gemeinsam konnten Eltern und Lehrkräfte bisher nicht bekannte Fähigkeiten der Mitwirkenden bewundern.

Die verschiedenen Angebote wie z.B. der Äktschn-Bus, Kinderschminken, Tanz-Workshop, Polizei-Verkehrsschule mit Fahrradparcours wurden gut angenommen. Der Elternbeirat stellte Kuchen und Kaffee. Lehrerinnen, Erzieherinnen und Eltern halfen bei Aufbau, Gestaltung des Festes und der Betreuung des Verkaufsstandes. Allgemein wurde die Beteiligung der verschiedenen Einrichtungen (Kinderhorte, Freizeiteinrichtungen, Grundschule ...) positiv empfunden. Der zweite Teil findet am 11. Juni 2010 mit der deutsch-türkischen Band Quantensprung statt. Weiter geht es am 30. Juli 2010 mit einer Schoolout-Party als Schuljahresausklang auf der u.a. die Tanzgruppe unserer Schule Crazy Girls ihr Können wieder einmal unter Beweis stellen wird und am Abend die Band Vandes auftritt. Am 25. September 2010 zum Auftakt des neuen Schuljahres endet die Veranstaltungsreihe für dieses Kalenderjahr. Die beteiligten Einrichtungen haben bereits beschlossen, nach der durchgängig positiven Bilanz nächstes Jahr wieder ein Familienfest zu veranstalten.

Dr.-Theo-Schöller-Schule
Hauptschule
Schnieglinger Str. 38
90419 Nürnberg

Tel. (0911) 33 17 79
schulleitung@theo-schoeller-hauptschule.de
www.theo-schoeller-hauptschule.de



Dr.-Theo-Schöller-Schule

Hauptschule



Kurzporträt

Die Dr.-Theo-Schöller-Schule ist seit acht Jahren offene Ganztagsschule. Im September 08/09 wurde der gebundene Ganztagsszug in der fünften Jahrgangsstufe gestartet. Im Schülercafé „Schöllers Bistro“ gibt es seit Frühjahr 2010 eine offene Hausaufgabebetreuung. Sie wird von den Schöller Stiftungen finanziert. Studierende für das Lehramt Hauptschule und der sozialen Arbeit bieten täglich zwei Stunden Hausaufgabebetreuung und angeleitete Freizeit an. Ein Jugendsozialarbeiter unterstützt Schüler und Schülerinnen auf dem Weg zum Ausbildungsort und ist auch für Eltern und Lehrkräfte ein wichtiger Ansprechpartner.

Ein Schwerpunkt im Schulprogramm ist der gelingende Übergang von der Schule in die Arbeitswelt. Vielfältige Maßnahmen und Projekte haben eine verbesserte Ausbildungsreife zum Ziel. Dies wird erreicht durch:

- Zusammenarbeit mit externen Partnern (z.B. Unternehmen, HWK, IHK)
- Qualifizierung der Schüler und Schülerinnen für den Arbeitsmarkt
- systematische Steigerung der Lesekompetenz, mathematischer Grundkompetenz, sozialer und personaler Kompetenz
- schuleigenes Curriculum zum sozialen Lernen
- vertiefte Berufsorientierung durch handwerklich ausgerichtete Arbeitsgemeinschaften und zusätzliche, betreute Betriebspрактиka
- Stärkung des Selbstkonzepts
- systematischer Aufbau von Teamfähigkeit und Methodenkompetenz

Der Aufbau von Schlüsselqualifikationen wird über ein breites Angebot von Arbeitsgemeinschaften erreicht. Die Arbeitsgemeinschaften sind inhaltlich so konzipiert, dass verschiedene Förderschwerpunkte helfen, die Ausbildungs- und Berufsreife zu erreichen. Förderschwerpunkte sind:

- schulisches Selbstkonzept
- Schlüsselqualifikationen
- Lern- und Arbeitsverhalten
- bessere Schulleistungen
- Lern- und Leistungsmotivation

In den Schülerfirmen „Schöllers Bistro“ und „Schöllers Catering“ erwerben die Schüler und Schülerinnen ein hohes Maß an Selbständigkeit und werden mit der Arbeitswirklichkeit konfrontiert.

Die ästhetische Bildung ist ein weiteres Anliegen im Angebot für die Schüler und Schülerinnen. Unsere Angebote:

- Besuch aller Meisterkonzerte mit ausgewählten Schülern und Schülerinnen
- theaterpädagogische Projekte für ausgewählte Jahrgangsstufen
- Theaterpädagogik als festes Angebot in den gebundenen Ganztagsklassen
- Schulplatzmiete



Bausteine für eine familienfreundliche Schule

Erziehungspartnerschaft an der Dr. Theo-Schöller-Schule

Lehrer – Schüler – Eltern GEMEINSAM für eine starke Schule. Unter diesem Motto steht die Zusammenarbeit mit den Eltern. Ein Schwerpunkt im Rahmen der Schulentwicklung ist seit dem Schuljahr 2006/07 das Thema „Erziehungspartnerschaft“.

Zwei Kolleginnen sind Projektleiterinnen und haben zunächst mit einem Team (Elternbeirat, SMV und Lehrkräfte) den Schulflyer entwickelt. Die bewusste Zusammenarbeit mit der Grundschule sollte ein Signal sein und stand in engem Zusammenhang mit dem neuen Schulnamen. Gleichzeitig wurde das neue Logo der Schule kreiert. Der Flyer dient seitdem als Information beim Erstkontakt mit Eltern und externen Partnern.

Im Schuljahr 2007/08 wurde erstmals ein Jahresplan der Elternabende umgesetzt. Informelle Rückmeldungen der Eltern sind positiv. Die punktuelle schriftliche Evaluation bestätigt den positiven Eindruck.

Idee ist, das Schulprogramm der Schule jahrgangsstufenbezogen den Eltern zu vermitteln. Eltern sollen so kompetente Begleiter auf dem Weg zur Ausbildungsreife werden.

Bei allen Elternabenden ist es ein Anliegen den Migrationshintergrund der Eltern zu berücksichtigen. Die Zusammenarbeit mit Dolmetschern und das Angebot in den Herkunftssprachen der Eltern Übersetzungen anzubieten wird für jeden Elternabend geplant. Bisher kann in Russisch und Türkisch übersetzt werden. Die Eltern nehmen dieses Angebot nur zögerlich an.

Eine Besonderheit ist der Begrüßungselternabend für Eltern der 4. Jahrgangsstufe aus den Sprengelschulen und für die angemeldeten Schüler/innen der gebundenen Ganztagsklasse. Er findet Anfang Juni statt und informiert die Eltern über die Angebote der Dr.-Theo-Schöller-Schule. Die anwesenden Kinder können gleichzeitig ausgewählte Arbeitsgemeinschaften kennen lernen, die von Schülern und Schülerinnen vorgestellt werden. Schüler und Schülerinnen der Oberstufe führen vor dem Elternabend durch das Schulhaus und so kann eine erste Vertrautheit mit der „neuen Schule“ entstehen.

Von April 2007 bis Dezember 2007 wurden an der Hauptschule erstmalig Kinderbetreuer ausgebildet. Sie stehen bei Bedarf zur professionellen Kinderbetreuung bei Elternabenden und Elternsprechabenden zur Verfügung.

Die Ausbildung wird seitdem regelmäßig wiederholt, um sicher zustellen, dass immer ausreichend kompetente Betreuer/innen zur Verfügung stehen. Dieses Angebot wird auch intensiv von der Grundschule im Haus in Anspruch genommen.

Zu Beginn jedes Schuljahres wird ein Jahresprogramm für die Elternabende in den einzelnen Jahrgangsstufen ausgearbeitet. Ein Flyer informiert die Eltern über das gesamte Angebot und so ist für alle ein Überblick über die Inhalte möglich.

Jedes Schuljahr werden die Abläufe der Elternabende optimiert. Die Jahrgangsstufensprecher sind jeweils für die Organisation verantwortlich. Für das Gelingen ist die Zusammenarbeit vieler entscheidend. Immer wieder sind auch Schüler und Schülerinnen in die Gestaltung einbezogen und präsentieren beispielsweise die Arbeitsgemeinschaften. Die Fotodokumentation wird meist von der Arbeitsgemeinschaft Dokumentation übernommen.

Die Lehrkräfte bilden sich regelmäßig zu diesem Thema fort. Im Schuljahr 2009/10 wurde das Thema: „Der moderierte Elternabend“ ausgewählt. Die Referentin führte grundsätzlich in das Thema Erziehung ein und zeigte vielfältige Methoden zur Gestaltung eines Elternabends. Im Mittelpunkt stand die Idee, Eltern zum Gespräch über Erziehung anzuregen.



5./6.Jahrgangsstufe (14. 01. 10) – Thema Schullaufbahn: Das Schulprofil und die Jugendsozialarbeit an der Schule werden vorgestellt. Lehrer geben wichtige Informationen als Entscheidungshilfe für die Schullaufbahn („Übertrittsregelungen“).

7.Jahrgangsstufe (27.04.10) – Thema Betriebspraktikum: Die Lehrer geben Tipps für die Suche nach geeigneten Praktikumsplätzen. Die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Praktikums wird besprochen.

8.Jahrgangsstufe (Mai 2009) – Thema BIZ: Im Berufsinformationszentrum(BIZ) lernen Eltern die dort zur Verfügung stehenden Möglichkeiten der Information über Berufe und Ausbildungsgänge kennen. Neben der Nutzung von Datenbanken mit Ausbildungsbeschreibungen und Berufswahlprogrammen stehen unter anderem auch Info-Mappen zu Einzelberufen und Berufswahlthemen zur Verfügung.

Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule
Hauptschule
Herschelplatz 1
90443 Nürnberg

Tel. (0911) 231 - 30 43
info@herschel-hauptschule.de
www.herschel-hauptschule.de



Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule

Hauptschule

Kurzporträt

Die Friedrich-Wilhelm-Herschel-Hauptschule, benannt nach dem Astronom und Wissenschaftler Friedrich Wilhelm Herschel, liegt im Süden der Stadt Nürnberg, im Stadtteil Gibtzenhof. Im Jahre 1911 erbaut, beherbergt der imposante Bau neben ca. 450 Hauptschülern der Klassen 5 – 10 auch die Friedrich-Wilhelm-Herschel-Grundschule. In unserem Hause können der erfolgreiche Hauptschulabschluss, der Qualifizierende Hauptschulabschluss und der Mittlere Schulabschluss erworben werden.



Unser Team mit ca. 50 Lehrkräften, unterstützt durch Beratungslehrkräfte, Schulpsychologen, einen Förderlehrer, einen Jugendsozialarbeiter und eine Projektmanagerin, ist bemüht, die Schülerinnen und Schüler (über 30 verschiedene Nationen!) erfolgreich an diese Abschlüsse heranzuführen. Gestützt wird dieses Anliegen durch die Einbettung unserer pädagogischen Arbeit in das kommunale Netzwerk lernstützender und berufsvorbereitender Maßnahmen. So erhalten die Schüler auch zusätzlich professionelle Unterstützung zur Erreichung ihrer schulischen und beruflichen Ziele. Das anspruchsvolle pädagogische Profil der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Hauptschule ist auf unserer Homepage umfassend dargestellt.

Auch an unserer Schule ist der generelle gesellschaftliche Wandel deutlich zu spüren. Die Friedrich-Wilhelm-Herschel-Hauptschule bietet daher zur Entlastung und Unterstützung des Elternhauses allen Schülern in unserem SchulCafe „Chilli“ ein Mittagessen in gemütlicher Atmosphäre zum Selbstkostenpreis an. Danach findet regelmäßig eine von Lehrern organisierte Hausaufgabenbetreuung statt. Dieses auf Freiwilligkeit und Eigenverantwortung setzende Angebot ist besonders für unsere älteren Schüler attraktiv. Für jüngere Schüler bieten wir sowohl eine offene als auch eine gebundene Ganztagesbetreuung an.

Es ist uns ein besonderes Anliegen, den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen in einer immer unruhiger werdenden Lebenswelt Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln. Dazu gehören für uns auch äußere Faktoren wie zum Beispiel wohnliche Klassenzimmer, saubere Gänge, ausgestellte Schülerarbeiten und Grünpflanzen. Dies schätzen zu lernen und Verantwortung für den Erhalt zu übernehmen fällt unseren Kindern nicht immer leicht, wirkt aber nachhaltig. Die Kinder sollen lernen an sich zu glauben.

Bausteine für eine familienfreundliche Schule

Soziales Kompetenztraining

Im Schuljahr 2009/10 wurde in den 7. Klassen ein Soziales Kompetenztraining mit fünf 2-stündigen Modulen durchgeführt. Neben einem Kennenlern- und einem Abschlussmodul wurden die vorher ausgewählten Themen Kommunikation, Konflikt und Teamfähigkeit bearbeitet. In der Literatur umfasst Soziale Kompetenz (Soft Skills) die persönlichen Fähigkeiten und Einstellungen, die dazu beitragen, individuelle Handlungsziele mit den Einstellungen und Werten einer Gruppe zu verknüpfen und in diesem Sinne auch das Verhalten und die Einstellungen von Mitmenschen zu beeinflussen. Als Soziale Kompetenz bezeichnet man die Gesamtheit der Fertigkeiten, die für die soziale Interaktion nützlich oder notwendig sind. Das Soziale Kompetenztraining zielte darauf ab, unseren Schülern diese Zusammenhänge bewusst zu machen und sie in praktischen, lebensnahen Übungsserien zu reflektieren.



Bildungsassistentin

Eine türkische Bildungsassistentin ist nun an der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Hauptschule im Einsatz. Sie wird sich um die Kooperation von Familien und Schule kümmern und insbesondere bei Problemen als Vermittlerin zur Verfügung stehen. Als muttersprachliche Türkin kann sie somit sicherlich vor allem zu dieser Elterngruppe gute Kontakte herstellen und es gelingt ihr leichter einen Zugang zu finden. Das Qualifizierungsprogramm wurde von der Stadtteilkoordination und vom Projekt „Familienfreundliche Schule“ entwickelt.



Lehrerfortbildung zum Thema Mobbing

Werden in einer Schule Individuen wiederholte Male und über einen längeren Zeitraum negativen Handlungen von anderen Individuen ausgesetzt, so spricht man in der Regel von Mobbing. Dieser Definitionsansatz findet sich bei dem schwedischen Psychologen Dan Ake Olweus. Sind aber alle Handlungen wie Gemeinsein, Ärgern, Angreifen oder Schikanieren, die gegen Schüler gerichtet sind, als Mobbing zu bezeichnen? Im Fokus einer schulhausinternen Fortbildung stand daher das Thema „Mobbing - eine Modeerscheinung?“ Die Referentin freute sich über den großen Teilnehmerkreis aus dem Kollegium, das trotz der hochsommerlichen Hitze zahlreich vertreten war, und über die rege Diskussionsbereitschaft der anwesenden Lehrkräfte.

Lehrerfortbildung zum Thema „Grenzen und Möglichkeiten des Umgangs mit auffälligen Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern“

Lehrkräfte haben Hintergrundinformationen über verschiedene Auffälligkeiten und Krankheitsbilder erhalten, wie z.B. selbstverletzendes Verhalten, Essstörungen und Depression bei Schülerinnen und Schülern. Daneben standen der fachliche Austausch und die Erarbeitung von Lösungsstrategien für konkrete Beispiele aus dem pädagogischen Alltag im Mittelpunkt.

Unterstützung im SchulCafé CHILLI und bei der Schülerfirma: Schulverpflegung

Auch im letzten Schuljahr war das SchulCafé-Team weiter in Aktion.

Interkulturelle Begegnungen mit den verschiedenen Nationen im SchulCafé sind Türöffner im Sinne einer familienfreundlichen Schule. Vorurteile gegenüber Migranten werden weiter abgebaut. Beispiele hierfür sind: Begegnungsfrühstück für Eltern, gemeinsames Essen und Kochen, fremde Gerichte kosten, miteinander Feiern und ins Gespräch kommen.



Zahlreiche Rückmeldungen von externen Personen, Firmen und Kooperationspartnern und nicht zuletzt von Schülerinnen und Schülern und Eltern untermauern diese sehr erfreulichen Entwicklungen und unterstreichen somit auch die Nachhaltigkeit und die Qualität der pädagogischen Arbeit im Haus.

Die Übernahme des Caterings für das feierliche 5-Jahresjubiläum im Historischen Rathaussaal ist für die Schülerinnen und Schüler des SchulCafés eine besondere Ehre und Herausforderung.

Unsere Schule ist mehr als ein Unterrichtsort. Sie ist für alle Beteiligten ein Stück gemeinsames Leben!

Sperberschule
Grund- und Hauptschule
Sperberstraße 85
90461 Nürnberg

Tel. (0911) 44 26 85
grundschule@sperberschule.de
hauptschule@sperberschule.de
www.sperberschule.de



Sperberschule

Grund- und Hauptschule

Kurzporträt

- Grundschule
- KM-Stützpunkt für Basketball
- Hauptschule mit Schwerpunkt Musik
- Hauptschule mit M-Klasse



Wir sind eine Grund- und Hauptschule im Süden Nürnbergs mit ca. 800 Schülern, davon etwa 370 Hauptschülern.

Die Südstadt hat eine hohe Bevölkerungsdichte, dabei einen hohen Migrantenanteil und war früher ein ausgeprägter Arbeiterbezirk. Im Westen und im Süden erstrecken sich ausgedehnte, oft altindustrielle Produktions- und Gewerbestandorte, die in den letzten Jahren teilweise einer neuen Nutzung zugeführt wurden. Die Südstadt weist eine dichte Bebauung auf, der Anteil an Grünanlagen ist gering.

Die Bevölkerungsdichte liegt deutlich über dem Nürnberger Durchschnitt. 30,6 Prozent der unter 65-jährigen Einwohner beziehen Sozialhilfe.

Der Anteil von Migranten liegt in der Südstadt bei 28,8 Prozent. Das macht sich im Straßenbild, der Sprache und im internationalen Angebot der Geschäfte und auch in unserer Schule bemerkbar, die ein Spiegelbild des Stadtteils ist.

Grob geschätzt, sprechen ca. 85% unserer Schüler im Elternhaus nicht deutsch. Den größten Anteil der Migrantenfamilien stellen die Türken mit ca. 75%. Außerdem leben nur wenige unserer Schüler mit Vater und Mutter zusammen.

Von daher sind die Lehrkräfte bei uns nicht nur Wissensvermittler, sondern oft wichtige Bezugs Personen für die Kinder. Eine „familienfreundliche Schule“ zu sein, ist für uns genauso wichtig wie auf die speziellen Bedürfnisse unserer Klientel einzugehen.

Im Folgenden werden die Aktionen und Projekte, die im Schuljahr 2009/10 dazu beigetragen haben, kurz erläutert:



Bausteine für eine familienfreundliche Schule

Elternbeirat

Weiterentwicklung und Nachwuchsförderung bei einem funktionierenden Elternbeirat

Projekt-Ziele: Steigerung des Interesses von Eltern, mit der Schule zusammenarbeiten und Steigerung der Bereitschaft, ein Amt im Elternbeirat anzunehmen.

Beschreibung: Wie bereits im letzten Jahr berichtet, war vor 3 Jahren unser Elternbeirat sehr spärlich besetzt, was zur Folge hatte, dass größer angelegte Gemeinschaftsaktionen nur schwer in Zusammenarbeit mit der Elternschaft durchführbar waren. Außerdem beklagten sich die Lehrkräfte, dass das Interesse an Schule bei unseren Eltern schlecht ausgeprägt sei. Inzwischen haben wir – dank der im letzten Jahr beschriebenen „Callcenter“-Methode einen gut funktionierenden Elternbeirat. Das Interesse einzelner Eltern war also durchaus geweckt worden; viele andere brauchen noch mehr „Anschub“.

Damit die Vollversammlungen der Grund- und Hauptschule zu Schuljahresbeginn ihrem Namen auch entsprechen und nicht zu internen Veranstaltungen einiger weniger Interessierter werden, wendeten wir die Callcenter-Methode in leicht abgewandelter Form erneut an: Die noch bestehenden Klassenelternsprecher nahmen die Anrufaktion selbst in die Hand. Sie riefen bei allen Eltern in „ihrer“ Klasse an. Ergebnis: Alle Eltern der GS und HS waren persönlich zu einer Elternvollversammlung in die Turnhalle eingeladen worden und kamen dieser Aufforderung zahlreich nach. Die Versammlung nutzten die Schulleitungen der GS und HS, um den Eltern das Schulkonzept vorzustellen. Herr Schulleiter der Hauptschule hielt anhand einer Fotoshow mit Beamer einen kurzen humorvollen Rückblick auf das vergangene Schuljahr. Anschließend informierten die Schulleitungen der Grund- und Hauptschule über Projekte des anstehenden Schuljahres. Außerdem wurden durch Elternbeiratsmitglieder Informationen gegeben und Aufgaben des Elternbeirates erläutert, was den Eltern die Entscheidung für die Übernahme eines solchen Amts erleichtern sollte. Im Anschluss daran findet gleich der Klassenelternabend, sowie die Wahl des Klassenelternsprechers und die Wahl des Elternbeirates statt. Die Vollversammlung übertraf wieder einmal unsere Erwartungen, die Sitzplätze reichten trotz aufgestockter Bestuhlung nicht aus, viele Eltern mussten stehen. Dies tat der großen Akzeptanz der Veranstaltung aber keinen Abbruch.

Ergebnis: Gut informierte, aufgeschlossene Eltern und eine unproblematische Wahl der Klassenelternsprecher und des Elternbeirates. Unser EB ist auch in diesem Schuljahr wieder vollständig besetzt und wirkt für die Schule sehr unterstützend.

Ausblick: Klassenelternsprecher treten auch im nächsten Schuljahr als Multiplikatoren auf und laden telefonisch zum Elternabend für die Klassenelternsprecherwahl ein. Wie im letzten Jahr wird eine Vollversammlung organisiert, aber evtl. mit einem kleinen Rahmenprogramm und nochmals erweiterter Bestuhlung. Damit mehr Eltern als die üblichen den Ablauf einer Elternbeiratssitzung miterleben können (und sich dadurch im besten Fall bemüßigt sehen, im nächsten Jahr auch im EB zu arbeiten), bot unser EB seine Sitzung im Mai als öffentliche Sitzung an. Normalerweise finden die

Sitzungen etwa im 6-Wochen-Rhythmus statt. Nur ganz selten ist der EB nicht beschlussfähig. Auch sieht sich unser EB als gemeinsamer EB, der für beide Schulen im gleichen Maß zuständig ist und Projekte der GS und HS gleichermaßen fördert.

Kinderbetreuungskurs

Projekt-Ziele: Hauptschüler/-innen sollen ihre Dienste bei Veranstaltungen an ihrer Schule anbieten. Erweiterung sozialer Kompetenzen der Teilnehmer/-innen.

Vorgehen: Im letzten Schuljahr wurden hierfür v.a. Siebtklässler ausgebildet, die in diesem Schuljahr bereits einige Einsätze hatten. Voraussetzung für die Betreuung von (Klein-)Kindern während Elternveranstaltungen ist ausschließlich ein (Klassen-)Zimmer. Bei uns bieten sich hierfür die Räume der Mittagsbetreuung an. Eltern, die Ihr Kind den Kinderbetreuern anvertrauen, müssen einen Ausweis vorlegen, damit die Abholung der Kinder reibungslos durchgeführt werden kann.

Erfahrungen: Die Betreuer wurden z.B. bei der Vollversammlung und auf den beiden Elternabenden eingesetzt. Sie spielten mit den Kindern, lasen ihnen vor oder ließen die Kleinen bei schönem Wetter im Spielhof toben. Sowohl die Kinder als auch die Schüler hatten viel Spaß und Freude bei den Einsätzen. Interessant war auch, dass, wenn ein ausgebildeter Betreuer keine Zeit hatte, sich sofort spontan Klassenkameraden anboten, die Aufgabe am Abend zu übernehmen. Die Fürsorge und Freundlichkeit vieler Hauptschüler kleineren Kindern gegenüber ist erfreulich zu beobachten!

Projekt Mailabfrage

Projekt-Ziel: Eltern bekommen NEWSLETTER der Sperberschule mit für sie wichtigen Informationen per E-Mail.

Organisation: Wann immer unsere Sekretärin etwas Luft hatte, legte sie Ordner für alle Klassen in Outlook an, so dass nun fast alle Kontakte erfasst sind. Diese müssen allerdings jedes Jahr neu sortiert werden. Bei entsprechend genauer Pflege kann man auch einzelne Klassen anschreiben. Die Eltern melden sich schriftlich über die Klassenleiter an oder füllen das Formular direkt über die Homepage der Schule www.sperberschule.de aus.

Ausblick: Die Klassenordner sind angelegt, der nächste Elternbrief kann als Newsletter auf elektronischem Weg kommen!

Weihnachtsbasar

Projekt-Ziel: Die Schüler und deren Eltern sollen Schule als Ort erleben, an dem gemeinsam gearbeitet, aber auch gefeiert wird. Stärkung des Gemeinschaftsgefühls.





Organisation: Eine Lehrkraft übernahm die Organisation und stellte in einer Kurzkonferenz vor, wie die Tische gestellt, welche Artikel verkauft werden, welche Klasse die Auf- und Abbauarbeiten übernimmt usw.

Ergebnis: Nicht alle Eltern unserer Schüler waren da. Trotzdem war die Veranstaltung gut besucht. Alle Anwesenden waren sehr angetan von der schönen Stimmung und der netten Atmosphäre.

Themenabende

Projekt-Ziele: Auf spezifische Probleme unserer Elternschaft eingehen und die Eltern in die Schule bringen/Berührungsängste abbauen.

Organisation: Thema der Veranstaltung war ein Angebot aus dem Katalog der familienfreundlichen Schule: „Der Fernseher als Familienmitglied – Wie viel Fernsehen ist normal und noch gut?“ Ein Thema, von dem wir annahmen, dass es durch alle Altersstufen und Nationalitäten gehen würde. Ca. zwei Wochen vorher wurde ein Elternbrief verteilt. Der Rücklauf ließ hoffen: 45 Anmeldungen! Aber durch die Erfahrungen der letzten Jahre hatten wir gelernt, zu relativieren. Knapp die Hälfte der angemeldeten Teilnehmer kam dann am 8. März auch wirklich, was für uns eine echt gute Bilanz darstellt!

Kurzinfos zum Verlauf: Am 29. April war dann unser 2. Themenabend: „Informationen zum deutschen Schulsystem speziell für türkische Eltern“. Der Referent ist auch in der Begegnungsstätte Medina tätig. Von den angemeldeten 35 Eltern kamen 13, die sich aber intensiv einbringen konnten. Bei beiden Themenabenden wurde auch Kinderbetreuung durch unsere ausgebildeten Siebklässler angeboten.

Ergebnis: Die Resonanz der Eltern war bei beiden Abenden sehr positiv. Also werden wir auch im nächsten Schuljahr wieder Abende zu verschiedenen für unsere Eltern relevanten Themen anbieten.

Lernoffensive

Projekt-Ziel: Schüler sollen ungestört ihre Hausaufgaben machen können. Sie sollen Hilfe bekommen, wenn sie etwas nicht verstanden haben. Besseres Sozialverhalten durch gegenseitiges Helfen wird angestrebt.

Organisation: Im Vorfeld hatten die Klassleiter der 6.-8. Klassen 22 geeignete Schüler benannt, die in Deutsch, Mathe und/oder Englisch gute bis sehr gute Noten hatten und auch charakterlich geeignet wären, als Tutoren anderen Mitschülern beim Lernen bzw. bei den Hausaufgaben zu helfen. Der Schulleiter, eine Lehrerin und der Sozialpädagoge führten im Oktober mit den 16 Schülern für ein Wochenende an den Altmühlsee. Ziel war neben einer Einweisung, wie man einem Mitschüler helfen kann, das gegenseitige Kennenlernen der „Kollegen“. Zur Freude der Schüler gab es obendrein noch einen Segelkurs! Im Januar 2010 startete unsere Lernoffensive als neu gegründete Schülerfirma. Posten in dieser Firma waren etwa Sekretär/in, Buchhalter/in, Personalleiter/in, Abteilungsleiter jeweils

für die Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch. Ihre Aufgaben sind es Dienstpläne zu erstellen, Belegschaftssitzungen zu dokumentieren, Lernmaterialien zusammenzustellen sowie Zahlungen zu verwalten. Inzwischen gehört sie fest zu unserem Schulprogramm. Schüler, die Hilfe brauchen oder auch einfach nur ungestört in Ruhe ihre Hausaufgaben machen wollen, können von Montag bis Donnerstag zwischen 14 und 15.30 Uhr in ausgewiesene Klassenzimmer kommen. Wer fertig ist, kann gehen. Schließlich sind ja alle freiwillig da! Die Tutoren bekommen als Anerkennung eine kleine „Aufwandsentschädigung“: 2,50€ pro Stunde.

Ergebnis: Die Tutoren starteten mit großem Engagement ihr Angebot für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch. Es gelingt ihnen mal gut, mal weniger gut, die anwesenden Schüler zu motivieren. Als hilfreich empfinden sie die Anwesenheit einer Lehrkraft. Dennoch übernahmen sie im Laufe der Projektzeit zunehmend mehr Verantwortung und bewährten sich in der Rolle von Betreuungs- und Vermittlungspersonen. Da noch Kapazitäten frei waren, dürfen inzwischen auch Grundschüler kommen und mit den Tutoren einfach Lesen üben (sehr zur Freude ihrer Lehrer und Eltern). Auch einige Mütter baten schon einmal darum, mitkommen zu dürfen, damit sie ihrem Kind den Sachverhalt später besser erklären können. Alles in Allem kommt die Lernoffensive bei Eltern und Kindern gut an.

Informationsabende zur Berufsorientierung

Projekt-Ziel: Unsere Schüler optimal auf die Berufswahl vorbereiten

Organisation: Stellvertretend für viele Sitzungen, Treffen und Konferenzen zum Thema „Berufsorientierung“ sei hier nur eine Veranstaltung genannt.

Soziales Lernen und Handeln im Stadtteil: Jedes Jahr beteiligt sich eine 7. Klasse an diesem Projekt. Kern ist ein Praktikum in einer sozialen Einrichtung des Stadtteils. Die Schüler arbeiten acht Wochen lang jeweils einen Nachmittag in Einrichtungen der Altenpflege, der Jugendhilfe oder der Behindertenarbeit. Sie erkunden die Einrichtung und helfen bei allen anfallenden Arbeiten. Ein eigenverantwortlich geplantes und durchgeführtes Mini-Projekt (z.B. Fußball-Training, Fahrradturnier, Spielfest im Kindergarten, Geländespiel, Ausflug in den Tiergarten, Gartenfest im Altenheim, Ferienprogramm in der Lebenshilfe usw.) bildet den Abschluss des Praktikums. Eine andere Gruppe von Schülern erkundet weitere soziale Einrichtungen des sozialen Dienstleistungsbereichs wie den Allgemeinen Sozialdienst, den ASB, das Südstadtforum u.ä. und berichtet über Angebote im Stadtteil, die den Menschen helfen (z.B. Deutschkurse, Warenangebot für Bedürftige u.a.). Bei der Abschlusspräsentation in der Turnhalle der Sperberschule berichten die Schüler über ihre Erfahrungen und stellen ihre Arbeitsergebnisse ihren Eltern, Betreuern, Lehrern und Vertretern des Schulamts vor. Anschließend erhalten sie Zertifikate.

Ergebnis: Die guten Erfahrungen machen das Berufsorientierungskonzept unserer Schule zum evolutionären Selbstläufer.

Klassenübergreifende Sozialziele

Projekt-Ziel: Gemeinsame Zielfindung mit den Eltern. Sensibilisieren für bestimmte Verhaltensweisen. Stärkung des Wir-Gefühls als Sperberschule (Grund- und Hauptschule).

Organisation: Zunächst wurde bei Eltern und Lehrern das Konzept der monatlichen Sozialziele über den Elternbeirat vorgestellt und eine Umfrage gemacht: „Welche Verhaltensweisen sollten Ihrer Meinung nach angebahnt werden?“ Interessanterweise fanden beide Seiten die gleichen Tugenden wichtig, nämlich Konflikte ohne Gewalt zu lösen und rücksichtsvoll miteinander umzugehen. Das wurden die Sozialziele für die Monate Mai und Juni. Hierzu wurden die Klassensprecher am Vormittag eingeladen und man erläuterte gemeinsam die Wichtigkeit des nächsten Sozialziels. Auch wurden förderliche Verhaltensweisen und woran man diese erkennt, besprochen. Anschließend gingen die Kinder in ihre Klassen zurück und vermittelten das eben Besprochene ihren Mitschülern.

Die Lehrer wussten Bescheid und ließen ihnen entsprechend Zeit zum Besprechen. Begleitend wurde täglich/ wöchentlich das Gelingen des Sozialziels reflektiert und die Entwicklung auf einem Beobachtungsbogen notiert.

Unterstützend fanden Durchsagen zum Thema durch Kinder statt, präsentierten die 7. Klassen einen Tanz zu Aretha Franklins Song „A little respect“ und malten einzelne Klassen Plakate, die im Schulhaus angebracht wurden. So wurde man schon beim Hineingehen am Morgen erinnert, dass Höflichkeit und Freundlichkeit erprobt werden sollen. Die Eltern nahmen per Unterschrift auf einem Laufzettel Kenntnis über das aktuelle Monatsziel. Auf diese Weise war es ihnen möglich, unsere Erziehungsarbeit auch zu Hause zu unterstützen.

Ergebnis: Wie erhofft, machten die Schüler gute Erfahrungen und wurden gelobt, wenn sie rücksichtsvoll waren. Einige Schüler erschienen am Morgen im Sekretariat und wünschten der Sekretärin ausdrücklich einen „Guten Morgen“, weil sie das Ziel umsetzen wollten. Da fängt der Morgen doch gleich gut an! Auch die Eltern geben uns erfreut die Rückmeldung, dass sie sich in ihrer Erziehungsarbeit ernst genommen und unterstützt fühlen.



Kinderkram – Ein Blick in die Grundschule

Vor allem in den unteren Klassen ist eine Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus nicht wegzudenken. Eltern unterstützen die Klasse als Begleitpersonen bei Schulausflügen, helfen beim Basteln für den Weihnachtsmarkt, beteiligen sich am Klassenleben bei Spielvormittagen und gemeinsamen Frühstück. Die Eltern sind eingebunden, unterstützen die Lehrkraft und erleben Schule sehr interessiert und neugierig – Schule heute unterscheidet sich doch teilweise stark von den eigenen Schulerfahrungen der Eltern. Die Kinder sind stolz ihren Eltern den neuen Erfahrungsraum näher zu bringen und die Lehrkräfte haben so Gelegenheit auch außerhalb der regulären Sprechstunde Kontakt zu den Eltern zu pflegen.

Obst- und Gemüsekiste

Neu im GS-Bereich der Sperberschule ist die Obst- und Gemüsekiste, die jede Klasse wöchentlich erhält. Der Förderverein der Schule hat es mit Unterstützung von Sternstunden e.V. und Lobby für Kinder möglich gemacht, dass die Kinder täglich in der Schule Obst und Gemüse erhalten. Unterstützt wird auch hier durch die Elternschaft: Einmal in der Woche kommen hilfsbereite Mütter in die Schule, nehmen die neue Lieferung entgegen, waschen das Obst und Gemüse und verteilen es an die einzelnen Klassen. Dieser Lieferung sehen die Kinder immer mit Freude entgegen. Wir hoffen, dass diese gesunde Ergänzung zum Pausenbrot auch im kommenden Schuljahr fortgesetzt werden kann.

Fazit: Zusammen können wir Vieles bewegen! Tun wir es, denn gemeinsam sind wir stark!

Astrid-Lindgren-Schule
Grundschule
Salzbrunner Str. 61
90473 Nürnberg

Tel. (0911) 80 52 24
astrid-lindgren-gs@onlinehome.de



Astrid-Lindgren-Schule

Grundschule

Kurzporträt

Die Astrid-Lindgren-Schule liegt im Südosten von Nürnberg im Stadtteil Langwasser in einer grünen Umgebung. Astrid Lindgren, die weltbekannte schwedische Kinderbuchautorin, ist seit 2002 die Namensgeberin unserer Schule.

Zurzeit besuchen rund 180 Kinder unsere 8 Klassen. Im Schulhaus findet täglich Mittagsbetreuung statt, die Städtische Musikschule bietet am Nachmittag Instrumentalunterricht an, außerdem können unsere Schüler die Arbeitsgemeinschaften Schulspiel, Kreatives Gestalten, Natur und Umwelt oder Basketball wählen.



Rund 50 % unserer Schüler bringen einen Migrationshintergrund mit. Wir fördern diese Kinder in Deutsch-Vorkursen vor der Einschulung, mit zusätzlichen Deutsch-Förderstunden und vielfältigen Materialien in der Sprachwerkstatt, die gerade aufgebaut wird. In unserer Schulbibliothek gibt es für jedes Lesealter eine reiche Auswahl an Lesestoff und es finden dort regelmäßig interessante Lesewochen und Leseprojekte für alle Klassen statt.

In zwei Kooperationsklassen arbeiten wir seit 2007 mit dem Sonderpädagogischen Förderzentrum Langwasser zusammen. Die Integration und individuelle Förderung einzelner Schüler stehen dabei im Vordergrund. Auch die Schulimkerei im grünen Innenhof unserer Schule, die unseren Kindern und Eltern nicht nur leckeren Honig liefert, sondern auch erlebnisreiche Naturerfahrungen ermöglicht, ist ein Kooperationsprojekt.

Mit folgenden weiteren Schwerpunkten wollen wir ein positives Lernklima und gute Voraussetzungen für nachhaltiges Lernen schaffen: Gesundes Frühstück, Bewegungsförderung, Feiern und Aufführungen in der Schulfamilie, Beteiligung von Eltern und Experten an schulischen Projekten.

Mit den benachbarten Einrichtungen in der Salzbrunner Straße, Hort, Kindergarten und Sportverein pflegen wir gute Kontakte und nutzen gemeinsam unseren neu gestalteten Schulspielhof. Der angrenzende Sportplatz bietet nicht nur bei sportlichen Wettbewerben und Sportfesten viel Bewegungsfreiraum.



Bausteine für eine familienfreundliche Schule

Lesen macht Spaß

Auch in diesem Schuljahr führten wir in allen Klassen mehrere Aktionen zur Leseförderung durch: Lesepass in allen Klassen, Lese-Fitness-Check, Lesedetektive, Wettbewerb im Bücher lesen, Lesekönig-Wettbewerb

Um die wertvolle Mithilfe der Eltern bei der Leseförderung weiterzuführen, wurde in allen Klassen mit einem Lesepass gearbeitet. Damit sollten die täglichen 5 Minuten lautes Vorlesen zur Verbesserung der Lesetechnik, unterschrieben von den Eltern, gesichert werden. Ein weiterer Baustein der Leseförderung war die Beteiligung am Lese-Fitness-Check der Zeitschrift „Flohkiste“. Die Schüler konnten damit ihr Leseverständnis und –tempo testen und Punkte sammeln für die Urkunde am Ende. Unsere zweiten Klassen unterstützten im Rahmen der „Stiftung Lesen“ als Detektive das TKKG-Team tatkräftig. Auch die Eltern waren von der Begeisterung angesteckt, ein motivierender Nebeneffekt für alle – auch hier lockten tolle Preise. Die dritten und vierten Klassen nahmen an einem Leseprojekt, initiiert von einer Firma, unterstützt von der Bürgerstiftung Nürnberg, teil. Von Oktober bis November 2009 lasen alle Kinder mindestens 3 Bücher und erstellten dazu ein kurzes Protokoll. Es wurden Leseleistungen bis zu 1500 Seiten erreicht und für alle gab es Urkunden, Medaillen, Gutscheine und Geld für die Klassenkasse. Bei unserem jährlichen Lesekönig-Wettbewerb treten in allen Klassen die vorlesenden Kinder vor einer Elternjury an. Die ausgewählten Lesekönige werden mit kleinen Preisen geehrt.

Gestaltung des Schulgartens



Bei einer Besichtigung der Außenanlage unserer Schule im Frühjahr 2009 entstand die Idee, die völlig vermoosten Terrassen vor den Klassenräumen im Erdgeschoss als „Grüne Klassenzimmer“ zu reaktivieren. Zu Beginn des laufenden Schuljahres wurden die Flächen mit Hilfe von Schülereltern, dem Zentrum aktiver Bürger (ZAB) und Mitarbeitern einer Firma freigelegt und die angrenzenden Beete von Gestrüpp befreit. Durch die umfangreiche Unterstützung von Eltern und zahlreiche Pflanzenspenden konnten die Kinder der Arbeitsgemeinschaft Natur und Umwelt die Anlage der freien Flächen in Angriff nehmen. Das Gartenbauamt lieferte zur weiteren Verschönerung der Beete eine Holzeinfassung. Sitzgelegenheiten aus Baumstämmen werden noch aufgestellt. Die Anlage bietet nun vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für verschiedene Arbeitsgemeinschaften, zahlreiche unterrichtliche Aktivitäten im Freien und Klassenfeste.



Gesunde Ernährung

Das im letzten Jahr begonnene Projekt „Gesundes Frühstück“ wurde begeistert fortgesetzt. In allen Klassen wurde in regelmäßigen Abständen ein gesundes Frühstück unter Mithilfe von Eltern durchgeführt. Beispielsweise gab es selbst zubereiteten Kräuterquark, bunte Obst- und Gemüseteller, oder ein gesundes Buffet, zu dem sich die zweiten Klassen an einer liebevoll gedeckten Tafel trafen. Die vierten Klassen boten gegen Ende des Schuljahres den anderen Schülern leckere Pausenbrötchen an. Das gemeinsame Frühstück war bei den Kindern sehr begehrte, wirkte sich positiv auf die Lernbereitschaft aus und förderte die Schulgemeinschaft.



Kreative Kinder und Eltern

Seit dem Schuljahr 2008/2009 besucht ein Nürnberger Maler die Astrid-Lindgren-Schule und hält pro Schuljahr für Schüler und Eltern einen Malkurs ab. Der Froschkönig war das Thema im Juni 2009. Im Juni 2010 malten wir die Wassermelone als „freches Früchtchen“. Unter fachgemäßer Anleitung gestalteten Kinder und Mütter Acrylbilder und lernten einiges über Farbmischung und Bildaufbau. Wie kann ich Licht und Schatten darstellen? Wie viele und welche Rottöne stecken in einer Wassermelone? Es machte allen Beteiligten großen Spaß, besonders der Malkurs im Juni 2010, der bei sonnigem Wetter im neu gestalteten Schulgarten stattfinden konnte.

Elternabende und Lehrerfortbildung

Eine wichtiger Teil der aktiven Elternarbeit an unserer Schule sind Themenelternabende, die von unseren Lehrkräften gestaltet werden. Einerseits greifen wir dabei anstehende Themen aus dem Bereich Lernen und Unterricht auf, außerdem wählen wir Themen zu den Übergängen vom Kindergarten in die Schule und von der Grundschule in die weiterführenden Schulen. Aus dem Angebot der famili-



enfreundlichen Schule wurden die folgenden von Eltern und Lehrkräften gemeinsam ausgewählten Elternabende durchgeführt:

„Echt stark! – Selbstbewusste Kinder – was können Eltern dazu beitragen?“: Dieser Elternabend stieß bei Eltern auf reges Interesse und war bereits bei der Planung mit hohen Erwartungen verbunden. Die Referentin ließ Eltern über Zusammenhänge nachdenken, am Ende wollten die Eltern noch mehr praktische Hinweise und Empfehlungen hören.

„Kinder brauchen Grenzen“: In der Elternrunde zeigte die Referentin an vielen Beispielen die Notwendigkeit Kindern Grenzen zu setzen. Die Eltern nutzten die Gelegenheit sich Rat zu holen und zeigten sich dankbar für die zahlreichen praktischen Tipps.

Zum ersten Mal wählten wir Lehrerfortbildungen aus der Angebotsliste für die familienfreundliche Schule aus. „Verhaltensauffällige Schüler“. Der kurzweilige Vortrag entfachte rege Diskussion und Austausch unter allen Anwesenden. Über eine Weiterführung innerhalb des Kollegiums wird zur Zeit noch nachgedacht. Die zweite Veranstaltung „Schwierige Elterngespräche erfolgreich führen“ wird zeitnah stattfinden.

Carl-von-Ossietzky-Schule
Hauptschule
Ossietzkystr. 2
90439 Nürnberg

Tel. (0911) 61 28 31
hs@ossietzkyschule-nuernberg.de
www.ossietzkyschule-nuernberg.de



Carl-von-Ossietzky-Schule

Hauptschule

Kurzporträt



Die Carl-von-Ossietzky-Hauptschule liegt im Südwesten von Nürnberg, im Stadtteil Sündersbühl. Unsere Schule ist großzügig gelegen und bietet neben einem Hauptgebäude und drei Nebengebäuden, in denen sich die Klassenzimmer befinden, ein sehr großzügiges Schulgelände, das einem Park ähnelt. Noch in diesem Herbst beginnt eine aufwändige Umgestaltung unserer Außenanlagen, damit unsere Schule, auch von außen, schülergemäßer gestaltet sein wird. Bedingt durch die neuen Projekte reichen unsere Räumlichkeiten nicht mehr aus, der Neubau von zwei Zimmern startet im Herbst 2010. Zurzeit besuchen 306 SchülerInnen die Schule, in jeder Jahrgangsstufe haben wir drei Klassen. Die bunte Mischung unserer Schüler aus verschiedenen Kulturreihen ermöglicht vielfältiges und weltoffenes Arbeiten in allen schulischen Bereichen.

Seit dem Schuljahr 2009/2010 bieten wir für die SchülerInnen eine offene Ganztagesschule an, die von Kindern aus den fünften und sechsten Jahrgangsstufen genutzt wird. Weiterhin bieten wir verschiedene Arbeitsgemeinschaften: AG-Schulgarten, AG-Catering „Kochietzky“, AG-StreitschlichterInnen, AG-Schülerfirma, AG-Schülercafe. Im Bereich Sport haben wir Schulhausmannschaften für Fußball, eine Tanzgruppe und eine AG-Tischtennis.

Weitere Angebote für unsere SchülerInnen waren: der Aufbau und die Einrichtung einer Schülerbibliothek über das Programm „Stärken vor Ort“, die Förderung der Lesekompetenz und Lesefreude für SchülerInnen durch eine ehemalige Lehrerin sowie die gezielte Förderung im Fach Mathematik durch einen ehemaligen Mathematiker.

2006 konnten wir eine Lernwerkstatt als besonderes Angebot für unsere SchülerInnen einrichten. Diese ist mit PCs und Internetanschluss ausgestattet und wird stets von einer Lehrkraft betreut. Hier können SchülerInnen sich über den Unterricht hinaus mit digitalen Lernspielen in mehreren Fachbereichen beschäftigen.

Die Sozialpädagogin an unserem Haus ist Ansprechpartnerin für SchülerInnen und Eltern. Sie berät und begleitet auch bei der Berufsfindung und anderen schulhausinternen Projekten. Die Unterstützung derer SchülerInnen bei der Berufsfindung ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Schule. Neben SCHLAU, BALL, QUAPO und der Berufseinstiegsbegleitung werden Schüler unserer Klassen von Studentenpaten betreut.



Bausteine für eine familienfreundliche Schule

Prima Klima Aktion im Schulhaus

Zum Schuljahresbeginn wurde mit einer 7. Klasse eine Woche der Höflichkeit geplant und durchgeführt. Die Jugendlichen wurden fit gemacht Aspekte von Höflichkeit und gutem Benehmen den Schülern und Schülerinnen erfahrbar zu machen und in den Schulalltag zu transportieren. Für jeden Tag der Woche wurde eine Regel festgelegt, auf welche an dem jeweiligen Tag besonders geachtet wurde (z.B. Grüßen, Tür aufhalten etc.). Die Regeln wurden aufgeschrieben und an die Eingangstüren des Schulhauses angebracht. Zusätzlich wurde jede Eingangstür und alle Klassenzimmer mit einer Sprechblase mit „Guten Morgen“ in Deutsch und vielen anderen Sprachen versehen. Seit dieser Aktion hängen die Plakate im Schulhaus und „empfangen“ Eltern, Schüler und Lehrer.

Frühstücksprojekt

Gesundes Essen macht fit und hilft bei der Konzentration. Deshalb haben wir beschlossen, Kinder und Eltern der 5. Klassen in ein Frühstücksprojekt einzubinden. Denn gesundes Essen muss von vielen jungen Menschen erst gelernt werden.

Wichtig ist, dass man erfährt, dass gesundes Essen richtig gut schmeckt. Frühstücksgeschirr wurde neu besorgt (Gläser und Teller), im Kunstunterricht wurde für jedes Kind ein Platzset erstellt. Wir erklärten und plakatierten die Ernährungspyramide und legten fest, welche Lebensmittel besonders empfehlenswert sind.



Einmal im Monat gab es ein gesundes Frühstück, bei dessen Herstellung Schüler und Mütter halfen. Die Tische im Klassenzimmer wurden ansprechend gedeckt, das Austeiln von Schülern organisiert. Auf dem Speiseplan standen leckere Snacks, wie z.B.: Butterbrezen mit Käse, Früchtequark, Müsli, Fruchtspieße, frisches Obst, Vollkornbrot mit Butter und „Gemüsepommes“, die man in eine leckere Quarksoße dippen konnte. Als Getränke wurden Tee, Bananenmilch oder Apfelschorle gereicht. Alle unsere Speisen wurden gerne und vollständig aufgegessen.

Der bayerische Gesundheitsminister kam uns besuchen. Er hat sich seine Rohkost selbst geschnitten und mit den Kindern gefrühstückt. Das war für alle GesundfrühstückserInnen ein Riesenerlebnis. In einigen Klassen wird weiterhin regelmäßig bewertet, was die Kinder als Pausensnack dabei haben. Inzwischen wissen alle Schüler ganz genau, was gesund ist und was weniger. Auch wenn sich nicht immer alle daran halten.

Soziales Kompetenztraining

Mit SchülerInnen je einer 7. und 8. Klasse wurde ein Projekt durchgeführt, welches auf die Stärkung der sozialen Kompetenzen zielte. Jede Klassenlehrerin hatte die Möglichkeit sechs passende Module für Ihre Klasse auszuwählen. Die SchülerInnen beider Klassen beteiligten sich aktiv am Training und die Übungen wirken sich sehr positiv auf die Klassengemeinschaft aus. Zum Abschluss erhielt jede/r SchülerIn ein Zertifikat.

Achtung Grenze

Wir sind sehr froh, dass wir dieses Projekt erstmalig in diesem Schuljahr in einer 7. Klasse anbieten konnten. Über die Wirksamkeit können wir zu dem derzeitigen Zeitpunkt noch keine Aussagen machen da das Projekt erst Ende Juni/Anfang Juli stattfindet. Elternabend und Fortbildung der Lehrkräfte wurde dem Projekt vorgeschoben.

Expedition Ballett: Dornröschen

In der Zeit vom 12. November bis zum 24. Januar begleiteten die Klassen 7b und 7c zusammen mit ihren Lehrerinnen die Entstehung des Balletts DORNRÖSCHEN von Peter Tschaikowsky. Erarbeitet und begleitet wurde dieses Projekt von einer Theaterpädagogin am Staatstheater Nürnberg.

Nach der Vorstellung des Projektes in der Schule lernten die SchülerInnen die verschiedenen Abteilungen des Opernhauses und die ausgelagerten Werkstätten kennen. Eigeninitiative entwickelten sie im Laufe des Balletttrainings, des Workshops zu Handlung und Figuren und bei der Erarbeitung und Umsetzung verschiedener Rollenbiographien. Sie hatten Gelegenheit, die TänzerInnen beim täglichen Training zu beobachten und konnten beim Künstlergespräch Interessantes erfahren und Fragen stellen.

Bei der Abschlusspräsentation am 24. Januar zeigten die SchülerInnen in Anwesenheit des Ballettchefs und des Geschäftsführenden Direktors ihre Eindrücke und Erfahrungen. Parallel dazu wurde die Ausstellung der Schülerarbeiten im Foyer des II. Ranges eröffnet. Die eingeladenen Eltern waren von der Projektpräsentation begeistert. Den krönenden Abschluss bildete der Besuch der Vorstellung.

Das Dornröschenlied: Aurora war ein schönes Kind ...

Da kam der junge Königssohn ...
Da feierten sie das Hochzeitsfest ...
Da freute sich das ganze Schloss ...
Da kam der böse Carabosse ...
Aurora schlafe hundert Jahr ...
Da wuchs die Hecke riesengroß ...
Da kämpft der Königssohn um sie ...
Da waren alle wieder froh ...
Doch Carabosse wacht über sie ...



Kinderbetreuungskurs

Ende Juni werden wir SchülerInnen der 7. Klassen im Bereich Kinderbetreuung ausbilden. Die TeilnehmerInnen sollen erst ein Praktikum im angegliederten Hort ableisten und im Anschluss bei Veranstaltungen oder Elternabenden als BetreuerInnen für kleinere Geschwister eingesetzt werden.

Elternabend mit den Südstadtkids

Wir luden die Südstadtkids mit dem Elternabend „Bildungswege in Bayern“ in die Schule ein. Geplant und durchgeführt wurde das Angebot für SchülerInnen und Eltern der Klassen 7 - 9. Für die Anwesenden war dieser Abend sehr motivierend, da die Südstadtkids sehr anschaulich die verschiedenen Wege und Möglichkeiten nach der Hauptschule darstellten. Es wurde klar, dass Hauptschule nicht gleichzusetzen ist mit „Endstation“, sondern dass es viele Wege gibt, eine stabile und gute berufliche Perspektive (trotz) Hauptschule anzustreben.

Themenvormittage des Frauen- und Mädchengesundheitszentrums

In diesem Schuljahr wurde das Angebot des Frauen- und Mädchengesundheitszentrums Nürnberg von zwei Klassen angenommen (je eine 6. und eine 7. Klasse). Das Thema „Körper, Liebe, Sexualität“ sollte die Schülerinnen und Schüler auf dem Übergang vom Kind zum Jugendlichen begleiten. Mädchen und Jungen wurden aufgeteilt und geschlechtsspezifisch an die Thematik herangeführt. Im Vorfeld fand ein Elternabend statt, der über Inhalte des Kurses, wie z.B.: Menstruation, Verhütung, Geschlechtsmerkmale etc., informierte.

Während der Unterrichtseinheiten waren die Schülerinnen und Schüler nach Aussagen des FGHZ - Teams (Lehrkräfte sind in den Kursen bewusst nicht anwesend) sehr interessiert und motiviert. Die Mädchen fertigten ein Plakat an, das den weiblichen Körper auf witzige Art und Weise darstellte. Dieses wurde den Jungs stolz im Klassenzimmer präsentiert. Auch nach dem Kurs entwickelte sich in der Klasse ein reger Austausch. Insgesamt fanden zwei lehrreiche und spannende Vormittage statt, die den SchülerInnen ein Lehrplanthema kompakt und zugleich detailliert nahe brachte.

Projekte und Angebote zur Berufsorientierung

Mittlerweile bietet unsere Schule neben den Kooperationen mit den Trägern von SCHLAU, QUAPO, Geniefabrik und Hauptschulpower eine zusätzliche Kooperation mit der IHK. Hier ist die Schule in das Projekt Aktionstag Dienstleistung und Handel eingebunden, bei dem interessierte SchülerInnen aus den neunten Klassen speziell betreute Praktika bei verschiedenen Firmen ableisten können.

Weiterhin besteht eine Kooperation mit dem BauindustrieZentrum Nürnberg-Wetzendorf. Hier sind die 7. und 8. Jahrgangsstufen eingebunden. Nach Betriebserkundung in der 7. Klasse dürfen interessierte SchülerInnen in der 8. Klasse dort zwei Mal je ein einwöchiges Betriebspraktikum zum genaueren Kennenlernen verschiedener Berufe rund um den Bau ableisten. Betreut werden die Schüler von Meistern der Innung. Von einer Automobilfirma wird im Juli 2010 unseren Achtklässlern ein Bewerbungstraining angeboten.

Um die Elternschaft auch über die Möglichkeiten zur Berufsorientierung der SchülerInnen genauer zu informieren, führten wir im BIZ (Berufsinformationszentrum) der Agentur für Arbeit einen klassenübergreifenden Elternabend für die 8. Jahrgangsstufe durch, der von unserer zuständigen Berufsberaterin abgehalten wurde und sehr guten Anklang fand.



Ketteler-Schule
Leerstetter Str. 3
90469 Nürnberg

Tel. (0911) 48 73 81
kettelerschule@gmx.de
www.kettelerschule-nuernberg.de



Ketteler-Schule

Grundschule

Kurzporträt



Die Grundschule Ketteler-Schule unterrichtet im Schuljahr 2009/10 204 Schülerinnen und Schüler in 8 Klassen.

Zu dem Motto familienfreundliche Schule passt besonders gut die familienfreundliche Morgenbetreuung ab 7.05 Uhr, die unsere Schule auch in diesem Jahr wieder anbietet und die sich wachsender Beliebtheit erfreut. Auch die Mittagsbetreuung, die bis 16.00Uhr zur Verfügung steht, wird immer häufiger in Anspruch genommen. Dazu kommt noch die Möglichkeit sein Kind direkt am Schulgelände im dort ansässigen Hort anzumelden.

Um möglichst vielen Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden, wurden an der Ketteler Schule auch in diesem Jahr wieder 2 jahrgangsgemischte Eingangsklassen eingerichtet. Weiterhin werden Schachkurse, Begabtenförderung, Computerkurse, Segelschnupperkurse sowie auch Basketballkurse angeboten, die regelmäßig stattfinden. Eine Mathematikwerkstatt erfreut sich wachsender Beliebtheit bei interessierten Schülern. Die gut bestückte Schulbibliothek wird liebevoll betreut und auch gerne und viel genutzt. Aber auch die musische Ausbildung kommt nicht zu kurz. So ist der Schulchor ebenso eine feste Institution wie die Flötengruppen, die mit ihrem Spiel die Schulfeste gerne bereichern.

Für schwächere Schülerinnen und Schüler werden speziell auf die Bedürfnisse angepasste Stütz- und Förderkurse angeboten.

In den Pausen betreuen von Lehrkräften ausgebildete Schüler als Juniorhelfer leichte Verletzungen.

In der Pause haben unsere Kinder 10 Minuten Zeit im Klassenzimmer zu essen und danach 20 Minuten für Spiel und Bewegung im Pausenhof. Durch diese Rhythmisierung endet der Schultag 15 Minuten später.



Bausteine für eine familienfreundliche Schule

Der Rat der Weisen in fünf Teilen

Teil 1: Die Geschichtswerkstatt – Zu Beginn des Schuljahres werden die Eltern befragt, in welcher Art sie sich einbringen könnten. Daraus entstand unter anderem eine Geschichtswerkstatt, die in einer Rallye über den Nürnberger Christkindlesmarkt gipfelte. Hier begleiteten interessierte Eltern jeweils eine Kleingruppe von Viertklässlern über den Markt und entdeckten gemeinsam die Lösungen.

Teil 2: Der Gesundheitsrat – Auch in diesem Jahr engagierten sich wieder unsere Eltern, um mit ihren Klassen und deren Partnerklassen ein gesundes Frühstück auf die Beine zu stellen. So kam es, dass sich viele leckere Rezeptideen in den Klassen realisieren ließen, die ohne die Mithilfe der Eltern nicht möglich wären. Unter anderem entstanden lustige Gemüsespieß - Igel, eine leckere Linsensuppe, oder auch Bratäpfel mit weihnachtlich duftender Füllung.

Teil 3: Die Kreativen – Die kreativen Eltern unserer Schule bastelten mit den Kindern in einer Schuhschachtel eine weihnachtliche Szene und verpackten diese dann als Adventskalendertürchen. Diese werden im Schulhaus aufgehängt und jeden Tag wird dann ein „Türchen“ geöffnet.

Außerdem boten Mütter am Nachmittag freiwillige Bastelgruppen an, die von den Kindern mit Begeisterung besucht wurden.

Teil 4: Die Sportlichen – Das diesjährige Sommerfest steht unter dem Motto „ran an die Väter“. Es werden sich dieses Mal die Väter in sportlicher Weise mit den Schülerinnen und Schülern beschäftigen. So sollen sie mit den Kindern Spiele organisieren und durchführen und damit als männliche Vorbilder präsent sein.

Teil 5: Die Caterer – Bei vielen Veranstaltungen versorgen die Eltern die Besucher der jeweiligen Veranstaltung mit Kaffee und Kuchen, Sekt und Brezen, sowie Bratwürsten und Getränken. Für die Kinder gibt es eine gesunde Saftbar und appetitliche Gemüse- und Obstbuffets.



Vortrag von Wildwasser über sexuellen Missbrauch

Ein informativer und durch diverse Literaturtische veranschaulichter Vortrag erwartete interessierte Eltern und Lehrkräfte, die auch zahlreich erschienen. Die gut vorbereitete Referentin beantwortete unermüdlich die vielen Fragen die zu diesem heiklen Thema gestellt wurden.

Projekt „Werte“

Zu Beginn des Jahres wurde bei den Eltern, sowie bei den Schülern und den Lehrern abgefragt, welche Werte ihnen und ihren Kindern wichtig erscheinen, und zu welchen Werten sie es sich vorstellen könnten aktiv zu werden. Dann kam das Projekt, bei dem die Schüler sich in verschiedene Gruppen einschreiben konnten, um sich intensiver mit bestimmten Werten auseinandersetzen zu können. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: Es entstand unser „Etiketteler“, den die Klassen bei der Präsentation der Ergebnisse überreicht bekommen haben. Unter anderem wurden, teils unter Mitwirkung der Eltern, teils von Eltern allein durchgeführte Workshops angeboten.

Zum Beispiel:

- Kritik ist wichtig, aber richtig
- Lügen sind wie Federn
- ein lebendiges Spiel zum Thema Höflichkeit, angeboten von einer Mutter in Eigenregie (s. Foto).



Hauptschule St. Leonhard
Schweinauer Straße 20
90439 Nürnberg

Tel. (0911) 658 92 19
hsstleonhard@online.de



Hauptschule St. Leonhard

Kurzporträt

Die Hauptschule St. Leonhard liegt im Südwesten Nürnbergs im Stadtteil St. Leonhard und befindet sich mit der Grundschule in einem wunderschönen, aber viel zu kleinen Jugendstilgebäude aus dem Jahre 1904 an der Schweinauer Straße.



Auf Grund der Sozialstrukturen unseres Umfeldes gehören wir zu den „Sozialen Brennpunktschulen“. 359 Schüler in 17 Klassen, zwei davon ausgelagert an der Grundschule Amberger Straße, besuchen die Hauptschule. Fast 80 % der SchülerInnen haben einen Migrationshintergrund.

Dass doch eine ansprechende Zahl von SchülerInnen einen Hauptschulabschluss erreichen – sei er erfolgreich oder qualifiziert –, ist der Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit durch lernstützende und berufsvorbereitende Maßnahmen zu verdanken, sowie dem Engagement unserer Schulsozialpädagogin.

Viele Projekte, die es auch an anderen Schulen gibt, unterstützen auch unsere Schüler:

- SCHLAU
- QUABO
- Hauptschulpower
- Ferienpraktika
- AbS (Azubis begleiten Schüler)
- Berufseinstiegsbegleiter
- run & box
- Jung hilft Alt
- Studentenpaten
- Der Schülercoach

Dazu kommen stadtteilbezogene Projekte:

- LENAU TV
- greenkids and art
- Jobreporter
- Seminare auf Burg Hoheneck unterstützt durch den Jugendmigrationsdienst der Caritas

Neben dem Unterricht sind profilbildende Arbeitsgemeinschaften wie AG Kunst, AG Homepage, AG Video und seit neuestem eine Schulband für die Schüler frei wählbar.



Bausteine für eine familienfreundliche Schule

KIDO-Projekt

Verwirklicht wurde ein Gewaltpräventionsprojekt mit drei Zielgruppen:

- KIDO-Selbstsicherheits- und Selbstverteidigungskurse für SchülerInnen ab der 5. Klasse
- Zwei Elterninformationsabende für die Eltern der teilnehmenden Kinder
- Drei ganztägige Lehrerfortbildungsmodule zum Thema Umgang mit Gewalt und Aggression

Zurückhaltende, schüchterne und ängstliche Kinder, auch mit „Opfererfahrung“, sollten mehr Selbstbewusstsein entwickeln, ihr Selbstwertgefühl stärken und so lernen, den Täter-Opfer-Kreislauf zu durchbrechen.

Wir stellten fest, dass es anfangs schwierig war, unsere jüngeren SchülerInnen zu einem außerschulischen Angebot zu bewegen und eine Regelmäßigkeit der Teilnahme zu erreichen. Auch bei den Eltern war das Interesse gering. Doch gegen Ende kamen auch Kinder, die sich am Anfang verweigert hatten.

In den Bausteinen der Lehrerfortbildung wurden mit den TeilnehmerInnen Handlungsmöglichkeiten in Konfliktsituationen mit gewaltbereiten Kindern und/oder Jugendlichen erarbeitet. Der Kurs verband Theorie mit praktischer Selbsterfahrung anhand von spiel-, bewegungs- und körperorientierten Methoden.

Soziales Kompetenztraining in den 7. Klassen

Diese Maßnahme bot die Möglichkeit, im Klassenverband neue, positive Impulse im Miteinander einzubringen. Lehrer und Klasse lernten sich alle von einer teils unbekannten Seite kennen. Schwerpunkte waren Kommunikationstraining und Teamarbeit. Diese Übungen wirkten sich positiv auf die Klassengemeinschaft aus.

Ohne dieses Kompetenztraining wären die gemeinsamen Projekte mit der Grundschule nicht möglich gewesen.

Kinderbetreuung

ist mittlerweile ein fester Bestandteil an der Schule. Die Jugendlichen sind eingespielt, brauchen kaum mehr Unterstützung. Grundschüler motivieren ihre Eltern zu den Elternabenden zu gehen, damit sie die Kinderbetreuung genießen können. Selbst pädagogische Erziehungsgespräche bieten unsere Großen den Eltern an. Unsere Jungen und Mädchen bekommen Lob, Anerkennung, den Dank der Eltern und die Zuneigung ihrer Schützlinge – und haben dabei jede Menge Spaß.



Power durch Frühstück

unterstützen Hauptschüler in diesem Schuljahr wieder. Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Teamgeist sind Voraussetzung, dass es klappt. Gerade „schwierige“ Schüler, die in das Projekt integriert worden sind, entwickelten sich zu den Stützen. Vor dem Unterricht sich in einer ruhigen, harmonischen Atmosphäre zu unterhalten und dabei Brote zu schmieren, ist für unsere Jugendlichen ein unendlicher Gewinn. Gerade hier fällt auf, wie wenig sie sich selbst schätzen, wenn sie gelobt werden. „Das ist doch nichts, ein paar (!!!) Brote zu schmieren.“ Aber ohne ihren Einsatz könnte das Projekt nicht durchgeführt werden – müssten viele Grundschulkinder den Vormittag hungrig verbringen. Wichtig ist den Großen auch die positive Bestärkung durch Schulleitung, Lehrkräfte und Elternbeirat.



Lesepatenschaften

Dass noch mehr geht, zeigte sich bei den Unterhaltungen beim Frühstückherrichten. Hier entstand die Idee der Lesepatenschaft – eine Möglichkeit Hauptschülern zu zeigen, dass sie gebraucht werden und dass sie etwas können (siehe auch den Beitrag der GS St. Leonhard zu diesem Thema). Bei der Lesestunde mit ANTOLIN lesen manche Schüler zum ersten Mal ein Buch, die Großen verbessern ihre Lesetechnik.

Ein wichtiger Gesichtspunkt bei den gemeinsamen Projekten mit der Grundschule ist, dass der schlechte Ruf, den die Hauptschüler haben, sich auflöst- Grundschüler werden zu „unseren Kleinen“. Es entstehen positive Beziehungen und das Klima an der Schule verändert sich.

Eltern der Grundschüler erleben in verschiedenen Situationen das positive Engagement der Hauptschüler und deren Kompetenzen.

Bildungsassistentinnen

Sie können seit diesem Schuljahr auch von der Hauptschule eingesetzt werden. Die positiven Erfahrungen in Gesprächen und die Unterstützung, die Familien durch die Bildungsassistentinnen erhalten, könnten noch mehr genutzt werden. Aber es ist ein Anfang, den Kontakt zu den Eltern neu zu gestalten und neue Wege in der Elternarbeit auszuprobieren.

Gemeinsam für unsere SchülerInnen: Stark durch Begleitung – stark für das Leben

Johann-Daniel-Preißler-Schule
Preißlerstraße 6
90429 Nürnberg

Tel. (0911) 26 09 02
preissler.hauptschule@web.de
www.preissler-schule.de



Johann-Daniel-Preißler-Schule

Hauptschule

Kurzporträt

Unsere Kinder leben überwiegend im Stadtteil Gostenhof, in dem nicht nur überdurchschnittlich viele ausländische Mitbürger wohnen, sondern auch viele Alleinerziehende und Familien mit Hilfebedarf. Die Folgen von sozialer Armut und Bildungsarmut sind zunehmend auch an unserer Schule spürbar. Schlechte Ernährung, sprachliche Defizite, wenig berufliche Orientierung und Perspektiven, ein Bild, das die lokalen Experten von Gostenhof zeichnen, bleiben auch uns nicht verborgen. 255 Mädchen und 246 Jungen gehen in 24 Klassen: 19 Regelklassen, 4 Mittlere-Reife-Klassen, 1 Praxisklasse. Unsere Schüler sollen sich mit ihrer Schule identifizieren können, sie sollen gerne in ihre Schule kommen, deshalb legen wir Wert auf ein lebendiges Schulleben. Viele Arbeitsgemeinschaften: Sport, Internet, Schulsanitäter, Bibliothek, Schulband, Homepage, Streitschlichter, Theater, tragen dazu bei, ebenso auch Projekttage, Schulfeste, Theateraufführungen, etc. Vielfältige musische und kreative Aktivitäten, die die ganzheitliche fördern. Dies erfolgt immer unter der Prämisse, die Stärken zu erkennen und auszubauen sowie damit auch ihr Selbstvertrauen zu stärken. Sportliche Veranstaltungen und die Teilnahme an regionalen Wettkämpfen fördern dies in besonderer Art. Im Unterricht orientieren wir uns am Leistungsvermögen der Schüler, wohlwissend, dass nur der Schüler Freude am Lernen hat, der auch Erfolge beim Lernen verzeichnet. Der Individualität unserer Schüler werden wir durch den Einsatz offener Unterrichtsformen gerecht. Auf den Schüler zugeschnittene Lernangebote ermöglichen ein eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Lernen. Wir legen besonderes Augenmerk auf die Steigerung der Sprachkompetenz. Insbesondere streben wir folgende Ziele an: Kommunikationsfähigkeit, Lesefähigkeit, Lesefreude und Informationsentnahme aus Texten und Medien. Einen breiten Raum im Unterricht nimmt das Methodentraining ein. In unserer Wissensgesellschaft, in der die Halbwertszeit des Wissens ständig abnimmt, ist die Anhäufung von Wissen zweitrangig geworden, es kommt vielmehr darauf an, das Lernen zu lernen. Auf die Entwicklung der Teamfähigkeit unserer Schüler legen wir deshalb großen Wert, die Schüler arbeiten projektorientiert und eigenverantwortlich an einem komplexen Thema und präsentieren ihre Ergebnisse gemeinsam. Großen Wert legen wir ebenfalls auf die Berufsorientierung und Berufswahl unserer Schüler. Der Unterricht vermittelt den Schülern, wie sie ihre persönliche und kulturelle Lebenssituation realistisch in den Berufswahlprozess einbeziehen können. Wir kooperieren hierbei eng mit den Betrieben, der Arbeitsagentur, den Übergangsmanagements Hauptschule-Ausbildung „Schlau“, „Quapo“, dem Übergangsmanagement Hauptschule-Berufsschule „BALL“. Durch veränderte Gesellschafts- und Familienstrukturen, persönliche Belastungen und differierenden kulturellen Hintergrund der Schülerinnen und Schüler kommt unserer Schule neben der Wissensvermittlung verstärkt die Aufgabe der Erziehung unserer jungen Menschen zu. Wir stellen uns dieser Aufgabe und helfen den Schülern, sich selbst gegenüber, anderen und der Schulgemeinschaft Verantwortung zu übernehmen. Die Vermittlung und das bewusste Vorleben von sozialen Kompetenzen (softskills) ist für uns bedeutsam: Kritikfähigkeit, Selbstdisziplin, Interkulturelle Kompetenz, Einfühlungsvermögen, Konfliktfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit stehen hierfür stellvertretend. Viele unserer Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund. Diese Jungen und Mädchen kommen aus über 30 Nationen, die meisten davon aus der Türkei, Griechenland, Italien und dem Irak. In unserem Leitbild bringen wir deshalb unter anderem zum Ausdruck, dass es für uns von hoher Bedeutung ist, die uns anvertrauten jungen Menschen innerhalb ihres sozialen und kulturellen Gefüges zu achten. Wir leben und fördern das verständnisvolle Miteinander der unterschiedlichen Kulturen und legen großen Wert auf die Entwicklung eines demokratischen Bewusstseins. Wir wollen unsere Kinder stark machen, wir wollen ihnen helfen eine positive Lebensperspektive zu entwickeln. Durch die in der Schule erworbenen intellektuellen und sozialen Kompetenzen sollen sie ein verantwortungsvolles und selbstbestimmtes Leben führen können.





Bausteine für eine familienfreundlichen Schule

Erwerb sozialer Kompetenzen

Unser Projekt verknüpft also beide Schwerpunkte, nämlich das soziale Miteinander und die aktive Einbindung der Schülereltern unter dem „Dach“ Bündnis für Familie – familienfreundliche Schule. Die Zusammenarbeit war auch wieder in diesem Schuljahr erfolgreich, das beweist auch das Interesse an den Elternabenden (u.a. „Das Lernen lernen“ am 09.02.10) und der rege Elternkontakt. Wir wissen, dass das Elternhaus als Lebensmittelpunkt von großer Bedeutung für unsere Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihres aktuellen und zukünftigen Lebens ist. Deshalb nimmt die Kooperation mit den Eltern in unserem Handeln eine zentrale Rolle ein. Wir streben ein enges, offenes und vertrauensvolles Zusammenwirken mit den Elternhäusern an und ermutigen sie, sich am Leben der Schule zu beteiligen und mitzuwirken. Wir sind uns bewusst, dass für viele Eltern, die eigentlich Beratungsbedarf hinsichtlich des Sozial- und Lernverhaltens ihrer Kinder hätten, die Schwelle unseres Schulhauses offenbar immer noch sehr hoch ist. Wir versuchen deshalb, diese „Hemmschwellen“ und Defizite in der konkreten Arbeit mit unseren Schülern zu kompensieren. Hierbei können wir auf die vielfältigen Angebote aus dem Veranstaltungskatalog von der familienfreundlichen Schule zugreifen, was auch wieder in diesem Schuljahr eine große Hilfe und Unterstützung war.



Projekt „Sprachbarrieren abbauen“

Das Angebot „Wie unterstütze ich mein Kind im deutschen Schulsystem“, aus dem Fundus des „Bündnis für Familie – familienfreundliche Schule, war hervorragend geeignet um Sprachbarrieren abzubauen. So luden wir am 27. April 2010 Eltern, ausländische Mitbürger, aber auch deutsche, zu einem zweisprachigen Elternabend ein. Ein sehr kompetenter und eloquerter Referent stellte den anwesenden Eltern Möglichkeiten vor, wie sie ihr Kind im deutschen Schulsystem unterstützen können. Sehr lebendig und eben authentisch erzählte er aus seiner eigenen Schulzeit, berichtete von seinen eigenen Erfahrungen, auch jetzt mit seinen eigenen Kindern mit der Schule und zum Thema Motivation und Lernbereitschaft. Er stellte sich einem regen Diskurs, immer wenn notwendig, übersetzte er seine Überlegungen in die türkische Sprache. Auch hier zeigte sich, dass bei vielen ausländischen Eltern keine sehr konkrete Vorstellung über das deutsche Schulsystem besteht. Deshalb unterstützte der Schulleiter den Vortrag, indem er zusätzlich noch über den Aufbau des Systems und der Chancen innerhalb des Systems referierte. Dabei zeigte er vor allem, dass mit dem Ende der Hauptschule den Jugendlichen sehr viele Möglichkeiten offen stehen, insbesondere, was die Erlangung des mittleren Schulabschlusses betrifft. Beide Projekte sollen auch im nächsten Schuljahr weiter intensiviert und ausgebaut werden.

Projekt „Erwerb sozialer Kompetenzen“ konkret

Im Schuljahr 2006/07 fand zum ersten Mal eine Zusammenarbeit mit dem Jugendmigrationsdienst des Caritasverbandes Nürnberg e.V. und Studierenden der Evangelischen Stiftungsfachhochschule Nürnberg statt. Die Ergebnisse und Erfahrungen beider Seiten ließen eine Idee wach werden: Wie wäre es eigentlich, eine nicht zeitlich auf nur ein Schuljahr begrenzte Zusammenarbeit mit der Ausarbeitung von „Bausteinen“ (Praktische Übungen mit den Klassen unter Einbeziehung der Studierenden) zu erreichen, die dann die Schüler von der 5. bis zur 9. Klasse begleitet? Mit diesem fernen Ziel gingen beide Seiten ans Werk und begannen im Schuljahr 2007/08 mit der Ausarbeitung der ersten „Bausteine“ für die 5. Klassen. In drei 5. Klassen im gerade laufenden Schuljahr 2009/2010, in denen sich jetzt diese „Bausteine“ im Turnus bereits das 1. Mal wiederholen seit die Zusammenarbeit startete, werden jetzt weitere „Bausteine“ in zwei 7. Klassen, die aus dem 1. Durchgang hervorgingen und jetzt die Schüler beherbergt, die von Anfang an am Projekt teilnahmen, durchgeführt. Die Grundlage für den „Erwerb sozialer Kompetenzen“ – unser Projektthema – muss gerade in der 5. Klasse gelegt werden, hier waren und sind sich beide Seiten einig. Der Erfolg, die Freude und viele Erkenntnisse der Schüler nach einzelnen „Sitzungen“ gaben und geben dem Team Recht und sind Motivation, dem oben erwähnten „fernen Ziel“ wieder ein Stück weit näher zu kommen. In diesem Sinne wird das Projekt auch im Schuljahr 2010/11 weitergeführt.

Projektverlauf im Schuljahr 2009/2010:

29.10.2009 – Selbsteinschätzung (5. Klasse)

- Kennenlernspiele
- Übung zur Selbsteinschätzung: „Ich bin stolz auf mich“
- Brief an mich selbst: „Was möchte ich in diesem Schuljahr erreichen?“

18.12.2009 – Gemeinschaft (7. Klasse)

- Vertrauen/Kooperation

14./15.01.2010 – Lernen lernen (5. Klasse)

- Lerntypen erkennen
- Lerntipps
- Organisation des Lernens

09.02.2010 – Elternabend

- „Wie lerne ich erfolgreich und richtig?“

29./30.04.2010 – Berufsorientierung I (7. Klasse)

- Stärken/Schwächen herausfinden
- „Wie stelle ich mir meine berufliche Zukunft vor?“





20./21.05.2010 – Teamarbeit (5. Klasse)

Praktische Übungen zum Trainieren der Teamfähigkeit

- Turmbau
- Wolf und Hase
- Die mobile Rohrleitung
- Der Ring und der TT-Ball
- Der Gordische Knoten
- Die Quadratur des Kreises

24.06.2010 – Teamarbeit (7. Klasse)

• Übungen zur Verbesserung der Teamfähigkeit

25.06.2010 – Berufsorientierung II (7. Klasse)

- Mein Wunschberuf
- Alternativen zum Wunschberuf

Knauer-Schule
Knauerstraße 20
90443 Nürnberg

Tel. (0911) 231 - 30 21
info@knauer-schule.de
www.knauer-schule.de



Knauer-Schule

Grundschule

Kurzporträt



Die Knauer-Schule im Nürnberger Stadtteil Gostenhof ist eine Grundschule. Ebenfalls in dem hundertjährigen Gebäude untergebracht sind eine Dependance des Förderzentrums „An der Bärenschänze“ sowie Unterrichtsräume der Städtische Musikschule mit ihren reichhaltigen Angeboten.

Kinder vieler Nationalitäten leben und arbeiten hier friedlich zusammen. Der Schulspielhof mit seinen Spielgeräten ist nachmittags für die Allgemeinheit zugänglich.

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit wird durch das vielfältige Angebot von vorschulischen Sprachkursen, den integrierten Sprachlernklassen und des Deutsch-Förderunterrichts auf die Integration von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache gelegt.

Durch Programme zur Gewaltprävention (Streitschlichter, Sozialtraining, soziale Monatsziele) sowie begleitende Maßnahmen wie zum Beispiel Projekttage, Einrichtung eines Ruheraums und Arbeitsgemeinschaften konnte in den letzten Jahren eine Atmosphäre des friedlichen Miteinanders etabliert werden.

Die Knauer-Schule ist eine Gesundheitsfördernde Schule. Dies wird gestützt durch die „Lobby für Kinder“, die aus ihrem Spendenauflommen ein regelmäßiges, gesundes Frühstück finanziert und durch „GoHo bewegt sich“, das unseren Kindern Bewegungs- und Gesundheitsexperten und die dafür notwendigen Sponsoren organisiert.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Tätigkeit ist die Elternarbeit. Eltern und Großeltern unterstützen die Schule ehrenamtlich. Es werden an den Wünschen der Eltern orientierte Elternabende angeboten.



Bausteine für eine familienfreundliche Schule

Gesundes Frühstück

Zusammen mit engagierten Eltern sorgt die Schule dafür, dass unsere Kinder jeden Tag ein gesundes Frühstück erhalten. Täglich werden gesunde Brote geschmiert und jede Menge Obst und Gemüse geschnitten.

Tanz AG

Unsere Elternbeiratsvorsitzende, eine professionelle Tänzerin, gibt ehrenamtlich seit Anfang diesen Jahres jeden Montag von 13 bis 14 Uhr im Rahmen einer Tanz AG unseren Schülern Tanzunterricht. Neben Rock'n Roll tanzen unsere Kinder gerade an einem Michael Jackson Projekt. Besonders die jüngeren Schüler haben sehr viel Spaß beim Erlernen der Choreographien.

Spiele AG

Schon seit zwei Jahren können wir Großeltern für unsere Sache gewinnen. So entstand die Arbeitsgemeinschaft „Spiel, Spaß und Bewegung“, die jeden Montag im Anschluss an den Unterricht stattfindet. Als Alternative zu Game Boy und Co. spielen die Kinder hier traditionelle Brettspiele und musizieren gemeinsam.

Lesepaten

Lesepaten sind Eltern welche die Lesekompetenz besonders schwacher Erstleser fördern, also Leseförderung betreiben. Unsere Lesepaten besuchen für eine Stunde pro Woche unsere ersten Klassen. Dort lassen sie sich in kleinen Gruppen von 4 Kindern vorlesen. Die Lesepaten sollen die Freude am Lesen wecken und die Lesefähigkeit und die Lesekompetenz der Kinder erhöhen.

Monatsziele – Elternschule

Jeden Monat wird in unserem Schulhaus ein Sozialziel von Lehrern und Schülern formuliert und besonders thematisiert. Dieses Jahr haben wir versucht auch die Eltern mit in die Monatsziele einzubeziehen. Deshalb fand eine Befragung aller Eltern statt, bei der sich einige Schwerpunkte klar abzeichneten. Passend zu diesen Schwerpunkten organisierten wir in Kooperation mit dem Kinderschutzbund zwei Elternabende, die sich bilateral türkisch-deutsch mit diesen Erziehungsthemen befassten.

Lehrerfortbildung zur gewaltfreien Kommunikation

Schon im letzten Schuljahr nahm unser Kollegium an einer Fortbildung zur gewaltfreien Kommunikation teil. Dieser Kurs wurde damals noch von GOHO gesponsert, was dieses Schuljahr leider aus finanziellen Gründen nicht mehr möglich war. Nun konnten wir dieses Jahr doch die mehrteilige Veranstaltung weiterführen. Unser Kollegium empfand diese Fortbildung als sehr erhellend, besonders für den Umgang mit den Schülereltern und schwierige Gespräche.



Angebote von Eltern an der Schule

- Im Rahmen eines einstündigen Kinderschutzprogramms klärte eine Mutter die Kinder der ersten Klasse spielerisch anhand eines Bilderbuchs und einer Handpuppe darüber auf niemals mit fremden Menschen mitzugehen.
- Der Elternbeirat organisierte dieses Jahr erstmals eine Nikolaus Aktion. Hierbei wurden die Kinder mit je einer Mandarine und einem Lebkuchen vom Nikolaus beschenkt, gestiftet von regionalen Unternehmen.
- Während der Schuleinschreibung organisierte der Elternbeirat im Lehrerzimmer dank Kuchen- und Getränkespenden der Schülereltern ein Elterncafé.

Angebote für Eltern und Schüler

- Anlässlich des ersten Elternsprechtags wurde vom Fränkischen Werk für Friedenserziehung eine Kinderbuchausstellung zum Thema Werteerziehung angeboten. Anhand ausgewählter Bücher wird der Zusammenhang zwischen Lesen und Werteerziehung verdeutlicht.
- Bastelnachmittag mit Kindern und Eltern.
- Das W.I.R.- Projekt für die Grundschule: Hierbei werden die Kinder der 1c lernen wie sie Tag für Tag zeigen können wie sie sich fühlen und sprechen negative wie positive Gefühle an. Dies dient der Konfliktprävention. Des weiteren haben sie Handlungsalternativen zum Einsatz von körperlicher und verbaler Gewalt an die Hand bekommen.





Ausblick

Für das nächste Schuljahr plant unser Schulentwicklungsteam „Elternarbeit“ folgende Projekte:

- Nach dem Ende der Renovierungsarbeiten ein Wiederaufleben des Ruheraums
- Kinderbazar in der Schule mit Elterncafé
- Eltern – Kochkurs zum Thema gesunde Ernährung

Dunant-Schule
Dunantstraße 10
90431 Nürnberg

Tel. (0911) 61 36 30
gs.dunant-schule@online.de
www.dunant-schule.de



Dunant-Schule

Grundschule

Kurzporträt

Wir sind eine Grundschule im Westen Nürnbergs mit ca. 400 Schülerinnen und Schülern in 17 Klassen. Sie sind in drei Gebäuden untergebracht, das neu-este wurde im Jahr 2007 fertig gestellt.



An die Schule angeschlossen sind zwei Horte und die Mittagsbetreuung. Die Mittagsbetreuung befindet sich in unserem alten Schulhaus in der Wallensteinstraße. Die Schule kooperiert eng mit den Kindergarten des Schulsprengels.

Für die Sicherheit unserer Kinder auf dem Schulweg kümmern sich Schulweghelfer.

Unser vielfältiges Schulleben spiegelt sich in unserem Motto wieder: *Gemeinsam wachsen wir.*

Beispiele hieraus:

Themenfrühstück: Die Kinder können zu einem selbst gewählten Thema sich künstlerisch und literarisch betätigen und ein entsprechendes Frühstück zubereiten.

SOS-Lauf: Zusammen mit den Eltern führt die Schule alljährlich einen Lauf mit dem Motto „Kinder laufen für Kinder“ durch. Der Erlös kommt Kindern aus der Dritten Welt zu Gute.

Keim-Projekt: In diesem Projekt erfahren Kinder Möglichkeiten Energie zu sparen mit dem Ziel dies sowohl in der Schule als auch zu Hause umzusetzen.

Klassik for Kids: Jedes Jahr können die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des neuen Schuljahres den Klängen der Nürnberger Philharmoniker lauschen. Im Laufe des Jahres werden den Kindern einige Instrumente der Musiker vorgestellt.



Bausteine für eine familienfreundliche Schule

Unsere Schule liest

Unser Schwerpunkt war in diesem Schuljahr: Die Dunantiner Bücherwürmer: Mach mit – lies dich fit!

Die Lesetagebücher (entworfen von Kindern und Lehrkräften) für die 1./2. Klasse und 3./4. Klasse wurden gedruckt und an jedes Kind unserer Schule ausgegeben. Gemeinsam mit ihren Eltern sollen die Kinder ein selbst gewähltes Buch lesen und dazu die verschiedensten Aufgaben im Tagebuch bearbeiten. Zusammen beantworten sie Fragen zu ihrem Lieblingsbuch und berichten, welche Bücher sie am liebsten lesen und an welchem Ort sie besonders gerne lesen. Gemeinsam sammeln sie passende Bilder oder Zeitungsausschnitte zu dem gelesenen Buch und kleben sie in das Tagebuch ein. Sowohl das Kind als auch der Mitleser diskutieren über das Buch und schreiben ihre Meinung dazu auf. Zusammen überlegen sie sich, welchen Kindern und Eltern sie das Buch weiterempfehlen würden. Das erstellte Lesetagebuch wird in den Klassen vorgestellt. Dadurch wird die Neugierde der Kinder für das Buch geweckt und das Leseinteresse gefördert. Außerdem werden die Eltern mit in das Schulleben eingebunden und gefordert am Schulalltag ihrer Kinder teilzunehmen.

Am Montag, den 22. März 2010 wurde unsere Schulbibliothek eingeweiht. In einer kleinen Feier brachten die Kinder in Leiterwagen, Bollerwagen und allen möglichen „Fahrzeugen“ die Bücher von der Turnhalle in die Bücherei. Musikalisch begleitet wurde die Feier von einem Leserap, den eine Kollegin gemeinsam mit ihrer Klasse aufführte und alle Kinder zum Mitsingen animierte. Zur gemütlichen Einrichtung tragen Sitzkissen bei. Auf den Kissen ist jeweils ein Buchstabe aufgenäht, alle Kissen aneinander gereiht ergeben unseren Slogan „Lesen macht Spaß!“. Die Näharbeiten übernahm die Elternbeiratsvorsitzende der Schule. Seit diesem Tag besuchen die Schülerinnen und Schüler rege unsere Bibliothek und verwandeln sich in die „Dunantiner Bücherwürmer“.

Im Vorfeld zur Eröffnung der Bücherei fand eine Lehrerfortbildung und ein Elternabend zum Thema „Wertvolle Bücher – Bücher voller Werte“ statt. Mit diesen Veranstaltungen sollte Lehrern und Eltern neue Kinderbücher mit dem Fokus auf Werte vorgestellt und erläutert werden.

Im Anschluss an die Büchereieröffnung fanden in allen Klassen die verschiedensten Aktionen rund ums Lesen statt. Begleitend dazu las eine Mitarbeiterin der Stadtbibliothek Nürnberg Ausschnitte aus Büchern vor und ein Lesekoffer wanderte durch das Schulhaus.

Unsere Schule informiert

Den Eltern der 3. Klassen wurden die verschiedenen Bildungswege im bayerischen Schulsystem erklärt. Dazu lud die Schule die „Südstadtkids“ ein, die den Eltern auf sehr anschauliche, unterhaltsame



und praxisbezogene Weise diese Wege darstellten. Auf den Boden ausgelegte Wortkarten erläuterten die unterschiedlichen Laufbahnen. Die „Kids“ erzählten lebensnah ihre eigene und vollzogen diese handelnd auf den Wortpfaden in der Turnhalle nach.

Für unsere Eltern aus türkisch- und russischsprachigen Ländern stehen Bildungsassistentinnen zur Verfügung, die an Elternsprechabenden und Sprechstunden dolmetschen. So erhalten auch nicht deutschsprachige Eltern die Möglichkeit Einblick in unser Schulsystem zu bekommen.



Bartholomäusschule
Bartholomäusstr. 16
90489 Nürnberg

Tel. (0911) 53 60 18
bartholomaeusschule@freenet.de
www.bartholomaeusschule.de



Bartholomäusschule

Grundschule

Kurzporträt

Die Bartholomäusschule liegt unmittelbar am Nordufer des Wöhrder Sees im Stadtteil Wöhrd, darüber hinaus reicht der Schulsprengel aber noch bis nach Gleißbühl und in die Tullnau. Das Schulgebäude wurde bereits im Jahr 1898 erbaut. Damit ist sie eine der ältesten Schulen in der Stadt Nürnberg. Viele Menschen haben hier ihre Schullaufbahn begonnen.



Schwerpunkte unserer Arbeit heute sind u. a.:

- Für das Leben lernen
- Lernen lernen
- Selbstständig arbeiten, selbstständig denken
- Kritisches Hinterfragen
- Miteinander lernen und lachen

Die Grundschule besuchen ca. 200 Schüler in 10 Klassen in den Jahrgangsstufen 1 - 4. Die Schüler kommen aus 27 Nationen der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund liegt bei 57,07 %.

Die Schule bietet derzeit im eigenen Gebäude eine eigene Mittagsbetreuung und einen Kinderhort, ein weiterer Hort liegt in Fußnähe. Gut angenommen wird auch der Aktivspielplatz, der unmittelbar an das Schulgrundstück angrenzt. Insgesamt finden fast 100 Schüler einen Platz. Alle Einrichtungen betreuen Hausaufgaben und arbeiten eng und effektiv mit der Schule zusammen. Zudem besitzt die Schule eine eigene Schülerbücherei. Weiterhin finden im Gebäude der Bartholomäusschule fünf Klassen der Paul-Moor-Schule (Sonderpädagogisches Förderzentrum Merseburger Straße) sowie die Verwaltung der Musikschule der Stadt Nürnberg ihren Platz.

Bausteine für eine familienfreundliche Schule

Neue Veranstaltungen in diesem Schuljahr

Anfang des Schuljahres kam im Kollegium der Wunsch auf, gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen für Eltern, Lehrkräfte und Mitarbeiter des Hortes sowie der Mittagsbetreuung anzubieten, um sich in dieser erweiterten Runde über Erziehungsfragen auszutauschen. Kompetente Referenten ermöglichen bei jeder der Veranstaltungsreihen einen regen Erfahrungsaustausch zwischen den Vertretern der einzelnen Gruppen:

1. Der Computer als Lernhelfer schon für Grundschüler?

Im theoretischen ersten Teil gab es wichtige Informationen, weshalb der Computer derart magnetisch auf die meisten Kinder wirkt. Möglichkeiten, dieses Interesse für das Üben und Lernen sinnvoll zu nutzen wurden aufgezeigt. Im praxisorientierten zweiten Teil wurden ausgewählte On- und Offline Angebote selbst am Computer getestet. Ein buntes Angebot wurde vorgestellt, um zu erfahren, worauf es beim Üben am Bildschirm ankommt. Eltern und ihre Kinder, Lehrkräfte und Erzieherinnen testeten gemeinsam in diesem zweiten sehr praxisnahen Teil Computerspiele. Es kam zu einem lebhaften Erfahrungsaustausch, während die Referentin Rede und Antwort stand.

2. Brainflow – Schnupperkurs für Eltern und deren Kinder

Die Übungen sind speziell für Kinder/Erwachsene gedacht, welche schnell ermüden, oft unkonzentriert sind oder Buchstaben bzw. Zahlen verdrehen. Brainflow ist ein Bewegungskonzept zur Gehirnaktivierung. Die Teilnehmer lernten eine Vielzahl an praktischen Übungen kennen. Erwachsene Teilnehmer wurden theoretisch informiert und gleichzeitig motiviert, Bewegungsformen gemeinsam mit den Kindern zu erproben. Ausnahmslos alle Übungen waren so konzipiert, dass man sie problemlos in den Schulalltag einbauen kann.

3. TRIK-Training: Interkulturelle Kompetenz

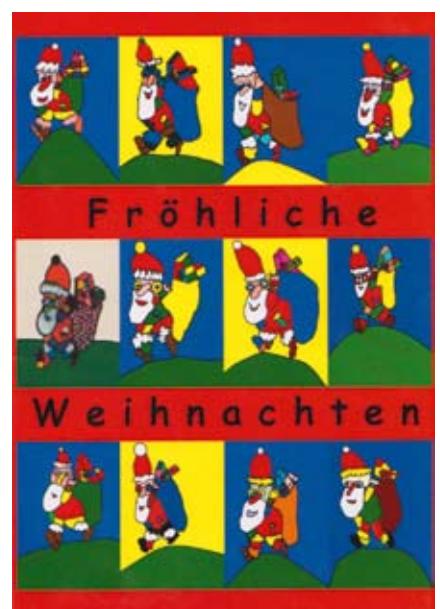
Im Anschluss an ein Vorgespräch fanden drei mehrstündige Trainingseinheiten statt: Kurzen Inputs folgten Übungen zur Selbsterfahrung, ein vielfältiger Austausch über Erfahrungen, eine Verständigung über Werte in einer vielfältigen Gesellschaft und letztlich eine Reflexion über eigene Einstellungen. Trainingsziele waren z.B. das Erkennen von Stereotypen, das Reflektieren eigener Irritationen und Unsicherheiten und der Transfer in den schulischen Alltag.

Weihnachtspostkarten

Unter der Anleitung einer Klassenleiterin und deren Lehramtsanwärterin fand in einer vierten Klasse ein Kunst-Projekt der besonderen Art statt:

Zunächst lernten die Kinder der Klasse 4c Otmar Alt kennen und gewannen Einblicke in seine Werke und seinen Stil. Anschließend machte sich die Klasse mit dem Computerraum, den Paint-Werkzeugen und dem Netzwerk des Computerraumes vertraut. Die Kinder lernten Dateien gezielt zu öffnen und zu speichern. Auf diesen eher theoretischen Teil folgte die künstlerische Phase: An einem ganzen Projekttag und mehreren Doppelstunden gestalteten die Kinder verschiedene weihnachtliche Motive von Otmar Alt in Paint nach.

Ferner gab es einen Familien-Paint-Abend, an dem jede Familie ebenfalls ein weiteres Kunstwerk in Paint erstellen konnte. Eltern und



Kinder zeichneten jeweils gemeinsam in Paint eine Bildvorlage des Künstlers Otmar Alt nach. Bei der Arbeit in Paint wurde die quadratische Vorlage dabei jeweils nach oben und unten hin erweitert. Stolz führten die Kinder ihre Eltern in die bereits erlernten Arbeitsweisen ein und ließen gemeinsam mit ihren Eltern ihrer Fantasie bei der Ausgestaltung des Familien-Werkes freien Lauf. Innerhalb der eigenen Familie, aber auch darüber hinaus, gab es an diesem Abend einen intensiven Austausch über künstlerische Fragen. Computermäuse wurden von Hand zu Hand gereicht, Bilder wurden auf Monitoren begutachtet und gemeinsam ließ jede Familie ein Bild im Zeichenprogramm Paint erwachsen. Kinder und Eltern liefen durch den Computerraum, holten sich Anregungen von anderen Familien und tauschten sich über ihre künstlerischen Erfahrungen aus. Entstanden sind einmalige Kunstwerke, die am Ende des Abends gemeinsam auf einer Leinwand bestaunt wurden.

Eine Auswahl der gelungensten Bilder wurde von einer Druckerei auf Postkarten gedruckt. Am Weihnachtsmarkt der Schule wurden die Karten von den Kindern verkauft. Der Postkarten-Verkauf wurde mit einer Tombola kombiniert. Mit dem Kauf einer Postkarte erwarb der Käufer gleichzeitig ein Los. Zu gewinnen gab es zahlreiche wertvolle original Otmar Alt Preise. Dazu gehörten mehrere hochwertige Kunstdrucke, Bild-Bände und Kinder-Bücher. Alle Preise waren Originale und wurden von der Otmar Alt Stiftung zur Verfügung gestellt.

Pausenverkauf-Projektwoche

Frei nach dem Motto „Das ist 100% Kinderarbeit!“ fand im Mai eine Pausenverkauf-Projektwoche an der Bartholomäusschule statt. Basierend auf der Hausarbeit einer Lehramtsanwärterin organisierten Viertklässler eine Woche lang selbstständig einen Pausenverkauf an der Schule:

Wochenlang haben die Kinder Sponsoren gesucht, das Angebot durchdacht, sich übers Gesundheitsamt informiert, Eltern aktiviert, den Ablauf geplant und sich schließlich auf verschiedene Stationen (z.B. Getränkestation, Quarkstation) aufgeteilt. Nun wurde mit unendlichem Enthusiasmus täglich gewaschen, geschält, gemixt, geschnitten, entkernt, entsaftet, gespült und getrocknet. Nicht minder ausgeprägt haben alle Beteiligten täglich in der gleichen Zeit gerechnet, geplant, sich geplagt und geschwitzt.

Ohne die tatkräftige Unterstützung zahlreicher Eltern wäre die Projektwoche Pausenverkauf in dieser Form nicht möglich gewesen. Sowohl in der Planungsphase, als auch während der Durchführung wurden die Lehrkräfte und Kinder von fleißigen Müttern und Vätern unterstützt: Eltern begleiteten die Lehrkräfte beim Großeinkauf, unterstützten die Kinder bei der Sponsorensuche, klärten organisatorische Fragen ab, organisierten den Spülbetrieb, stellten benötigte Materialien zur Verfügung, leiteten fleißige Kinderhände beim Schneiden, Schälen usw. an, gaben beim Anrichten der Speisen Tipps und wären alles in allem nicht zu ersetzen gewesen!

Und mit welchem Ziel lief das Projekt an der Schule ab? Das gute Gefühl, einen Pausenverkauf nahezu selbstständig organisiert zu haben, wird bei den Kindern als Bauchgefühl bleiben. Die Einnahmen des Projekts werden alle Familien der Klasse bei der Schullandheimfahrt am Ende des Schuljahres entlasten.





Das Projekt „Familienportraits“

In dem Kooperationsprojekt „Familienportraits“ sind Eltern und Schüler zweier Klassen der Klassenstufe vier und drei, der Paul-Moor-Schule sowie der Grundschule Bartholomäusstraße eingeladen, sich gemeinsam als Familie von ihren Kindern sowie von Künstlerinnen und Spezialisten porträtieren zu lassen.

Das schulartübergreifende Projekt verfolgt im Wesentlichen drei Ziele:

- Durch den kooperativen Kunstakt, in dem beide Schulen miteinander gestalterisch tätig sind und ihre Familien bildlich darstellen soll sowohl die weitere Zusammenarbeit von Schülern und Lehrkräften unterschiedlicher Schularten als auch das gemeinsame Tun von Familien unterschiedlicher Schularten angestoßen und persönliche Kontakte vertieft werden.
- In der Ausstellung soll versucht werden fotografisch/bildnerisch Familien zu dokumentieren, deren Kinder unterschiedliche Schularten besuchen, ohne dabei in der Ausstellung selbst die Zuordnung zu einer Schulart vorzunehmen.
- Nachhaltigkeit sowie eine direkte Erfahrung mit zeitgenössischer Kunst soll bei den Schülern, Lehrern und Eltern erzielt werden.

Auf Initiative des Schulleiters der Paul-Moor-Schule Nürnberg entwickelten Künstlerinnen das Projekt. Die Kooperation der beiden Schulen ist insbesondere deshalb wichtig und sinnvoll, weil bereits fünf Klassen der Paul-Moor-Schule als Dependance im Schulgebäude der Grundschule Bartholomäusstraße untergebracht sind. Es soll auch Anstoß für weitere gemeinsame Projekte von Grundschule und Förderschule sein.

Mit der fotografischen Porträtiierung einhergehend erfolgt die gemeinsame unterrichtliche Auseinandersetzung mit der klasseneigenen Thematik Familie.

Die Schüler haben nach der fotografischen Porträtiierung versucht, ihre Familie mit bildnerischen Mitteln zu porträtieren. Diese gezeichneten, gemalten Portraits sollen dann den fotografischen Portraits gegenübergestellt und Thema einer Präsentation in der Kreisgalerie in Nürnberg sein.

Die Künstler haben die Schüler beider Schularten gemeinsam in Kleingruppen angeleitet, Portraits ihrer Familien zu erstellen. So wurden nach einer Kennenlernphase beider Klassen Portraits in verschiedenen Formaten und Farben erstellt.

Die Ausstellung mit den Kunstwerken wird am 18.Juli 2010 um 13:00 Uhr in der Kreisgalerie am germanischen Nationalmuseum Kartäusergasse 14 in Nürnberg eröffnet.



Wahlerschule
Holsteiner Str. 2a
90427 Nürnberg

Tel. (0911) 31 41 14
verwaltung@wahlerschule.de
www.wahlerschule.de



Wahlerschule

Grundschule

Kurzporträt

Die Wahlerschule liegt im Nordwesten Nürnbergs an der Kreuzung Brettergartenstraße/Holsteiner Straße. Die Nähe des Knoblauchslandes prägt den nahezu ländlich-familiären Charakter der Schule. Zu ihrem Einzugsgebiet gehören die Stadtteile Wetzendorf und Schniegling. Im Augenblick besuchen 210 Grundschüler hier die Wahlerschule, die ihren Namen von der Adelsfamilie von Wahler bekam. Sie besaß einen Herrensitz in der Brettergartenstraße, das so genannte Wahlerschloss.



Unsere Schule besteht aus drei Schulhäusern. Das ursprüngliche Gebäude, der Sandsteinbau, stammt aus dem Jahr 1872 und steht unter Denkmalschutz. Darin befinden sich drei Klassenzimmer, ein Gruppenraum, eine kleine Küche und im Dachgeschoss die Hausmeisterwohnung. Der Flachbau wurde 1960 in erster Erweiterung daran angebaut. Drei Klassen und die Sekretärin sind hier zu Hause. Ein weiteres Klassenzimmer wurde zum Therapie- und Fachraum umgestaltet. Seit 1967 sind in einem weiteren Neubau fünf Klassenzimmer, ein Computerraum und eine Lernwerkstatt beherbergt. An diesen Neubau grenzt die Turnhalle an. Der besonders große Pausenhof bietet mit seinen bunt bemalten Spielflächen, Spielgeräten zum Rutschen und Klettern, Tischtennisplatten, Basketballkörben, einer Wiese und einem „Wäldchen“ vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten. Ergänzt wird der Pausenhof durch ein „Klassenzimmer im Freien“ und einen großen Schulgarten.

Vor zwei Schuljahren wurde in der Wahlerschule mit jahrgangsgemischten Klassen begonnen. Zwei Klassen kooperieren mit zwei Außenklassen des Förderzentrums der Jakob-Muth-Schule. Die Lernwerkstatt lädt zum projektorientierten Arbeiten und Experimentieren ein. In dem umfangreich ausgestatteten Computerraum sammeln die Schüler ihre ersten Erfahrungen beim Arbeiten mit den Computerprogrammen, die sie an PC-Inseln im Klassenzimmer anwenden können. Bei der Arbeit im Schulgarten finden die Kinder wieder den Weg zurück zur Natur.

Die Schwerpunkte der Arbeit mit den Kindern liegen in der Entwicklung und Förderung individueller Neigungen und der Anbahnung sozialer Kompetenzen. Dabei sollen sich die Kinder beim Lernen in ihrer Eigenart gegenseitig achten und anerkennen. Gruppen-, Wochenplan- und Freiarbeit unterstützen diesen Lernprozess. Daneben leiten wir die Kinder zu gesunder Ernährung an und achten im Schulbetrieb auf ausreichende Bewegung.



Bausteine für eine familienfreundliche Schule



Schulgartenarbeit

Zu unserem Schulgelände gehört ein großer Schulgarten, der gepflegt und „beackert“ werden muss. Bei dieser Aufgabe wird das Schulgartenteam glücklicherweise tatkräftig von den Eltern unterstützt. Dazu gehören vor allem auch zwei große Wochenendaktionen, der Herbst- und der Frühjahrsputz. Eltern, Kinder und Lehrer bereiten den Garten für die jeweilige Jahreszeit vor. Gemeinsam wird Unkraut gejätet, die Hecke geschnitten, die Wiese gemäht, Beete der Klassen für die weitere Arbeit vorbereitet oder es werden die verschiedensten Bodentiere betrachtet und vorsichtig wieder in die Erde gesteckt. Während des Arbeitens können viele private

Gespräche geführt werden, die während der Schulzeit nicht möglich sind. Natürlich werden alle Helfer gut verpflegt und die fleißigen Kinder, die auch ihre Geschwister mitbringen, mit einem Hausaufgabengutschein belohnt. Interessierten Eltern stehen ebenfalls Beete im Schulgarten zur Verfügung, die auch in diesem Jahr wieder alle vergeben sind.

Elternexperten

Die Mitarbeit von Eltern als Experten ist bei unseren Schülern sehr beliebt. Beispielweise konnte in diesem Schuljahr ein ehemaliger Basketballprofi für den Sportunterricht der Drittklässler gewonnen werden. In mehreren Einheiten führte er die Drittklässler an den Basketballsport heran. Als erstes beeindruckte er die Kinder durch seine Größe. Doch bereits bei der Erwärmung vor den Übungen zur Ballgeschicklichkeit war der Bann gebrochen. Mit viel Begeisterung ließen sie sich technische Fertigkeiten und Spieldtaktik zeigen. Diese gewonnenen Erkenntnisse konnten sie beim Basketball-Grundschulfestival bestens anwenden.

Elternexperten werden an der Wahlerschule in jedem Schuljahr in den Unterricht einbezogen, sei es der Besuch bei einer Malerin oder einer Optikerin. In diesem Schuljahr werden die Eltern den Kindern bei unserem „Feuerwerk der Experimente“ als Experten ebenfalls Versuche vorführen.



Lesemütter

Unsere Lesemütter bereichern die zahlreichen Leseaktivitäten der Schule und helfen mit, die Lesefertigkeit der Kinder zu fördern. Seit Jahren organisieren die drei „Antolin-Mütter“ zuverlässig und selbstständig montags ab 7.45 Uhr eine Stunde lang die Buchausleihe in unserer kleinen Bibliothek. Sie ordnen die Bücher und suchen mit den Schülern nach geeigneter Lektüre. Daneben geben sie es auch weiter, wenn für eine bestimmte Jahrgangsstufe Lesestoff fehlt.

Die jahrgangsgemischten Klassen öffnen ihr Klassenzimmer für jeweils vier Vorlesemütter. Diese kommen mehrmals in der Woche während der Planarbeit, um sich von den Schülern vorlesen zu lassen. Sie sind bei Kindern und Lehrern sehr begehrte. Zum einen sind die Schüler stolz einer fremden „Mami“ etwas vorlesen zu können, zum anderen entlasten sie die Lehrkraft bei ihren Aufgaben während des Unterrichts. Die wechselnden Vorlesemütter können so einen Einblick in das Lernen der Kinder gewinnen.

Vor Weihnachten bieten vier Mütter Vorlesenachmittage in der Lernwerkstatt an. In gemütlicher Atmosphäre wird den Kindern vorgelesen. Diese Aktionen sind vor allem bei Erst- und Zweitklässlern sehr beliebt.

Elternkartei

In diesem Schuljahr wurde eine Elternkartei angelegt, da die Eltern seit Jahren in vielfältigster Weise bereit sind, sich in das Schulleben einzubringen. Sie unterstützen die Schule bei den verschiedensten Aktivitäten. Neben den bereits oben genannten Aktionen, finden die Lehrer zum Beispiel Unterstützung beim Reinigen der Regale, dem Anfertigen von Unterrichtsmaterialien, falls eine größere Anzahl von Kopien/Farbkopien nötig ist oder auch bei Ausflügen. Diese Kartei erweist sich vor allem für neue Lehrkräfte oder bei der Übernahme einer neuen Klasse als sehr nützlich.

Hausaufgabenbetreuung

Während des gesamten Schuljahres begleitet eine Gruppe von sieben Ehrenamtlichen unsere Schüler fast kostenfrei bei den Hausaufgaben. Täglich zwischen 13.30 und 16.30 Uhr unterstützen jeweils zwei Helfer, darunter auch ehemalige Lehrerinnen, eine Gruppe von sechs bis acht Kindern. Hin und wieder werden die Kinder auch liebevoll mit frischem Obst verköstigt.

Den Ehrenamtlichen ist es möglich, individuell mit den Kindern zu arbeiten. Zum einen greifen sie beim Erledigen der Hausaufgaben, so weit es nötig ist, ein, zum anderen halten sie die Kinder zum Üben an. Auch Lesehausaufgaben können dank der Helfer erledigt werden oder auch das Kopfrechnen geübt werden. Bei diesen Aufgaben ist es ihnen möglich, sich mit den Kindern in einen Gruppenraum zurückzuziehen. Trotz allem liegt es in der Verantwortung der Kinder bei der Hausaufgabenbetreuung auch die gesamten angefallenen Arbeiten anzugeben, damit diese erledigt werden können. Um „ihren Kindern“ zu helfen, lassen sich die Hausaufgabenbetreuer von den Lehrern auch neue Rechen- oder Arbeitsmethoden erklären, um auf dem neuesten Stand zu sein. Ebenso suchen sie den Kontakt bei Lern- oder Verhaltensschwierigkeiten.



Ludwig-Uhland-Schule
Hauptschule
Uhlandstraße 33
90408 Nürnberg

Tel. (0911) 9 35 46 50
hs.uhland@web.de
www.kubiss.de/hs-uhland



Ludwig-Uhland-Schule

Hauptschule

Kurzporträt

Ludwig-Uhland- Schule mit Zug-kunft

Der Namensgeber, Ludwig Uhland, war ein bedeutender Dichter und Demokrat im 19. Jahrhundert. Unser neues Schulmotto „Ludwig-Uhland- Schule mit Zug-kunft“ bezieht sich gegenständlich auf unseren Eisenbahnwaggon vor der Schule, in dem unser Schülercafé ist, und darüber hinaus, auf das was wir im Team anstreben: ...mit Zug zu Zielen, gemeinsam in die Zukunft, viele Weichen stellen, Schranken öffnen, mit Zug vorankommen, gemeinsame Zugkraft, Mitreisende mitreißen, Übergänge meistern.



Die Ludwig-Uhland-Schule ist die zentrale Volksschule in der Nürnberger Nordstadt am ehemaligen Nordbahnhofgelände. Das imposante Gebäude wurde vor fast 100 Jahren als attraktiver „Schulpalast“ im Jugendstil errichtet. Das Haus teilen wir uns mit unserer Grundschule, mit der wir sehr gut und intensiv kooperieren. Die Hauptschule besuchen ca. 400 Schüler, in 19 Klassen.

Neben den Regelklassen gibt es seit über 10 Jahren einen vollständigen Mittleren-Reife-Zug, der von der 7. bis 10. Klasse zum Mittleren Bildungsabschluss führt. Seit drei Jahren haben wir einen gebundenen Ganztagsesschulzug, der im Schuljahr 2010/11 die Jahrgangsstufen 5-8 abdecken wird. Das Ganztagsesschulangebot wollen wir in den nächsten Jahren erheblich auszubauen, da die Nachfrage sehr groß ist, dafür entwickeln wir auch viele Ideen der Zusammenarbeit mit den umliegenden Kinder- und Jugendeinrichtungen. Für unsere Schüler gibt es derzeit eine Reihe von Arbeitsgemeinschaften und Angeboten im sportlichen, sozialen, kreativen und musischen Bereich, z.B. Schulsanitäter, Schülercafé, Homepage, Klettern, Nordstadt, Foto, Lesen, Trommeln, Schach, Tischtennis, Volleyball, Umwelt, Schulband, Informatik, Gestaltung, Streitschlichter.

Wir verstehen uns als ein gemeinsames Schulteam aus Schülern, Lehrern, Eltern und Kooperationspartnern, die gemeinsam das Schulleben gestalten und die Schule und das Umfeld als lebendigen Lebens- und Bildungsraum beständig weiter entwickeln. Seit September 2009 sind wir dem Bündnis familienfreundliche Schule offiziell beigetreten, Angebote in diesem Rahmen finden bereits seit mehreren Jahren statt, z.B. Kinderbetreuer für die Grundschule, Eltern lernen Deutsch, Elterncafé und verschiedene Informationsveranstaltungen.



Bausteine für eine familienfreundliche Schule

Schule ein Gesicht geben

Ein freundlicher, persönlicher und informativer Empfangsbereich einer Schule ist von großer Bedeutung für die Kinder, ihre Eltern und auch für alle Kooperationspartner und Gäste. Wir haben mit zwei großen Schaukästen unserem Schultandem unsere Gesichter geben. Anstatt der anonymen, meist grauen Ansammlung von Namen und Funktionen stellen sich die beiden Schulen übersichtlich, farbig und mit den freundlichen Gesichtern des Lehrer-, Betreuungs-, Verwaltungs- und Hauspersonals dar. Nahezu jeder, der nicht täglich bei uns aus- und eingeht, verweilt und orientiert sich hier, vor allem neue Schüler und ihre Eltern, bei Elternabenden und Informationsveranstaltungen wird dies besonders intensiv genutzt. Man kann sich einfach orientieren und gezielt den richtigen Menschen, mit Namensnennung, seine Anliegen vorbringen. Wir haben sehr viele positive Rückmeldungen für diesen positiven atmosphärischen Einstieg in die Schule erhalten.



Schulfrühstück

Eine Umfrage an der Schule ergab, dass viele Schüler ohne Frühstück in die Schule kommen. Andere teilen ihr Pausenbrot mit denen die nichts haben. Teilweise fehlt in den Familien Geld für ein Frühstück, doch hängt auch viel an der Motivation und am Bewusstsein mancher Eltern oder diese müssen erheblich früher als die Kinder zur Arbeit.

Schüler ohne Frühstück in der Familie kommen oft auch zu spät in die Schule und häufig wird das mangelnde Frühstück später durch sehr ungesunde Süßigkeiten und Getränke ausgeglichen. Fehlende oder ungesunde Ernährung führen zu erheblichen Konzentrationsmängeln, gesundheitlichen Beeinträchtigungen und wesentlich geringerer Leistungsfähigkeit.

Der Elternbeirat der Hauptschule initiierte deshalb ein tägliches, kostenloses, gesundes Schulfrühstück, zunächst für Hauptschüler und jetzt auch zunehmend für Grundschüler. Die Lebensmittelkosten werden durch Sponsoren aufgebracht.

Viele Alleinerziehende sind auch für eine Betreuung ihrer Kinder vor dem Schulbeginn dankbar. Das Frühstück ist auch die Möglichkeit sich vor Schulbeginn mit Freunden zu treffen, den Tag gemeinsam zu beginnen. Pünktlich aufzustehen und rechtzeitig in der Schule zu sein fällt leichter, wenn man sich auf etwas freut. Um bedürftige Schüler nicht bloßzustellen, ist das Frühstück für alle da. Die Zahl der bedürftigen Schüler überwiegt allerdings in der Ludwig-Uhland-Hauptschule.

Durch das Frühstück wird der Gemeinschaftssinn der Schüler gefördert, die Schüler lernen sich jahrgangsübergreifend kennen und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Sie erleben die Fürsorge eines Erwachsenen, Interesse an ihrer Person und die Bedeutung von Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit. Durch die Möglichkeit schon ab 7.15 Uhr in der Schule zu sein, sind die Schüler dann auch pünktlich im Unterricht und erfahren die positive Wirkung der Pünktlichkeit durch die Anerkennung seitens der Lehrkräfte. Je mehr Schüler mitmachen, desto besser wird das Schulklima, was wiederum dem einzelnen Schüler zugute kommt.

Vorstellungsabend der Hauptschule

Wenn im Frühling die Nürnberger Gymnasien, Realschulen und die Wirtschaftsschule ihre Informationstage für die Viertklässer durchgeführt haben, bietet auch unsere Schule für die Schüler und ihre Eltern, die neu zu uns kommen oder sich dafür interessieren, einen Informationsabend an. Viele Kinder, die es nicht schaffen ins Gymnasium oder in die Realschule überzutreten, sind sehr unsicher, wie und wo es für sie weitergeht – hier gilt es Unsicherheiten vor Ort abzubauen und über weitere Möglichkeiten zu informieren. Eingeladen sind aber auch alle eigenen Schüler und Eltern, die sich für Mittlere-Reife-Zug, Ganztagesklassen oder Wahlangebote interessieren.

Schüler, Eltern und Lehrer unserer Schule informieren gemeinsam, ganz praktisch und persönlich über unsere vielfältigen Pflicht- und Wahlangebote und über unser Schulentwicklungskonzept jeden Schüler bestmöglich in seiner Entwicklung zu unterstützen. Viele sind oft überrascht, welche Ideen, welches Leben und welche Chancen hinter unseren wuchtigen alten Mauern stecken.

Elterncafé und Informationsangebote für Eltern

Seit dem Schuljahr 2006/07 bieten eine Sozialpädagogin und der Elternbeirat gemeinsam ein Elterncafé für die Ludwig-Uhland-Hauptschule an. Dieses ermöglicht den Eltern, sich auf niedrigschwelliger Ebene zu Information und Austausch in der Schule zu treffen.

Bei Kaffee und Tee aus dem Samowar gab es jeweils ein kurzes Referat über Themen wie „gibt es Gewalt an der Schule und was wird dagegen getan?“, „wie helfe ich meinen Kindern bei den Hausaufgaben?“, „wie unterstütze ich den Übergang in den Beruf?“ u.a. Diese kurzen Einführungen hielt entweder die Sozialpädagogin oder geladene Gäste, z.B. von der Handwerkskammer oder eine Bildungs-lotsin. Danach gab es Gelegenheit zu Fragen, Informationsaustausch und Anregungen zu diesem oder einem anderen Schulthema.

ELDS

Im November 08 begann der erste „Eltern-lernen-Deutsch- an -Schulen“- Kurs an der Ludwig-Uhland-Schule. Durch intensive Information in Grund- und Hauptschule konnten mehrere Mütter für die Idee begeistert werden, die im Juli als erste Teilnehmerinnen ihr Zertifikat erhalten werden. Der anerkannte Kurs findet in der Containermensa im Schulhof statt. Kinderbetreuung wird angeboten. Neben dem Sprachunterricht beschäftigte sich die Gruppe u.a. mit dem bayerischen Schulsystem, den Aufgaben des Elternbeirates, dem gesunden Frühstück und Fragen der Kommunikation mit der Schule. Der Kurs wird auch in Zukunft angeboten.

Kinderbetreuung an Elternabenden

Unsere bereits seit Jahren am Projekt familienfreundliche Schule beteiligte Grundschule hat Hauptschüler, bereits seit vier Jahren als Kinderbetreuer ausgebildet. Diese betreuen während der



Elternabende und bei Informationsveranstaltungen der Grund- und der Hauptschule die mitgebrachten Kinder der Eltern, die in dieser Zeit keine häusliche Betreuung haben. So können mehr Eltern problemlos an den Elternabenden teilnehmen. Die erfahrensten Betreuer besuchen nun die zehnte Klasse und sie haben in diesem Schuljahr zum ersten Mal selbst Teile der Ausbildung übernommen. Beispielsweise wurden die Bausteine, die Entwicklung des Kindes' und ‚spielen mit Kindern' mit den neuen Anwärtern der siebten Klasse durchgeführt, was bei diesen sehr gut ankam.

Friedrich-Wanderer-Schule
Wandererstraße 170
90431 Nürnberg

Tel. (0911) 31 46 80
friedrich-wanderer-schule@web.de
www.friedrich-wanderer-schule.de



Friedrich-Wanderer-Schule

Grundschule

Kurzporträt



Die Schule liegt im Nürnberger Westen nahe an der Stadtgrenze zu Fürth, das Einzugsgebiet ist flächenmäßig sehr groß, was weite Schulwege für viele Kinder bedeutet. Das Gebäude wurde in drei Bauabschnitten in den Jahren 1957 bis 1972 errichtet. Es liegt ruhig in einer Sackgasse, umgeben von für Großstadtverhältnisse weitläufigem Grün – wie geschaffen für die vielen sportlichen Aktivitäten, die das Schulleben unter anderem kennzeichnen: Winterolympiaden, Seilspringwettbewerbe, Tanzwettbewerbe, „Fit in den Tag“-Angebote für Kinder und Eltern, „Sport-nach-1“ Arbeitsgemeinschaften im Ringen und im Basketball, Geländeläufe, Eislaufen, Wintersport im Schullandheim, Fußballturniere mit Kindern und Eltern.

Die Familien unserer Schülerinnen und Schüler stammen aus den verschiedensten Ländern und Kulturen. Somit sind wir international, und es ergibt sich als unterrichtlicher Schwerpunkt, der alle Bereiche durchzieht, die Sprachförderung. Neben einer großen Anzahl von Deutschvorkursen in Zusammenarbeit mit den umliegenden Kindergärten haben wir mehrere Klassen mit Sprachlerngruppen eingerichtet. Dies bringt für die Kinder den großen Vorteil mit sich, von zwei Lehrkräften im Team unterrichtet zu werden. Über die neue Bezeichnung „Sprachförderklassen“ sind wir nicht glücklich, da diese auf die Eltern eher negativ wirkt. Sie befürchten eine Stigmatisierung ihrer Kinder durch den Besuch einer Fördereinrichtung oder eines Förderkurses.

Auch Musik und Theater spielen eine nicht zu übersehende Rolle im Schulleben. Es werden jährlich ein Schattenspiel oder ein musikalisch umrahmtes Theaterstück aufgeführt. In diesem Schuljahr existiert sogar ein Schulchor, die „Wanderer-Singers“. In den letzten Wochen entstand eine Hörspielproduktion in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk, professionell als CD herausgegeben.

Betreute Hausaufgabengruppen mit Sprach- und Lesetraining und die sehr enge Kooperation mit den Nachbareinrichtungen der Schule, drei Horten und zwei Kindergärten und der schuleigenen dreigruppigen Mittagsbetreuung machen aus uns de facto eine ungebundene Ganztagschule. Wir planen und realisieren gemeinsame Projekte. Erziehungs- und sogar Unterrichtsziele stimmen wir ab und arbeiten auf diese Weise an klaren Orientierungshilfen für Kinder und Eltern.



Bausteine für eine familienfreundliche Schule

Arbeit an gemeinsamen sozialen Zielen

Die Friedrich-Wanderer-Schule und ihre angegliederten Betreuungseinrichtungen vernetzen sich und beziehen die Eltern mit ein

Sozialerziehung und Persönlichkeitsbildung der Kinder sind neben der Vermittlung der Kulturtechniken wichtigster schulischer Auftrag - darüber waren sich alle im Kollegium der Friedrich-Wanderer-Schule einig; Das Angebot des Jugendamtes zur gemeinsamen Fortbildung im Projekt „Lebenswelt Konflikt“ kam da genau passend. Im Schuljahr 2008/09 nahmen daran fünf Lehrkräfte der ersten Jahrgangsstufe sowie die Beschäftigten von drei angegliederten Horten und zwei angegliederten Kindergärten teil.

Die Zusammenarbeit ermöglichte gegenseitige Einblicke in die Strukturen und Arbeitswelten und schuf gegenseitige Nähe und Vertrautheit mit der jeweils anderen Einrichtung und deren Mitarbeiterinnen, die, so der Wunsch aller Teilnehmenden, auch nach Ablauf des Projektes unbedingt beibehalten werden sollten.

Ziel war es, den Kindern fließende Übergänge zwischen den einzelnen Lebenswelten zu ermöglichen. Begonnenes sollte unbedingt weiterentwickelt werden.

Da aus dem Lehrerkollegium nur ein Bruchteil der Beschäftigten teilnehmen konnte, war es für eine spürbare und dauerhafte Wirksamkeit unverzichtbar, gewonnene Einsichten für die gesamte Schule und für alle Kinder der Schule fruchtbar zu machen.

In der Frage nach einer Weiterführung und Implementierung in der gesamten Schule erschien der „Sozialzielekatag“ von Margit Weidner das genau passende Instrumentarium zu sein.

Zu Beginn des Schuljahres 2009/10 gestalteten wir einen pädagogischen Tag für alle Lehrkräfte und möglichst viele Mitarbeiterinnen der Betreuungseinrichtungen, an welchem die im vergangenen Schuljahr entstandenen Kooperationsprojekte und die konkrete Arbeit mit dem Sozialzielekatag vorgestellt wurden.

Nach inhaltlichen Diskussionen wurden für das Schuljahr 2009/10 11 Ziele ausgewählt, welche besonders im Fokus der sozialerzieherischen Arbeit und der Selbstwahrnehmung der einzelnen Kinder und Klassen bzw. Gruppen stehen sollten. Als „Experimentierphase“ wurde die Zeit bis Januar 2010 verabredet.



Mitte Januar wurden in einer Konferenz der Lehrkräfte und des pädagogischen Personals der Einrichtungen das Vorgehen bei der inhaltlichen Erarbeitung der Verhaltensziele, die Erfahrungen mit den gewählten Zeiträumen, die Annahme durch die Kinder, die Art der Wertschätzung erreichter Erfolge sowie Wege zur Einbeziehung der Elternschaft reflektiert.

Die zunächst zwei- bis dreiwöchigen Phasen, die für ein Ziel jeweils geplant waren, mussten nach dem „Probelauf“ deutlich verlängert werden. Es gestaltete sich die Erarbeitung der Zielinhalte mit den Kindern als weitaus zeit- und energieaufwändiger, als zunächst geplant, und zwar in den Klassen wie auch in den Einrichtungen. Und auch die notwendigen Zeiträume zur Internalisierung der Verhaltensweisen bei den Kindern erwiesen sich als deutlich länger, als anfangs vermutet. Daneben bedurfte es intensiver weiterer Beachtung der bereits erarbeiteten Ziele, um diese in ihrer Nachhaltigkeit nicht zu gefährden. Eine klare Erkenntnis für alle beteiligten Lehrkräfte und Erzieherinnen war die Tatsache, dass die Kinder erwünschte und unerwünschte Verhaltensweisen nach relativ kurzer Zeit wohl aufzählen und benennen können, dass die eigene Verhaltensregulierung jedoch sehr schwierig fällt und des ständigen Trainings in kleinen bis kleinsten Schritten bedarf.

Die Information der Eltern über die Arbeit mit den Sozialzielen fand über eine Vorstellung des Projekts bei den jeweiligen Elternbeiräten und Klassenelternsprechern statt. Sie wurden gebeten, die Informationen ihrerseits in Elternstammtischen und ähnlichen Elterzusammenkünften weiterzugeben.

Außerdem erfolgt die schriftliche Information aller Eltern, jeweils zu Beginn einer neuen „Sozialziel-Erarbeitungsphase“ durch einen Elternbrief mit der klaren Bitte, auch im häuslichen Bereich auf das jeweilige Ziel ein Auge zu richten.

Für das Schuljahresende ist eine „Pädagogische Konferenz“ mit Lehrkräften, pädagogischem Personal aus den Einrichtungen und interessierten Eltern geplant, die der Rückschau, der gemeinsamen Reflexion und der Vorausschau auf die Weiterarbeit im kommenden Schuljahr dienen soll.

Voll in Form: Gesunde Ernährung und der „Ernährungsführerschein“

In einem Gemeinschaftsprojekt mit dem Kinderhort und den Mamas aus dem Deutschkurs „Mama lernt Deutsch“ absolvierten Kinder aus der zweiten Jahrgangsstufe und „Mamas“ unter der Leitung einer Lehrerin für Ernährung und Gestalten den „Ernährungsführerschein“.

In 8 Doppelstunden übten sich die Kinder, mit tatkräftiger Unterstützung der Mamas in der Zubereitung von gesunden Speisen wie beispielsweise Obstsalat, Knabbergemüse, Schnittlauchquark und Kartoffelbrei. Sie lernten Gemüse putzen und Nudeln kochen. Ein belegtes Brot mit Lachgesicht-Belag aus Frischkäse und Gemüsescheiben, dazu Apfelscheiben und einen Becher Mineralwasser oder Tee gab es als Angebot in der großen Pause für einen Euro zum Abschluss des Kurses für die Kinder der Wandererschule. Es fand reißenden Absatz und war natürlich das seit langem leckerste Pausenbrot.

Im Rahmen einer kleinen Feier wurde den Kindern ihr „Führerschein“ überreicht.

Projekttag an der Friedrich-Wanderer-Schule

Im Juli 2009 fanden, wie seit längerem in jedem zweiten Schuljahr wiederkehrend, die Wanderer-Projekttag statt.

Lehrkräfte und Eltern ermöglichten den Kindern in und außerhalb der Schule zwei ungewöhnliche Tage, an denen diese in Gruppen außerhalb ihres Klassenverbandes eine Reise ins Weltall unternehmen, Inline-Skaten lernen, Schmuck aus Perlen und Filz herstellen, sich auf eine Schnitzeljagd durch



Nürnberg begeben, mit dem Golf-Schläger im Pegnitzgrund das Cross-Golfen ausprobieren, gemeinsam eine Märchenstadt und einen Tierturm aus Ton herstellen, Hip-Hop-Jazz-Dances einstudieren und aufführen, ein Theaterstück einüben und – natürlich mit selbstgestalteten Kulissen - vorführen, Interessantes über die Geburt von Babys erfahren und dabei einen echten Kreißsaal besichtigen, bei einer „Reise ins intergalaktische Wurmloch“ Stress ablösen, Mosaikbilder aus bunten Steinen gestalten, eine kleine Kung-Fu-Schulung mitmachen, Luftballonfische und Kerzen herstellen, Minigolf spielen und ihr Können in einem kleinen Turnier unter Beweis stellen, sich in der Leichtathletik fit machen, das perfekte Wanderer-Dinner zubereiten und genießen und noch Vieles mehr durften.

Manche Aktionen wurden von Lehrkräften angeboten, manche von Lehrkräften und Eltern gemeinsam, einige aber auch von „Eltern als Experten“ in eigener Verantwortung durchgeführt.

Frohe Kindergesichter, begeisterte Erzählungen vom Erlebten und stolze Vorstellungen von Kunstproduktionen gaben den Erwachsenen die Gewissheit, dass die nicht unkomplizierte und recht aufwändige Organisation der Aktion sich in jedem Fall gelohnt hatte.

GS Holzgartenschule
Holzgartenstraße 14
90461 Nürnberg

Tel. (0911) 4 62 53 13
leitung@holzgartenschule.de
www.holzgartenschule.de



Holzgartenschule

Grundschule

Kurzporträt

Die Holzgartenschule ist eine Innenstadtschule im Südosten Nürnbergs. Noch vor drei Jahren eine Schule mit den Jahrgangsstufen 5 und 6, ist sie mittlerweile eine reine Grundschule mit 485 Schülern und 23 Klassen. Mit einem Migrationsanteil von etwa 75 Prozent und Kindern aus 30 verschiedenen Nationen ist die Holzgartenschule eine Schule der kulturellen Vielfalt. Trotz dieses vielfältigen Herkommens der Schüler und großer sozialer Unterschiede, oder vielleicht gerade deshalb, ist sie eine friedliche und zugleich heitere Schule. Nicht zuletzt bewegt durch das gemeinsame Leitbild: „Wir gehen respektvoll miteinander um“.



Neben den Pflichtfächern, am Rande sei hier nur erwähnt, dass ab der dritten Jahrgangsstufe mit Englisch als Pflichtfach viele Kinder die dritte Sprache erlernen, werden die Schüler schwerpunktmäßig in zahlreichen Deutschförderstunden unterrichtet. Diese Förderkurse richten sich speziell an Kinder mit Migrationshintergrund. Auch schon im letzten Kindergartenjahr werden Vorschulkinder mit Migrationshintergrund in 16 Vorkursen drei Wochenstunden von einer unserer Lehrkräfte sprachlich gefördert. Daneben existieren spezielle Lese- und Rechtschreibkurse, Kurse zur Mathematikförderung und Kurse, die Kinder auf den Probeunterricht der weiterführenden Schulen vorbereiten.

Ein breites freiwilliges Angebot steht den Schülern außerdem zur Verfügung: ein Experimentierkurs, eine Musik-Arbeitsgemeinschaft, Kurse zur Leseförderung und ein vielfältiges Angebot in einem gut ausgestatteten Lesezimmer sowie eine ebenso ansprechend gestaltete wie umfangreich ausgestattete Lernwerkstatt für Sinnesschulung. Darüber hinaus findet ein vielfältiges Sportangebot mit dreimal wöchentlichen Frühsportübungen vor dem Unterricht und Sportstunden in Basketball und Aikido im Rahmen von „Sport nach eins“ statt.

Die Schule pflegt enge Kontakte zu den 12 Kindertagesstätten des Sprengels; Kinder der Holzgartenschule besuchen Gruppen der Mittagsbetreuung Holzgartenschule und der Mittagsbetreuung Quibble. Es besteht an der Schule ein enges Beratungsnetz von Beratungslehrkräften, des Schulpsychologen und einer Sonderschullehrkraft. Zwei Lehrkräfte der Schule stehen mit wöchentlich fünf Schulstunden für Erziehungs- und Lernberatung zur Verfügung.



Bausteine für eine familienfreundliche Schule

Frühstück für bedürftige Kinder

Die kostenlose Frühstücksaktion der Schule, die sich an bedürftige Kinder wendet, wird durch Lobby für Kinder und Sternstunden finanziell ermöglicht. An drei Tagen in der Woche erhalten bedürftige Kinder zur 1. Pause Kornstangen und Obst bzw. Gemüse von einigen Eltern in Klassenkörbchen verteilt. An den restlichen zwei Tagen bereitet eine Frau von der Noris-Arbeitsagentur, deren Kind unsere Schule besucht, Brote zu, zu denen die Kinder wiederum Obst oder Gemüse erhalten. Regelmäßig vor der 1. Pause holen Kinder der einzelnen Klassen ihre Körbchen ab. In den Klassenzimmern stehen Mineralwasser und Trinkbecher sowie Apfelschneider bereit.



Die Lehrkräfte und die Verwaltungsangestellte sorgen für Kalkulation, Bestellung und Organisation dieser Frühstücksaktion.

Diese Frühstücksaktion ist bei allen Kindern sehr beliebt und gehört zu den festen Ritualen des Schulalltags. Sie sorgt nicht nur für wichtige Ernährung der Kinder im Laufe eines langen Schulvormittags, sondern fördert das soziale Miteinander des gemeinsamen Frühstücks mit den Lehrkräften. Sie dient nicht zuletzt auch der Förderung einer gepflegten Tischkultur. Schließlich werden durch diese Aktion Eltern täglich sinnvoll in den Schulalltag eingebunden.

Musikalische Förderung

Musikalischer Förderung wird an der Holzgartenschule besondere Beachtung geschenkt. Schafft doch Musik nicht nur einen notwendigen Ausgleich zum sonstigen Schulalltag, sondern unterstützt darüber hinaus das Kind in seiner ganzheitlichen Entwicklung. Die unbestrittene Tatsache,



dass Musik sozial integrativ wirkt, kann unserer Schule nur nützen. So engagierte sich der Elternbeirat und organisierte außerunterrichtlichen Instrumentalunterricht durch Musiklehrkräfte. Es kamen im laufenden Schuljahr ein Flötenkurs und fünf Gitarrenkurse zustande.

Daneben findet einmal wöchentlich eine schulinterne Musik-Arbeitsgemeinschaft statt. Auf diese Weise kommen an unserer Schule etwa 100 Kinder in den Genuss einer zusätzlichen musikalischen Förderung. Die Musikkurse finden wöchentlich an zwei Schulstunden des Nachmittags statt. Was die Kinder in diesem Schuljahr in ihren Kursen gelernt hatten, konnten sie im Mai bei einem Frühlingskonzert unter Beweis stellen. Mit 220 (Eltern-) Besuchern war dieses erste Frühlingskonzert ein großer Erfolg und soll im nächsten Schuljahr eine Neuauflage finden.

Elternabende

Im laufenden Schuljahr organisierte der Elternbeirat zwei Elternabende.

Lernen lernen: Dieser „Mitmachelternabend“ fand im März statt. Eltern wurden, angeleitet durch die Referentinnen, die Schulpsychologin und die Beratungslehrerin, eingehend darüber informiert, wie und unter welchen Bedingungen ihre Kinder lernen. Im Mittelpunkt standen Gefühle, die beim Lernen freigesetzt werden, ebenso wie die verschiedenen Lerntypen und Informationen zum Prozess des Lernens. Wichtig war auch die Frage nach dem richtigen Arbeitsplatz für das Kind.

Ein Elternabend **Haushalt, Geld, Sorgen?** steht im Juli auf dem Programm.

Bereits für das nächste Schuljahr ist in der konkreten Planung das Thema Internet. Eine Polizistin des Kriminalfachdezernats „Prävention“ wird die ganze Bandbreite der **Gefährdung durch das Internet** umreißen: Gewaltverherrlichende Darstellungen, Pornographie, Killerspiele und Tauschbörsen.

Gemeinsame Aktionen

Nikolaus/Fasching/Ostern: Die Jahreszeiten werden von Eltern, Lehrern und Schülern mit erlebnisreichen Aktionen begleitet. Sei es der Nikolaus, der den Erstklässlern kleine Säckchen mit süßem Inhalt überreicht, seien es die schmackhaften Krapfen, die den Kindern zu Fasching von kostümierten Eltern angeboten werden. Zuletzt sollen an Ostern die bunten Eier nicht fehlen, mit denen Eltern das Schulhaus dekorieren.

Fahrradaktion: Es gehört schon zur Tradition an der Holzgartenschule, dass alljährlich im Frühjahr eine Fahrradaktion im Spielhof der Schule stattfindet. Kinder dürfen dabei ihre Fahrräder von Eltern, und heuer auch unter professioneller Anleitung einer Fahrradfirma, warten und überprüfen lassen.

Fußballfest: Die Planung zu einem Fußballfest, das im Juli stattfinden wird, ist in vollem Gange. An einzelnen Spielstationen soll sich alles um den Fußball, vor allem aber um die an der Fußball WM teilnehmenden Nationen, drehen. Eltern und Lehrkräfte haben ein Organisationsteam gebildet.

Darstellung und Informationen von Elternbeirat und Schule

Schule und Elternbeirat haben es sich zur Aufgabe gesetzt, die Schule und ihre Anliegen noch besser als bisher nach außen darzustellen. Informationen an die Eltern sollen noch gezielter vermittelt werden.

Hierzu dienen die gemeinsame Homepage der Schule, Elternbriefe und Informationsblätter. Daneben soll der Eingangsbereich der Schule durch Prospektständer, Neuorganisation von Pinnwänden und Sitzgelegenheiten für Eltern attraktiver gestaltet werden. Ein Schaukasten vor dem Schulhaus, dessen Anschaffung jedoch unsere finanziellen Möglichkeiten zurzeit übersteigt, würde unserem Anliegen einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit sehr von Nutzen sein.

3. Beschreibung der Angebote

Nach fünf Jahren sind die Veranstaltungsangebote der familienfreundlichen Schule nicht mehr wegzudenken, sie sind Standards, sie sind etabliert, sie werden evaluiert, jährlich erweitert und modifiziert.

Die Veranstaltungen werden gut nachgefragt. Die Schulen öffnen sich als Eltern- und Erwachsenenbildungen-einrichtung und Schule wird nicht nur zum Lernort für Kinder, sondern auch für Erwachsene. Darüber hinaus ermöglichen Angebote, die sich an Lehrkräfte und Eltern gemeinsam wenden, das gegenseitige Kennenlernen und eine Kommunikation auf gleicher Augenhöhe. Diese Veranstaltungen tragen außerdem zur Identifikation mit der Schule und zu einem positiven Schulklima bei. Gerade dadurch gelingt es Schulen besser, eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Familien einzugehen und diese stärker ins schulische Geschehen einzubinden.

Die Kooperationen mit Dienststellen der Stadt Nürnberg, mit Organisationen und Vereinen konnte auch im Schuljahr 2009/10 weiter ausgebaut werden, ebenso der „Expertenpool“, sodass mittlerweile eine große Zahl von Aktiven das Ziel einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft unterstützt. Die Referenten/-innen zeigen sich sehr flexibel, denn die jeweils zu erwartende Nachfrage ist im Vorfeld nicht einzuschätzen.

Die Angebote wenden sich an Lehrkräfte, an Eltern und auch an Schüler/-innen. Sie sind entweder adressaten-spezifisch oder beziehen alle Gruppen ein. Angebote für Lehrkräfte werden in Absprache mit dem Staatlichen Schulamt als Fortbildung anerkannt.

Das Procedere ist für die Schulen denkbar einfach. Bereits am Ende eines Schuljahres erhalten diese eine Ausschreibung mit allen Vorschlägen, aus denen sie Veranstaltungen für das neue Schuljahr auswählen können. Der direkte Kontakt zu den Referenten/-innen ermöglicht es auch spezifisch auf die jeweilige Situation eingehen zu können. Darüber hinaus können im Kontext stehende spezifische Angebotswünsche und Anliegen seitens der Schulen angefragt werden. Hierzu zählt alles, was einer gelingenden Zusammenarbeit von Lehrkräften und Eltern dient.

Wie die Schulen für die Veranstaltungen werben, steht jeder Schule frei. Dies geschieht z.B. durch Information beim ersten Elternabend, durch Angebotsflyer, in der Schulzeitung, auf der Homepage der Schule, mittels Einladungsschreiben, etc. Bewährt hat sich die Kombination aus verschiedenen Vorgehensweisen und das zusätzliche Angebot einer Kinderbetreuung. Dieses wird durch ausgebildete Hauptschüler/-innen der Schule gewährleistet. (siehe Angebote Z 1 und Z 2: Grund- und Aufbaukurs Kinderbetreuung).

Die Veranstaltungen finden meist abends statt, einige Schulen haben aber auch alternative Termine, wie nachmittags, samstags oder auch sonntags, erfolgreich erprobt.

Für die Mitglieder der familienfreundlichen Schule wurden im Schuljahr 2009/10 folgende Veranstaltungen für Lehrkräfte, Eltern und Schüler/-innen angeboten:

Angebote für Lehrerinnen und Lehrer

FfS Alles was einer gelingenden Zusammenarbeit von Lehrkräften und Eltern dient – bitte eigene Bedarfe anmelden!!

Z.B. Formen von Elternarbeit, Gespräche mit Eltern, Elternarbeit mit Migranten, Interkulturelle Kompetenz, Motivation von Eltern.

M 1 Moderierter Elternabend: „Erziehung ist... – Acht Sachen, die Erziehung stark machen.“

Befähigung zur eigenen Durchführung eines moderierten Elternabends zum Thema Erziehung. Sie lernen, wie Sie als Moderator/-in den Ablauf so gestalten, dass die teilnehmenden Eltern zum Thema Erziehung miteinander ins Gespräch kommen und danach in Gruppen eigene Erfahrungen und Ideen einbringen. Es wird mit den acht Themen der Kampagne Erziehung gearbeitet, also: Mut machen, Zeit haben, Liebe schenken, Streiten dürfen, Zuhören können, Grenzen setzen, Freiraum geben, Gefühle zeigen.

Der moderierte Elternabend hat sich bewährt, weil Eltern intensiv mitarbeiten, gute Ideen mit einbringen und nicht darüber belehrt werden, was richtig oder falsch in der Erziehung ist. Der hier vorgestellte Elternabend eignet sich besonders als Einstieg in das Thema Erziehung.

Siehe auch: www.bff-nbg.de/ideenfundus unter Moderierter Elternabend.

Dauer: 2 Std.

R 1 Schwierige Elterngespräche erfolgreich führen

Konfliktgespräche gehören mit zu den schwierigsten Aufgaben einer Lehrkraft. Das Modell der Gewaltfreien Kommunikation (GFK) nach Marshall B. Rosenberg stärkt die gelingende Kommunikation zwischen Lehrkräften und Eltern und wirkt präventiv gegen jede Form von Gewalt.

Das Seminar ist anschaulich und motivierend und gibt hilfreiche Impulse für die Kommunikation im Schulalltag. Konkrete Beispiele konflikthafter Gespräche können eingebracht und methodisch bearbeitet werden. Die stärkende Wirkung der GFK macht wieder Mut und Lust auf professionelle und gelingende Elterngespräche.

Dauer: 3 x 2,5 Std.

EB 4 Grenzen und Möglichkeiten des Umgangs mit auffälligen Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern

Lehrkräfte erhalten Hintergrundinformationen über verschiedene Auffälligkeiten und Krankheitsbilder wie z.B. Selbstverletzendes Verhalten, Essstörungen und Depression bei Schüler/-innen.

Wie können Lehrkräfte hiermit adäquat umgehen? Welches Verhalten gegenüber den Schülern/-innen ist förderlich? Wann müssen die Eltern und wann die Jugendhilfe eingeschaltet werden? An welche Stellen können Schüler/-innen und/oder Eltern vermittelt werden? Wo und wie können sich Lehrkräfte selbst Unterstützung holen?

Neben diesen Informationen geht es auch um einen Austausch und um die Möglichkeit für konkrete Situationen Lösungsstrategien zu entwickeln.

Dauer: 4 Std.

Teilnehmerzahl: minimal 5 Lehrkräfte, maximal 10 Lehrkräfte

EB 7 Kinder psychisch kranker Eltern – Ein Thema für die Schule?

Psychische Erkrankungen werden immer noch tabuisiert und verheimlicht. Lehrer erfahren es also häufig nicht, falls ein Elternteil davon betroffen ist. Als Folge davon werden Auffälligkeiten entsprechender Kinder manchmal falsch eingeschätzt und ungünstig angegangen.

Diese Veranstaltung soll Lehrkräfte für die Problematik und Hinweise auf das Vorliegen einer solchen sensibilisieren. Sie erfahren, welche Unterstützung das Kind dringend von Ihnen benötigen würde. Des Weiteren bekommen Sie Tipps, wie Sie in geeigneter Weise mit den Eltern sprechen können.

Dauer: 2 Std.

Teilnehmerzahl: maximal 12

W 4 Zusammenarbeit und Grenzen – Den eigenen Weg finden zwischen Einmischung und Nichtstun

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus ist wichtig für die positive Entwicklung eines Kindes. Gemeinsame Strukturen und Grenzen erleichtern dem Kind den Weg in die Selbstständigkeit. Wie soll jedoch diese Zusammenarbeit stattfinden? Wo wird sie nicht als Hilfe, sondern als Einmischung empfunden? Welche Erwartungen werden an den Partner (Eltern) bei der Zusammenarbeit herangetragen? Grundsätze und rechtliche Grundlagen der gemeinschaftlichen Arbeit werden diskutiert. Anregungen und Tipps bei der Gestaltung der Zusammenarbeit sollen besprochen werden.

Dauer: 2 Std.

alternativ als Serie: Auftakttreffen plus weitere Treffen im Anschluss

Diese Veranstaltung kann auch speziell für eine bestimmte Klassenstufe angeboten werden.

R 2 Lösungsorientiertes Handeln und Denken in der Schule

Wer ein Problem hat, hat auch die Lösung!

Lösungsorientierung gibt Lehrkräften eine neue und entlastende Sichtweise zum Umgang mit den vielen, oft belastenden Anforderungen im Schulalltag. Im Mittelpunkt stehen nicht die „Probleme“ oder deren Ursachen,

sondern das Aktivieren und Nutzbarmachen der Ressourcen aller „am Problem Beteiligten“. Das Seminar gibt wertvolle Anregungen für die tägliche Praxis, sowie Methoden an die Hand, für einen neuen und selbstwirksamen Umgang mit problematischen Situationen.

Dauer: 2 x 2,5 Std.

H 1 Gesprächsforum für Lehrkräfte - Konflikte in der Schule

Konflikte in der Schule gehören zum pädagogischen Alltag. Damit diese nicht zur Belastung für die/den Einzelne/n werden, werden im kollegialen Austausch gemeinsame Strategien entwickelt. Das Gesprächsforum bietet die Möglichkeit zur offenen Auseinandersetzung und Reflexion im Umgang mit Konflikten und die Chance gemeinsam neue Wege auszuprobieren. Damit leistet das Gesprächsforum einen Beitrag zur Psychohygiene für Lehrkräfte.

Dauer: 3 x 2 Std.

Teilnehmerzahl: maximal 12 – in Absprache auch mehrere Einheiten

S 2 Brainflow – Schnupperkurs für Lehrkräfte

- in Ihrem Unterricht sind Kinder, die sich schwer konzentrieren können?
- in Ihrem Unterricht sind Kinder, die dauernd Buchstaben verwechseln?
- in Ihrem Unterricht sind Kinder die auffallend oft Zahlendreher haben?

Sie antworten mit Ja? Brainflow ist ein Bewegungskonzept zur Gehirnaktivierung. Brainflow setzt an der Schaltzentrale des Körpers an: dem Gehirn und seinem weitverzweigten Nerven- und Sinnessystemen.

Wir lernen praktische Übungen und Beispiele kennen, die man als Lehrkraft in den Unterricht einfließen lassen kann. Die Übungen geben den Kindern Hilfestellung bei den oben gestellten Fragen. Sie erleichtern das Lernen und der Lehrkraft den Unterricht. Das erweiterte theoretische Grundwissen über die Funktion des Gehirns gibt Ihnen als Lehrkraft die Möglichkeit den Eltern Antworten auf ihre Fragen zu geben oder Lösungsmöglichkeiten zu bieten.

Dauer: 2 UE

Teilnehmerzahl: maximal 15

K 1 Unterschiede zwischen dem deutschen Schulsystem und dem in den GUS-Staaten und daraus resultierende Missverständnisse und Handlungsmöglichkeiten

Der spezifische kulturelle Hintergrund, der Wertehintergrund, sowie die Stellung von Elternhaus und Schule in den ehemaligen GUS-Staaten werden erläutert. Für die hieraus entstehenden Missverständnisse werden Handlungsperspektiven entwickelt.

Dauer: 3 Std.

FBF 1 „WERT-volle Kinderbücher – Bücher voller Werte“ oder „Was haben Bücher mit Werteerziehung zu tun?“

Anhand ausgewählter Bücher wird der Zusammenhang zwischen Lesen und Werteerziehung verdeutlicht. Wir geben eine kurze Einführung in das Thema Werteerziehung und schauen dann, wie Projekte zu einzelnen Büchern aussehen können. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit der Frage, wie diese Bücher in den Alltag von Schule eingebunden werden können.

Diese Kurzfortbildung steht in Zusammenhang mit unserer Broschüre „WERT-volle Kinderbücher - Bücher voller Werte“ und den Elternabenden, die wir dazu veranstalten.

Dauer: 3 Std.

KB 8 Fortbildung Migration – Schüler aus türkischsprachigen Familien

Auf der Basis von Erfahrungen im Schulalltag gibt diese Fortbildung Hintergrundwissen und Erklärungen zu Traditionen und Lebensweisen von türkischsprachigen Familien. Lösungsansätze für einzelne Situationen, insbesondere zur Gestaltung der Elternarbeit werden gemeinsam entwickelt.

Dauer: 3 Std.

Themenzentrierte Veranstaltungen – für Eltern und Lehrkräfte

M 2 „Erziehung ist... – Acht Sachen, die Erziehung stark machen“ – moderierter Elternabend

Mit Eltern (und Lehrern) zum Thema Erziehung ins Gespräch kommen; sich austauschen und acht Sachen kennen lernen, mit denen Erziehung gelingen kann: Mut machen, Zeit haben, Liebe schenken, Streiten dürfen, Zuhören können, Grenzen setzen, Freiraum geben, Gefühle zeigen.

Dieser Elternabend eignet sich gut als Einstieg für weitere Veranstaltungen rund um das Thema Erziehung.

Dauer: 2 Std.

KB 1 Kinder brauchen Grenzen

An diesem Abend geht es um das Erkennen eigener Grenzen, dem Klartextreden mit Kindern und was wir tun können, wenn Kinder die festgesetzten Grenzen nicht einhalten. Konkrete Strategien für hartnäckige „Alltags-Stress-Nervenraub-Situationen“ werden entwickelt.

Dauer: 2 Std.

KB 2 Streit im Kinderzimmer oder auch streiten will gelernt sein

„Müsst ihr schon wieder streiten? Könnt ihr nicht ein Mal schön miteinander spielen?“ – Kennen Sie diese Sätze? Warum streiten Kinder? Wie ist das mit Dauerzoff unter Geschwistern? Was können wir Erwachsenen im Allgemeinen und im „Ernstfall“ tun?

All diese Fragen werden uns an diesem Abend beschäftigen, ebenso die Überlegung, wie wir die Streitphasen der Kinder leichter „überleben“ können.

Dauer: 2 Std.

KB 3 Erziehung ohne Strafen - geht das überhaupt?

„Wenn du nicht, dann...“ – „Du machst jetzt... sonst...“

Diese Sätze und andere kommen uns so leicht über die Lippen und es ist so schwer Alternativen parat zu haben. Möglichkeiten und Alternativen werden vorgestellt und Strategien entwickelt für hartnäckige Alltags-Stress-Nervenraub-Situationen.

Dauer: 2 Std.

KB 4 Erziehung heute – kein Kinderspiel

Was ist uns wichtig in der Erziehung? Was sind die Grundlagen einer Beziehung?

Was können wir Eltern tun, damit alle in der Familie zufrieden sind?

Nach einem Vortrag auf der Grundlage des Konzeptes des Elternkurses Starke Eltern – Starke Kinder® wird der Austausch der Eltern Zeit und Raum haben.

Dauer: 2 Std.

KB 5 Themenreihe Erziehung

An sechs Abenden werden folgende Themen bearbeitet (mit der Referentin könnten auch alternative Schwerpunkte besprochen werden).

Die Themenreihe kann auch für jede Veranstaltung offen ausgeschrieben werden.

Erziehung heute - kein Kinderspiel - Was ist mir wichtig? - eigene Werte. Welche Erziehungsziele habe ich?

Rückblick: wie bin ich selbst erzogen worden?

Bedürfnisse von Eltern und Kindern - Wirklich so unterschiedlich?

Wer hat das Problem? - Typische Reaktionsweisen auf Probleme anderer. Wesentliche Aspekte des einfühlensamen Zuhörens.

Wie gehe ich mit Wut um? - Wo ist der Notausgang? Woher kommt unser Wutpotenzial?

Grenzen setzen, wie geht das? - Klare Kommunikation und Ich-Botschaften. Wie drücke ich mich aus, so dass ich auch verstanden werde?

Konflikte im Alltag - Verhandlungskunst, Lösungen finden ohne Gewinner und Verlierer

Dauer: 6 Abende à 2 Std.

EB 5 Kindliche Kreativität

Interesse und Kreativität haben grundsätzlich alle Kinder. Diese Eigenschaften können Quelle für Freude und Erfolg sein und tragen zur Stärkung der Persönlichkeit maßgeblich bei. Kreative Kinder können auch schwierige Situationen leichter meistern. Wie können Eltern diese positiven Anlagen ihrer Kinder im Familienalltag fördern und einbinden? Möglichkeiten hierfür werden aufgezeigt und im Anschluss wird Zeit für Fragen und Austausch sein.

Dauer: 2 Std.

EB 6 Rituale im Alltag

Rituale finden im menschlichen Miteinander statt: im Familienleben, in der Schule, bei (religiösen) Festen und gesellschaftlichen Veranstaltungen. Rituale können im Alltag Halt und Orientierung vermitteln und bei der Bewältigung spezifischer Situationen hilfreich sein, denn sie greifen auf bekannte Symbole und Abläufe zurück. Durch den gemeinschaftlichen Vollzug besitzen viele Rituale auch einheitsstiftenden Charakter und fördern den Gruppenzusammenhalt und die Verständigung. Wie wertvoll es sein kann positive Rituale in den Alltag zu integrieren, aber auch wie gefährlich negative Rituale sein können, wird aufgezeigt und diskutiert.

Dauer: 2 Std.

BZ 1 Echt stark! – Selbstbewusste Kinder – was können Eltern dazu beitragen?

Ein gesundes Selbstbewusstsein macht das Kinderleben nicht nur schöner, es bietet Halt und Schutz. Wir wollen bei dieser Veranstaltung der Frage nachgehen, was wir Eltern im Erziehungsalltag tun können, damit unsere Kinder sich ihrer Stärken selbst bewusst werden und lernen ihren Gefühlen und ihrem Körper zu trauen.

Dauer: 3 UE

W 1 Abenteuer Pubertät

„Ach, wenn nur die Zeit der Pubertät endlich vorbei wäre!“ Diesen Satz können unzählige Mütter und Väter unterschreiben. Welche Entwicklungen des eigenen Kindes sind „normal“? Wo müssen Eigenständigkeit und Eigenverantwortlichkeit von Seiten der Erwachsenen gefordert und gefördert werden? Wann müssen Grenzen gesetzt werden? Wo sollten Orientierungshilfen gegeben werden? Warum ist der Alltag nicht mehr so „leicht planbar?“ Die Hintergründe für diese spannende, aufregende Zeit sollen besprochen und diskutiert werden.

Dauer: 2 Std.

BZ 2 Kinder lernen mit Lust und Laune

Eltern helfen ihren Kindern beim Lernen.

Sind Sie es manchmal leid Ihre Kinder zum Lernen anzuspornen? Probieren Sie es auch jeden Tag auf dieselbe Weise und es endet letztendlich für Sie und Ihr Kind in einem schlechten Zustand? Durchbrechen Sie diesen Teufelskreis! Sie lernen Techniken, welche Sie zu Hause sofort umsetzen können.

Dauer: 4 UE

BZ 4 Fit für Hausaufgaben und Schule

Dass Kinder und Erwachsene leichter und effektiver lernen, wenn das Lernen mit Bewegung verknüpft wird, diese Erfahrung bestätigt inzwischen auch die Gehirnforschung. In dieser Veranstaltung lernen Sie effektive und bewährte Bewegungsübungen aus der Kinesiologie kennen und anwenden, mit denen Ihr Kind den Hausaufgaben und Anforderungen in der Schule gewachsen ist. Die Übungen sind einfach zu lernen, wenig zeitaufwendig und können z.T. auch ohne zu stören in der Schule eingesetzt werden.

Wenn Ihrem Kind das Lernen und Üben schwer fällt, Schreiben, Rechnen oder das Schriftbild trotz Üben nicht besser werden, es keine Hausaufgaben machen mag oder sich nicht ausreichend lang konzentrieren kann, dann lernt es mit den Bewegungsübungen der Praktischen Pädagogik®, dass und wie es sich selbst helfen kann, leichter, mit größerem Erfolg und selbstständig zu lernen.

Dauer: 3 UE

BZ 8 Besonderheiten von Jungen - Wie wir Jungen besser verstehen können und in ihrer Lernentwicklung (kognitiv, emotional und sozial) fördern können

Jungen sind anders und lernen mitunter anders als Mädchen. Dies ist weder schlechter noch besser. Es ist einfach anders.

Auf der Grundlage von Vera Birkenbihl („Jungen und Mädchen: wie sie lernen – welche Unterschiede im Lernstil Sie kennen müssen“) und Allan Guggenbühl („Kleine Machos in der Krise“) wird ein Zugang und Verständnis für Jungs geschaffen.

Anhand praktischer Übungen u. a. aus Kinesiologie, Kreativitäts- und Entspannungstrainings erhalten Sie konkrete Anregungen für eine Unterstützung im Lern- und Hausaufgabenalltag.

Dauer: 3 UE

Teilnehmerzahl: maximal 15

W 2 Fördern, fordern, aber nicht überfordern!

Wie und wie weit sollte man Kinder fördern und fordern, ohne sie zu überfordern? Als Mutter und Vater wollen wir unsere Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung unterstützen. Aber wie viel Förderung ist überhaupt gut? Helfen da zusätzliche Kurse im Sportverein, Musikunterricht, Nachhilfestunden? Welche Rolle spielen die aktuellen Medien bei der Förderung unserer Kinder? Wie erkennen wir als Mutter oder Vater, wo die Fähigkeiten unseres Kindes liegen? Welche Erkenntnisse im Rahmen der Entwicklungsforschung sollten beachtet werden? Und wie kann das unserem Kind in der Schule helfen? Viele Fragen – und mindestens genauso viele Antworten warten auf Sie!

Dauer: 2 Std.

EB 1 Hilfe für aufmerksamkeitsschwache, hyperkinetische Kinder – ADHS - Kinder)

Vortrag mit anschließender Diskussion

An diesem Abend geht es darum Fronten aufzuweichen, Standpunkte zu relativieren, in Bezug auf Erklärungsansätze, Medikation, Behandlung, Schuldzuweisungen.

Es werden Hilfestellungen zu einer angemessenen Kooperation zwischen Eltern und Lehrkräften gegeben, Wissen über Hilfsangebote vermittelt und speziell die Angebote der Erziehungsberatungsstelle vorgestellt. Natürlich werden auch ein paar Grundsätze vermittelt, eher Haltungen als Techniken, letztlich aber auch zwei unverzichtbare „Rezepte“.

Dauer: 2 Std.

EB 2 „Streng dich doch mal an!“ oder: „Bitte nicht so anstrengen!“

Vortrag mit anschließender Diskussion – speziell für Eltern von Grundschulkindern, die sich beim Lernen schwer tun.

Mehr oder weniger ist die Frage. Wie können Sie die Fähigkeiten Ihres Kindes richtig einschätzen und richtig damit umgehen? Letztlich geht es darum, als Eltern gelassen zu bleiben, den richtigen Weg zu finden und das Verständnis für das Kind nicht zu verlieren.

Dauer: 2 Std.

EB 3 Teilleistungsschwächen im Grundschulalter – relevante Antworten

Vortrag mit anschließender Diskussion

Von einem erfahrenen Fachgutachter auf diesem Gebiet erhalten Sie Informationen über Erscheinungsbild und Hilfsmöglichkeiten bei Lese-, Rechtschreib- und Rechenstörungen. Sie erfahren sowohl ab wann welche Auffälligkeiten ernst zu nehmen sind, als auch was Eltern und Lehrkräfte selbst tun können und welche fachlichen Hilfen sie in Anspruch nehmen können.

Dauer: 2 Std.

Teilnehmerzahl: maximal 25

W 3 Mobbing – eine Modeerscheinung?

„Es war doch nur Spaß! Wir fanden es alle lustig!“ Doch für das gemobzte Opfer ist der vermeintliche Spaß bitterer Ernst.

Wie kommt es dazu, dass massive Aggressionen von Gruppen toleriert und unterstützt werden? Ist das Thema Mobbing nur von der Gesellschaft in den Mittelpunkt gerückt worden oder müssen wir als Erwachsene

handeln, um unsere Kinder zu schützen? Nach einer Begriffsklärung soll anhand von Beispielen besprochen werden, wie Lehrer, Eltern und Mitschüler schnell und effektiv reagieren können, um die Entwicklung einer Gewaltspirale zu verhindern. Mit den Teilnehmern werden konkrete Umsetzungsmöglichkeiten und Ansatzpunkte zur gemeinsamen Konfliktlösung an der eigenen Schule erarbeitet.

Dauer: 2 Std.

P 1 Aufwachsen in Medienwelten

In vielen Kinder- und Jugendzimmern hat der Computer mittlerweile seinen festen Platz gefunden. Computerspiele, darunter viele Actionspiele, stehen zu Weihnachten oder am Geburtstag ganz oben auf der Wunschliste, aber auch der Internetzugang wird bereits von den jüngsten Familienmitgliedern gerne genutzt.

Viele Eltern sind verunsichert, wie sich die Nutzung des Computers auf die Entwicklung ihrer Kinder auswirkt: Welche Gefahren aber auch welchen Chancen bietet der Umgang mit dem Computer für die Kinder? Was bedeutet Medienkompetenz und wie kann ich mein Kind im Umgang mit dem Computer begleiten?

Bei dem Elternabend möchten wir Sie informieren, Ihre Fragen beantworten und zu dem Thema gemeinsam mit Ihnen diskutieren.

Dauer: 2 Std.

P 2 Der Fernseher als Familienmitglied

Wie viel Fernsehen braucht mein Kind?

TV-Power rund um die Uhr auf über 30 Kanälen. Fernsehen ist das Medium, welches von allen Familienmitgliedern genutzt wird und im familiären

Leben oft eine zentrale Rolle einnimmt. Was macht Kindern (und Jugendlichen) am Fernsehen soviel Spaß? Wirkt sich die Nutzung von Medien negativ auf die Entwicklung von Kindern aus? Wie wichtig ist uns Erwachsenen das Fernsehen?

Diese und andere Fragen möchten wir im Rahmen des Informationsabends diskutieren. Der Schwerpunkt soll an diesem Abend auf dem Thema Fernsehen liegen, ohne aber den Blick für die anderen (neuen) Medien zu verlieren.

Dauer: 2 Std.

KB 6 Gefahren im Internet: „Chatten – aber SICHER!“

Der Abend informiert über die Bandbreite sexueller Übergriffe im Internet vor allem in Chaträumen und zeigt auf, wie Kinder, Jugendliche und Eltern sich wehren oder sexuelle Ausbeutung vermeiden können. Auch die aktuelle Gesetzeslage und Möglichkeiten der Datensicherung bei Übergriffen werden thematisiert.

Dauer: 2 Std.

MIB 1 Der Computer als Lernhelfer schon für Grundschüler?

Neues Lernen oder nur Spielerei?

Im ersten Teil gibt es wichtige Informationen für Eltern, weshalb der Computer derart magnetisch auf die meisten Kinder wirkt. Gibt es Möglichkeiten, dieses Interesse sinnvoll für das Üben und Lernen zu nutzen? Was muss man unbedingt wissen, bevor man startet. Worauf ist bei der Auswahl von Programmen dringend zu achten. Eigenerfahrungen und Fragen können anschließend im Gespräch einfließen.

Dauer: 1 Std.

MIB 2 Der Computer als Lernhelfer schon für Grundschüler?

Aktives Testen von Lernangeboten am PC

Im zweiten Teil können Eltern ausgewählte on- und offline Angebote selbst am Computer testen. Ein buntes Angebot für Klasse eins bis vier wird vorgestellt, um zu erfahren, worauf es beim Üben am Bildschirm ankommt. Am Ende gibt es für die Teilnehmer auch Ratgeber zum Mitnehmen.

Voraussetzung Computerraum mit Internet (PC Anzahl = Hälfte Teilnehmer)

Dauer: 2 UE

BZ 7 Haushalt? Geld? Zeitmanagement?

Manchmal reicht es einfach: zu wenig Zeit, zu wenig Geld, zu viel Arbeit, zu viel Stress! Lernen Sie Methoden und Strategien kennen, mit denen Sie sich Ihr Leben und damit auch das Ihrer Kinder einfacher machen können.

Dauer: 3 UE

BZ 5 Rechnen für Eltern

Sie wollen Ihre Kinder sinnvoll bei den Mathehausaufgaben unterstützen? Lernen Sie an diesen Abenden, wie Sie mit Ihrem Kind Mathe üben können, um was es dabei geht und wie es funktioniert.

Dauer: 3 UE **in Absprache auch mehrere Einheiten**

H 2 Gesprächskreis für Eltern – Umgang mit Konflikten

Viele Konflikte, die Sie im Alltag beschäftigen, betreffen auch andere Eltern. Durch den Gesprächskreis können Sie sich als Eltern mit anderen Eltern in der Schule treffen und austauschen. Wir entwickeln gemeinsam neue Wege, um Konflikte konstruktiv und für alle Beteiligte gewinnbringend zu lösen. Eigene Themen und Beispiele können eingebracht werden.

Dauer: 3 x 2 Std.

Teilnehmerzahl: maximal 12 – in Absprache auch mehrere Einheiten

FBF 2 „WERT-volle Bücher – Bücher voller Werte“

Ein Elternabend, an dem den Eltern vorgelesen wird

Wir kommen mit einem Koffer voller Bücher in Ihre Schule und lesen Ihnen aus diesen vor.

Wir zeigen Ihnen, wie Sie als Eltern über das Vorlesen mit Ihren Kindern über Werte ins Gespräch kommen können.

Außerdem erhalten Sie Tipps und Anregungen, wie Kinder zum Lesen motiviert werden können, und dass Lesen ganz einfach Spaß macht.

Wir geben Ihnen am Ende unsere Broschüre mit nach Hause, in der Sie über 40 Buchbeschreibungen sowie einen Text über Wertearziehung finden.

Dauer: 2 Std **Teilne**

Teilnehmerzahl: maximal 30

S 1 Brainflow - Schnupperkurs für Kinder und deren Eltern

Hilfe, mein Kind ist bei den Hausaufgaben in der Schule unkonzentriert, ermüdet schnell, verwechselt oft Buchstaben und Zahlen...

Sie antworten mit Ja? Dann sollten Sie zum Workshop „BRAINEFLOW – Schnupperkurs“ kommen.

Brainflow ist ein Bewegungskonzept zur Gehirnaktivierung und setzt an der Schaltzentrale des Körpers an: dem Gehirn und seinem weitverzweigten Nerven- und Sinnessystemen.

Wir lernen praktische Übungen und Beispiele kennen, die man im Unterricht und Alltag einfließen lassen kann. Die Übungen geben den Kindern Hilfestellung und erleichtern das Lernen und den Unterricht.

Teilnehmerzahl: max. 30 Kinder und deren Eltern

Angebote speziell für Eltern mit Migrationshintergrund

SÜ Bildungswege in Bayern – Informationen über das Schulsystem Ein Angebot der Südstadtkids

Multilingualer Informationsabend zum Thema Bildungswege für Eltern mit und auch ohne Migrationshintergrund. Ablauf: Begrüßung, Kennenlernübung, a) für Erwachsene: Meine Reise (bildliche Darstellung des eigenen Bildungsweges), b) für Jugendliche: Mein Fotosteckbrief (spielerische Erkundung von Fähigkeiten, Hobbies), Auswertung, Wissenswertes über Schularten und Abschlüsse in Bayern, Wanderung durch die bayrische Bildungslandschaft anhand individueller Berufsvorstellungen, Diskussion und detaillierte Informationsmöglichkeit.

Der Elternabend wird von Jugendlichen gestaltet, die selbst einen Migrationshintergrund haben.

Dauer: 2 Std.

BZ 3 Wie unterstütze ich mein Kind im deutschen Schulsystem?

Für Eltern mit türkischem Migrationshintergrund

Die Rolle der Schule in Deutschland und die Rolle der Eltern bei der Erziehung werden an diesem Abend beleuchtet. Es werden Möglichkeiten und Wege aufgezeigt, wie Eltern ihre Kinder im deutschen Schulsystem unterstützen können.

Bei Bedarf können Fragen auch in türkisch beantwortet werden.

Dauer: 3 UE

K 2 Wie können Eltern ihre Kinder bei der Ausbildungsplatzsuche unterstützen? Für russischsprachige Eltern

Elternabend auf Wunsch auch in russischer Sprache. Der Einladungsbrief kann in Russisch übersetzt werden. Es wird erläutert, worauf bei der Ausbildungssuche zu achten ist, wie und wo Unterstützung zu bekommen ist. Ziel: Eltern aus den GUS-Staaten erreichen, Barrieren abbauen und über Bildungswege informieren.

Schwerpunkte können sein:

- Das Schulsystem in Bayern und das deutsche duale Ausbildungssystem
- Bildungssystem in Bayern allgemein
- Information über das duale Ausbildungssystem. Welche Unterstützung können Eltern ihren Kindern bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz geben?
- Übergang Schule – Beruf - mit Infomaterial
- Die berufliche Erstausbildung
- Berufsvorbereitende Maßnahmen
- Entscheidungsfindung und Bewerbungsprozess

Dauer: 2 Std.

K 3 Was erwartet die deutsche Schule von den Eltern?

Für russischsprachige Eltern

Es wird erläutert, was zu den elterlichen Aufgaben und Pflichten im deutschen Schulsystem gehört, was sich von den Schulsystemen der Herkunftsländer von russischsprachigen Eltern unterscheidet. Der Einladungsbrief kann in Russisch übersetzt werden.

Dauer: 2 Std.

K 4 Hochbegabte Kinder

Für russischsprachige Eltern

Zu den wichtigen Themen dieses Informationsabends können beispielsweise folgende Fragen gehören: was ist Hochbegabung, ihre Diagnostik, Folgen der Unter- oder Überforderung hochbegabter Kinder, Besonderheiten ihrer psycho-emotionalen Entwicklung und daraus folgende Risiken (besonders wird auf soziale Kompetenzen eingegangen), Unterstützungsmöglichkeiten. Besonders wichtig: Es wird betont, wie unterschiedlich hochbegabte Kinder in Deutschland und in den GUS-Staaten angesehen und gefördert bzw. nicht gefördert werden.

Dauer: 2 Std.

BZ 6 Deutsch für Eltern

Sie sprechen (noch) nicht gut genug Deutsch, um Ihre Kinder im Schulalltag zu unterstützen? Sie haben Probleme, sich an Elternabenden zu beteiligen? Wir unterstützen Sie mit einem speziellen Deutschkurs extra für Eltern!

Dauer: 3 UE

mehrere Termine möglich, kann als offenes Angebot ausgeschrieben werden

Zusammenarbeit von Schule und Eltern

FfS Gesprächskreise

Gesprächskreise an Schulen mit Eltern und Lehrkräften könnten zu einem stetigen Angebot an Schulen werden. Diese Gesprächskreise sollten ein konkretes Thema haben. Eine Moderatorin wird gestellt. Themen bitte nach Bedarf oder Schwerpunkt im Schuljahr selbst wählen.

Dauer: nach Vereinbarung

H 3 Fortlaufendes Seminar für Eltern und Lehrkräfte:

„Fair Streiten“ – zum konstruktiven Umgang mit Konflikten in Schule und Familie

Fair streiten ist erlernbar. Fair Streiten bedeutet die Bedürfnisse und Wünsche der Beteiligten anzuerkennen, aufeinander Rücksicht zu nehmen und den eigenen Standpunkt angemessen zu vertreten. Zuhören, Nachfragen, das Formulieren eigener Bedürfnisse und Wünsche sowie konkreter Zielvorstellungen sind wichtige Wegmarken.

Wenn es gelingt Aspekte gewaltfreier Kommunikation in den pädagogischen Alltag zu integrieren, ermöglicht uns dies ein offenes und kooperatives Miteinander. Hier können die eigenen Kompetenzen weiterentwickelt werden und ein Klima der Akzeptanz und Achtung geschaffen werden.

Die Grundlagen konstruktiver Konfliktbearbeitung, insbesondere der gewaltfreien Kommunikation (GFK) werden vermittelt.

Dauer: 3 x 2 Std.

Teilnehmerzahl: maximal 12 – in Absprache auch mehrere Einheiten

GEB/VS//NEV 1 Elternbeiratsarbeit – Rechte und Pflichten

Neben den rechtlichen Grundlagen geht es in diesem Seminar um hilfreiche Tipps zur Elternbeiratsarbeit und um praktische Beispiele. Welche Informationen sollte die Schulleitung seinem Elternbeirat geben? Welche Pflichten haben Elternbeiräte?

Dauer: 2 Std.

G Interkulturelle Kompetenz: ein TRIK®-Training für Lehrkräfte, SozialpädagogInnen und Elternbeiräte

Trainingsziele

- Auseinandersetzung mit den Begriffen Kultur, Migration und interkultureller Kommunikation
- unterschiedliche „kulturell“ bedingte Handlungs- und Denkweisen wahrnehmen lernen
- eigene Unsicherheiten und Irritationen reflektieren
- Stereotype erkennen
- Umgang mit „kulturellen Missverständnissen“ entwickeln
- Transfer in den schulischen Alltag

Inhalte

1: Kultur und Migration

1. Migration und Biografie
2. Was ist Kultur? Was ist interkulturelle Kompetenz?

2: Interkulturelle Kommunikation

1. Modell zur Optimierung interkultureller Kommunikation
2. Nonverbale Kommunikation
3. Stereotyp und Vorurteil

3a: Familie und Geschlechterverhältnis

1. Geschlechterverhältnisse: Erfahrung und Stereotyp
2. Werte in der Erziehung

3b: Transfer Schule

1. Interkulturelle Situationen aus dem Schulalltag
2. Reflexion und Möglichkeiten des Umgangs

Vorgehen/Methoden

kurze Inputs, Übungen zur Selbsterfahrung, Erfahrungsaustausch und Reflexion eigener Einstellungen im Coaching, Verständigung über Werte in einer vielfältigen Gesellschaft.

Weitere Informationen: www.trik-training.de

Dauer: **Vorgespräch (2 Std. mit Vertretern der beteiligten Gruppen)**

2 Trainings (à 3 Std.) und 1 abschließendes Training (4 Std.)

Teilnehmerzahl: **maximal 20**

Angebote für Schülerinnen und Schüler

Z 1 Grundkurs Kinderbetreuung

Für Schülerinnen und Schüler ab der 7. Jahrgangsstufe

In drei Einheiten: „Entwicklung des Kindes und Umgang in spezifischen Situationen“, „Spiel- u. Beschäftigungsmöglichkeiten“, „Unfallverhütung und Erste Hilfemaßnahmen“ erwerben die Schüler/-innen Kompetenzen, um bei Veranstaltungen an der Schule die Kinderbetreuung zu übernehmen. Am Ende der dritten Kurs-Einheit erhalten die Teilnehmer/-innen ein Zertifikat, das die erfolgreiche Teilnahme an dem Kurs bescheinigt, dazu die Inhalte und den jeweiligen zeitlichen Umfang.

Das Zertifikat für die Portfoliomappe erhalten Sie als Datei zur weiteren Bearbeitung.

Dauer: 3 Einheiten à 2 UE

Z 2 Aufbaukurs Kinderbetreuung

Für Schülerinnen und Schüler, die die drei Einheiten des ersten Kurses bereits besucht haben und ein weiteres Schuljahr als Kinderbetreuer/-innen tätig sein wollen. Der Schwerpunkt liegt bei der Reflexion des bisherigen Einsatzes als Kinderbetreuer/-innen.

Das Zertifikat für die Portfoliomappe erhalten Sie als Datei zur weiteren Bearbeitung.

Dauer: 3 Einheiten à 2 UE

SKT Soziales Kompetenztraining für Schülerinnen und Schüler ab der 7. Jahrgangsstufe

Durch das Training sollen prosoziale Verhaltensweisen und Handlungsmöglichkeiten vermittelt und geübt werden.

Das Training umfasst maximal acht Module, die sich mit folgenden inhaltlichen Themenschwerpunkten befassen und wechselnd in Gruppen- und in Einzelarbeit bearbeitet werden.

- | | |
|---------|---|
| Modul 1 | Kennen lernen |
| Modul 2 | Selbstsicherheit: Selbst- und Fremdbild, Stärken und Schwächen |
| Modul 3 | Team: Arbeiten im Team, Wir-Gefühl, Vor-/ Nachteile |
| Modul 4 | Kommunikation: Kommunikationsformen und -theorien, Körpersprache |
| Modul 5 | Konflikte: Deeskalation, Gewaltprävention, Konfliktlösung |
| Modul 6 | Lebensplanung: Beruf, Zukunft, Freizeit, Ziele |
| Modul 7 | Gefühle: Einfühlungsvermögen, Ausdruck, Reflexion, Lob und Kritik |
| Modul 8 | Abschluss |

Aus diesen Modulen können die jeweils gewünschten Module ausgewählt und zusammengestellt werden.

Modul 1: Kennen lernen und Modul 8: Abschluss bilden jeweils Anfang und Ende. Die Schüler/-innen erhalten für die erfolgreiche Teilnahme ein Zertifikat mit den jeweiligen Inhalten und dem zeitlichen Umfang.

Dauer: 2 UE pro Modul

Die detaillierte Beschreibung des Trainings erhalten Sie auf Anfrage.

Achtung: Pro Schule u. Schuljahr kann das Soziale Kompetenztraining maximal für zwei Klassen finanziert werden.

Das Zertifikat für die Portfoliomappe erhalten Sie als Datei zur weiteren Bearbeitung.

Projekte für Schüler/-innen und Eltern

FMGZ Körper, Liebe, Sex & Co: Sexualpädagogische Einheiten für Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse
In Kooperation mit dem Frauengesundheitszentrum e.V.

Beim Elternabend werden Thematik und Methodik vorgestellt. Aus den insgesamt 10 Modulen können die gewünschten Module ausgewählt werden, die meist in geschlechtshomogenen Gruppen durchgeführt werden.

Modul 1 Pubertät

Modul 2	Liebe und Sexualität
Modul 3	Schönheitsideale
Modul 4	Körperarbeit und Entspannung
Modul 5	Essstörungen
Modul 6	Menstruation
Modul 7	Empfängnisverhütung
Modul 8	Besuch bei der Frauenärztin
Modul 9	Humane Papilloma Viren (HPV)
Modul 10	HIV Infektion und Aids

Dauer: 2 UE pro Modul und 2 Std. Elternabend

Die ausführliche Beschreibung des Projektes erhalten Sie auf Anfrage.

Achtung: Pro Schule und Schuljahr kann nur ein Durchgang für eine Klasse finanziert werden.

Projekte für Schüler/-innen, Eltern und Lehrkräfte

KB 7 Achtung Grenze - Gewalt beginnt, wo Grenzen überschritten werden – ab Ende der 3. Klasse

In Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund.

Ein Projekt für Kinder und Jugendliche zur Prävention (sexualisierter) Gewalt, zur Förderung von Selbstbewusstsein und sozialer Kompetenz. „Achtung Grenze“ setzt sich aus drei Bausteinen zusammen: Fortbildung für Lehrkräfte und Sozialpädagogen/-innen, Elternabende, Kursreihe für Schüler/-innen.

- Fortbildungsalternativen:

- A: Basisfortbildung I für Lehrkräfte/Schulleitungen und Sozialpädagogen/-innen:

Teil 1: Grundlageninformationen zum Thema sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen; Definition, präventive Strukturen und Pädagogik, Möglichkeiten der Intervention;

Teil 2: Vorstellung der Workshop-Inhalte und praktische Übung von Elementen aus den Workshops (Selbstbehauptung, Rollenspiele, Empathieförderung). **Dauer: ca. 3,5 Std.**

- B: Basisfortbildung II für Lehrkräfte/Schulleitungen und Sozialpädagogen/-innen:

Grundlageninformationen zum Thema sexualisierte Gewalt **unter** Kinder und Jugendlichen; Definition und Abgrenzung zu normaler sexueller Entwicklung, Möglichkeiten zum Umgang und Vorgehensweise bei Vorfällen in der Schule;

Methoden: Rollenspiel und Kleingruppenarbeit. Diese Fortbildung ist gedacht für Schulen/Einrichtungen, welche die Basisfortbildung I bereits im vergangen Schuljahr absolviert haben. **Dauer: ca. 3,5 Std.**

- Elternabend: Grundlageninformationen zum Thema sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen, Vorstellung des Projekts „ACHTUNG Grenze!“, Tipps für präventive Erziehung im Alltag und auf Wunsch Informationen zum Thema Sicherheit im Internet. Infotisch mit Broschüren und Büchern; **Dauer: 2 Std.**

- Workshops für die Kinder/Jugendlichen: **5 Module zu je 2 UE = 10 UE ges. = 7,5 Std. ges.**

Grenzen wahrnehmen / Grenzen setzen und akzeptieren / Freundschaft, Beziehung, Liebe und Sexualität / Sicherheit mit neuen Medien / Aufklärung über sexuelle Gewalt – Schutz und Hilfe.

Je nach Altersstufe erfolgt eine variable Gewichtung und Ausgestaltung der einzelnen Module. Ziel ist die Förderung von sozialer Kompetenz und Selbstbehauptung sowie die Vermeidung von Grenzverletzungen und (sexueller) Gewalt. Methoden: Rollenspiel, Kleingruppenarbeit, Theaterpädagogik;

- Sprechstunde für die Kinder und Jugendlichen: In Anschluss bieten die Referenten für die Kinder/Jugendlichen eine Sprechstunde an, in der sie in Einzelgesprächen über ihre Fragen und Probleme sprechen können.

- Medienkoffer zur Vertiefung für die Lehrkräfte und Sozialpädagogen/-innen.

Achtung: Pro Schule und Schuljahr kann nur ein Durchgang für eine Klasse finanziert werden. Die Schule kann aber in Absprache mit dem Kinderschutzbund für weitere Klasse(n) Workshops für Kinder/Jugendliche selbstfinanziert dazu buchen.

Die ausführliche Beschreibung des Projektes erhalten Sie auf Anfrage.

FBF 3 Das W.I.R.- Projekt für die Grundschule

Werte verstehen und sich dafür einsetzen

Integration praktizieren und Ausschluss vorbeugen

Resilienz – die eigenen Stärken erkennen

in Kooperation mit dem Fränkischen Bildungswerk für Friedensarbeit e.V.

Die drei Freunde Affe, Adler und Wolf begleiten die Kinder auf ihrem Weg zu einer gelingenden Klassengemeinschaft.

Nach dem Besuch der drei Freunde hat sich in der Klasse einiges geändert.

Die Kinder und Lehrkräfte zeigen Tag für Tag wie sie sich fühlen und sprechen negative wie positive Gefühle an. Kinder wie Lehrkräfte erkennen rechtzeitig was bei Ausschlussprozessen zu machen ist und lernen dies anzusprechen.

Mit Einführung der „Wolfsrunde“ verfügt die Klasse über eine Methode, um mit den alltäglichen Konflikten gut umgehen zu können und eine Klassengemeinschaft zu bilden, in der alle ihren Platz haben.

Dauer: Das W.I.R. Projekt beinhaltet:

Erstgespräch mit der Lehrkraft zur Situation in der Klasse

1 UE

Projekt in der Schulklasse inkl. Klassenleitung

3 x 4 UE

Coaching der Lehrkräfte zur Unterstützung des WIR-Prozesses

2 UE

Elternabend, um den WIR-Prozess von Seiten der Eltern abzusichern

2 UE

Die ausführliche Beschreibung des Projektes erhalten Sie auf Anfrage.

Achtung: Pro Schule und Schuljahr kann nur ein Durchgang für eine Klasse finanziert werden.

4. Statistik gebuchte Veranstaltungen

Im Schuljahr 2009/10 wurden folgende Veranstaltungen ausgewählt und wie folgt besucht:

Angebote für Lehrerinnen und Lehrer

M 1 Moderierter Elternabend: „Erziehung ist... – Acht Sachen, die Erziehung stark machen.“

Dr.-Theo-Schöller-Hauptschule	10.06.10	29 Lehrkräfte
-------------------------------	----------	---------------

R 1 Schwierige Elterngespräche erfolgreich führen

Birkenwald-Schule	4 Module:	
Grundschule	30.10.09	13 Lehrkräfte, 6 Erzieher/-innen
	19.01.10	16 Lehrkräfte, 7 Erzieher/-innen
	03.02.10	16 Lehrkräfte, 7 Erzieher/-innen
	19.04.10	12 Lehrkräfte, 7 Erzieher/-innen, 2 Praktikantinnen
Grundschule Paniersplatz	2 Module:	
	04.03.10	12 Lehrkräfte
Knauer-Schule	2 Module:	
Grundschule	19.05.10	12 Lehrkräfte
Grundschule Insel Schütt	2 Module:	
	20.05.10	6 Lehrkräfte

EB 4 Grenzen und Möglichkeiten des Umgangs mit auffälligen Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern

Grundschule Viatisstraße/Siedlerstraße	23.03.10	15 Lehrkräfte
Astrid-Lindgren-Schule	28.04.10	14 Lehrkräfte, 1 Erzieherin
Grundschule		
Friedrich-Wilhelm-Herschel-Hauptschule	15.07.10	* Lehrkräfte

*Teilnehmerzahlen aus den Veranstaltungen im Juli waren bei Drucklegung noch nicht bekannt.

S 2 Brainflow – Schnupperkurs für Lehrkräfte

Ludwig-Uhland-Grundschule	18.11.09	30 Lehrkräfte
Grundschule Viatisstraße/Siedlerstraße	13.04.10	13 Lehrkräfte
Reutersbrunnenschule Grundschule	12.05.10	14 Lehrkräfte

FBF 1 „WERT-volle Kinderbücher - Bücher voller Werte“ oder „Was haben Bücher mit Werte-erziehung zu tun?“

Dunant-Schule Grundschule	26.11.09	18 Lehrkräfte
------------------------------	----------	---------------

BZ 8 Jungs lernen anders! Aber wie?

Grundschule Bismarckstraße	22.10.09	17 Lehrkräfte
----------------------------	----------	---------------

KB 8 Fortbildung Migration – Schüler aus türkischsprachigen Familien

Hauptschule Neptunweg	19.11.09 Teil 1	25 Lehrkräfte
Hauptschule Neptunweg	05.05.10 Teil 2	10 Lehrkräfte
Friedrich-Wilhelm-Herschel-Grundschule	18.05.10	20 Lehrkräfte

W 3 Mobbing – eine Modeerscheinung?

Friedrich-Wilhelm-Herschel-Hauptschule	10.06.10	17 Lehrkräfte, 1 Sozialpädagoge
--	----------	---------------------------------

Themenzentrierte Veranstaltungen - für Eltern und Lehrkräfte

M 2 „Erziehung ist... – Acht Sachen, die Erziehung stark machen“ – moderierter Elternabend

Friedrich-Wilhelm-Herschel-Grundschule	14.06.10	43 Eltern, 17 Lehrkräfte
--	----------	--------------------------

KB 1 Kinder brauchen Grenzen

Konrad-Groß-Schule Grund- und Hauptschule	10.12.09	14 Eltern, 6 Lehrkräfte, 2 Sozialpädagoginnen
bbs Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte Förderzentrum	15.05.10	9 Eltern
Astrid-Lindgren-Schule Grundschule	19.05.10	16 Eltern, 2 Lehrkräfte
Grundschule Insel Schütt	10.06.10	5 Eltern, 5 Lehrkräfte

KB 4 Erziehung heute – kein Kinderspiel

Knauer-Schule Grundschule	14.04.10 In deutscher Sprache	18 Eltern, 4 Lehrkräfte
Knauer-Schule Grundschule	14.04.10 In türkischer Sprache	6 Eltern

EB 6 Rituale im Alltag

Ludwig-Uhland-Grundschule	09.02.10	14 Eltern, 2 Lehrkräfte
---------------------------	----------	-------------------------

*Teilnehmerzahlen aus den Veranstaltungen im Juli waren bei Drucklegung noch nicht bekannt.

BZ 1 Echt stark! – Selbstbewusste Kinder – was können Eltern dazu beitragen?

Dr.-Theo-Schöller-Grundschule	06.02.10	18 Eltern
Astrid-Lindgren-Schule Grundschule	02.03.10	26 Eltern, 3 Lehrkräfte
Ludwig-Uhland-Grundschule	04.05.10	26 Eltern, 2 Lehrkräfte

BZ 2 Kinder lernen mit Lust und Laune

Dr.-Theo-Schöller-Grundschule	13.03.10	14 Eltern
Konrad-Groß-Schule Grund- und Hauptschule	18.03.10 Teil 2	32 Eltern, 8 Lehrkräfte, 2 Sozialpädagogen

BZ 4 Fit für Hausaufgaben und Schule

Grundschule Viatisstraße/Siedlerstraße	05.05.10	125 Eltern, 7 Lehrkräfte
--	----------	--------------------------

BZ 8 Besonderheiten von Jungen – Wie wir Jungen besser verstehen können und in ihrer Lernentwicklung (kognitiv, emotional und sozial) fördern können

Birkenwald-Schule Grundschule	04.03.10	14 Eltern, 3 Lehrkräfte
----------------------------------	----------	-------------------------

W 2 Fördern, fordern, aber nicht überfordern!

Dr.-Theo-Schöller-Grundschule	27.04.10	16 Eltern
-------------------------------	----------	-----------

EB 1 Hilfe für aufmerksamkeitsschwache, hyperkinetische Kinder (ADHS - Kinder)

Hauptschule Schlößleinsgasse	14.01.10	11 Eltern, 7 Lehrkräfte
------------------------------	----------	-------------------------

W 3 Mobbing – eine Modeerscheinung?

Grundschule Paniersplatz	21.01.10	28 Eltern, 6 Lehrkräfte, 3 Erzieherinnen
Ludwig-Uhland-Grundschule	17.03.10	12 Eltern, 4 Lehrkräfte

P 2 Der Fernseher als Familienmitglied

Sperberschule Grundschule und Hauptschule	08.03.10	20 Eltern, 15 Lehrkräfte
Sonderpädagogisches Förderzentrum An der Bärenschänke	19.05.10	4 Eltern

KB 6 Gefahren im Internet: „Chatten – aber SICHER!“

Wahlerschule Grundschule	21.04.10	40 Eltern
--------------------------	----------	-----------

MIB 1 Der Computer als Lernhelfer schon für Grundschüler? – Neues Lernen oder nur Spielerei?

Bartholomäusschule Grundschule	23.02.10	17 Eltern, 1 Lehrkraft, 1 pädagogische Mitarbeiterin, 3 Kinder
--------------------------------	----------	---

MIB 2 Der Computer als Lernhelfer schon für Grundschüler?

Bartholomäusschule Grundschule	02.03.10	11 Eltern, 1 Lehrkraft, 1 pädagogische Mitarbeiterin, 5 Kinder
--------------------------------	----------	---

*Teilnehmerzahlen aus den Veranstaltungen im Juli waren bei Drucklegung noch nicht bekannt.

BZ 7 Haushalt? Geld? Zeitmanagement?

Grundschule Paniersplatz	28.04.10	7 Eltern, 1 Lehrkraft
Holzgartenschule Grundschule	23.06.10	* Eltern, * Lehrkräfte

FBF 2 „WERT-volle Kinderbücher – Bücher voller Werte“**Ein Elternabend an dem den Eltern vorgelesen wird**

Dunant-Schule	02.12.09	37 Eltern, 3 Lehrkräfte
Grundschule		

Knauer-Schule Grundschule	09.12.09	30 Eltern, 2 Lehrkräfte
---------------------------	----------	-------------------------

S 1 Brainflow - Schnupperkurs für Kinder und deren Eltern

Grundschule Viatisstraße/Siedlerstraße	23.02.10	48 Eltern, 64 Kinder, 3 Lehrkräfte
Bartholomäusschule	24.02.10	10 Eltern, 1 Lehrkraft, 1 pädagogische Mitarbeiterin, 7 Schüler/-innen, Kl. 1/2
Grundschule		
Grundschule Paniersplatz	02.03.10	35 Eltern, 3 Lehrkräfte, 36 Kinder
Bartholomäusschule	03.03.10	11 Eltern, 1 Lehrkraft, 1 pädagogische Mitarbeiterin, 13 Schüler/-innen, Kl. 3/4
Grundschule		
Birkenwald-Schule	05.05.10	16 Eltern, 21 Kinder
Grundschule		
Birkenwald-Schule	30.06.10	* Eltern, * Kinder
Grundschule		

Angebote speziell für Eltern mit Migrationshintergrund**SÜ Bildungswege in Bayern – Informationen über das Schulsystem – Ein Angebot der Südstadtkids**

Hauptschule Schloßleinsgasse	28.10.09	30 Eltern, 4 Lehrkräfte, 10 Kinder
Dunant-Schule	10.03.10	25 Eltern, 5 Lehrkräfte, 12 Kinder
Grundschule		
Carl-von-Ossietzky-Hauptschule	24.03.10	17 Eltern, 9 Kinder
Konrad-Groß-Schule Grund- und Hauptschule	12.05.10	5 Eltern, 4 Lehrkräfte, 1 Sozialpädagogin, 5 Kinder
Dr-Theo-Schöller-Grundschule	23.06.10	19 Eltern, 7 Lehrkräfte, 9 Kinder
Ludwig-Uhland-Grundschule	30.06.10	* Eltern, * Lehrkräfte, * Kinder
Birkenwald-Schule	01.07.10	* Eltern, * Lehrkräfte, * Kinder
Grundschule		

BZ 3 Wie unterstütze ich mein Kind im deutschen Schulsystem?**Für Eltern mit türkischem Migrationshintergrund**

Johann-Daniel-Preißler-Schule	27.04.10	15 Eltern, 4 Lehrkräfte, 2 Sozialpädagoginnen
Hauptschule		

Sperberschule	29.04.10	16 Eltern, 4 Lehrkräfte
Grundschule und Hauptschule		

Zusammenarbeit von Schule und Eltern**G Interkulturelle Kompetenz: ein TRIK®-Training für Lehrkräfte, SozialpädagogInnen und Elternbeiräte**

Bartholomäusschule Grundschule	Vorgespräch: 08.12.09 Workshop 1: 26.01.10 Workshop 2: 23.02.10 Workshop 3: 20.03.10	8 Eltern (2 Elternbeiräte, 6 Eltern), 3 Lehrkräfte (2 Schulleiterinnen, 1 Lehrkraft), 2 pädagogische Mitarbeiterinnen (1 Erzieherin aus dem Hort, 1 Mitarbeiterin der Mittagsbetreuung)
--------------------------------	---	---

*Teilnehmerzahlen aus den Veranstaltungen im Juli waren bei Drucklegung noch nicht bekannt.

Angebote für Schülerinnen und Schüler

Z 1 Grundkurs Kinderbetreuung – Für Schülerinnen und Schüler ab der 7. Jahrgangsstufe		
St. Leonhard Hauptschule	20.10.09 21.10.09 28.10.09	6 Schüler/-innen, Kl. 7 11 Schüler/-innen, Kl. 7 7 Schüler/-innen, Kl. 7
Ludwig-Uhland-Schule Grundschule und Hauptschule	02.12.09 17.12.09 19.01.10	19 Schüler/-innen, M Kl. 7 bis M Kl. 10
Hauptschule Neptunweg	17.03.10 24.03.10 14.04.10	6 Schüler/-innen, Kl. 7
bbS Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte Förderzentrum	17.03.10 21.04.10 11.05.10	9 Schüler/-innen, Kl. 7 -10
Hauptschule Schlößleinsgasse	14.06.10 16.06.10 12.07.10	4 Schüler/-innen, Kl. 7
Carl-von-Ossietzky-Hauptschule	15.07.10 21.06.10 22.06.10	10 Schüler/-innen, Kl. 7

Z 2 Aufbaukurs Kinderbetreuung		
Hauptschule Neptunweg	17.03.10 24.03.10 14.04.10	8 Schüler/-innen, Kl. 8
Hauptschule Schlößleinsgasse	05.07.10 12.07.10 21.07.10	5 Schüler/-innen, Kl. 8

SKT Soziales Kompetenztraining für Schülerinnen und Schüler ab der 7. Jahrgangsstufe		
Hauptschule Schlößleinsgasse	6 Module: 19.10.09 + 21.10.09	19 Schüler/-innen, Kl. 7
Hauptschule Schlößleinsgasse	6 Module: 26.10.09, 28.10.09	18 Schüler/-innen, Kl. 7
St. Leonhard Hauptschule	4 Module: 10.11.09, 17.11.09, 24.11.09, 01.12.09	20 Schüler/-innen, Kl. 7
St. Leonhard Hauptschule	4 Module: 10.11.09, 17.11.09, 24.11.09, 01.12.09	20 Schüler/-innen, Kl. 7
St. Leonhard Hauptschule	4 Module: 10.11.09, 17.11.09, 24.11.09, 01.12.09	21 Schüler/-innen, Kl. 7
Friedrich-Wilhelm-Herschel-Hauptschule	5 Module: 04.03.10, 05.03.10, 10.03.10	17 Schüler/-innen, Kl. 7
Friedrich-Wilhelm-Herschel-Hauptschule	5 Module: 04.03.10, 05.03.10, 10.03.10, 11.03.10	18 Schüler/-innen, Kl. 7
Hauptschule Bismarckstraße	6 Module: 17.03.10, 24.03.10, 23.04.10	19 Schüler/-innen, Kl. 7
Hauptschule Bismarckstraße	6 Module: 19.03.10, 14.04.10, 16.04.10	20 Schüler/-innen, Kl. 7
Carl-von-Ossietzky-Hauptschule	6 Module: 21.04.10, 28.04.10, 05.05.10, 12.05.10	15 Schüler/-innen, Kl. 7

Fortsetzung:**SKT Soziales Kompetenztraining für Schülerinnen und Schüler ab der 7. Jahrgangsstufe**

Carl-von-Ossietzky-Hauptschule	6 Module: 28.04.10, 05.05.10, 12.05.10, 19.05.10	14 Schüler/-innen, Kl. 8
Sonderpädagogisches Förderzentrum An der Bärenschänze	4 Module: 09.06.10, 16.06.10. 18.06.10	13 Schüler/-innen, Kl. 8
Sonderpädagogisches Förderzentrum An der Bärenschänze	4 Module: 09.06.10, 16.06.10. 18.06.10	16 Schüler/-innen, Kl. 8
Konrad-Groß-Schule Grund- und Hauptschule	6 Module: 23.06.10, 30.06.10, 02.07.10	16 Schüler/-innen, Kl. 7

Projekte für Schüler/-innen und Eltern**FGZ Körper, Liebe, Sex & Co: Sexualpädagogische Einheiten für Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse**

Carl-von-Ossietzky-Hauptschule	Je 5 Module (2 Klassen): 04.02.10, 11.02.10 28.01.10	35 Schüler/-innen, Kl. 6+7 6 Eltern
Sonderpädagogisches Förderzentrum An der Bärenschänze	Je 2 Module (2 Klassen): 09.02.10 01.02.10	26 Schüler/-innen, Kl. 6 6 Eltern
Bartholomäusschule Grundschule	Je 6 Module (3 Klassen): 04.05.10 29.04.10	54 Schüler/-innen, Kl. 4 21 Eltern
Grundschule Bismarckstraße	2 Module (4 Klassen): 23.06.10 17.06.10	52 Schüler, Kl. 4 24 Eltern
Dr.-Theo-Schöller-Grundschule	6 Module (3 Klassen): 24.06.10, 01.07.10, 08.07.10 21.06.10	76 Schüler/-innen, Kl. 4 23 Eltern, 3 Lehrkräfte

Projekte für Schüler/-innen, Eltern und Lehrkräfte**KB 7 Achtung Grenze – Gewalt beginnt, wo Grenzen überschritten werden
ab Ende der 3. Klasse**

Sonderpädagogisches Förderzentrum An der Bärenschänze	13.10.09, 15.10.09 20.10.09, 22.10.09 12.10.09 12.10.09	15 Schüler/-innen, Kl. 8 15 Schüler/-innen, Kl. 8 6 Eltern 12 Lehrkräfte
Friedrich-Staedtler-Schule Grund- und Hauptschule	12.01.10, 14.01.10 26.01.10, 28.01.10 11.01.10 16.12.09	16 Schüler/-innen, Kl. 6 17 Schüler/-innen, Kl. 6 12 Eltern 30 Lehrkräfte
Hauptschule Schlößleinsgasse	15.03.10, 16.03.10 22.03.10, 23.03.10 08.03.10 10.03.10	22 Schüler/-innen, Kl. 6 24 Schüler/-innen, Kl. 6 3 Eltern 5 Lehrkräfte
St. Leonhard Grundschule	19.04.10, 20.04.10 13.04.10 15.04.10	27 Schüler/-innen, Kl. 3 3 Eltern 22 Lehrkräfte

*Teilnehmerzahlen aus den Veranstaltungen im Juli waren bei Drucklegung noch nicht bekannt.

Fortsetzung:

KB 7 Achtung Grenze - Gewalt beginnt, wo Grenzen überschritten werden ab Ende der 3. Klasse.

Grundschule Bismarckstraße	27.04.10, 29.04.10 10.05.10, 11.05.10 18.05.10, 20.05.10 22.05.10 05.05.10	23 Schüler/-innen, Kl. 3 24 Schüler/-innen, Kl. 3 23 Schüler/-innen, Kl. 3 4 Eltern, 3 Lehrkräfte 3 Lehrkräfte
Georg-Paul-Amberger-Schule	08.06.10, 10.06.10	23 Schüler/-innen, Kl. 4
Grundschule	17.05.10 26.04.10	30 Eltern 24 Lehrkräfte
Reutersbrunnenschule	15.06.10, 17.06.10	18 Schüler/-innen, Kl. 4
Grundschule	14.06.10	0 Eltern
Carl-von Ossietzky-Hauptschule	29.06.10, 01.07.10 21.06.10 16.06.10	17 Schüler/-innen, Kl. 7 8 Eltern, 1 Lehrkraft, 1 Sozialpädagogin 17 Lehrkräfte, 1 Sozialpädagogin
Dr-Theo-Schöller-Grundschule	06.07.10, 08.07.10 13.07.10, 15.07.10 05.07.10 30.06.10	25 Schüler/-innen, Kl. 4 27 Schüler/-innen, Kl. 4 * Eltern * Lehrkräfte

FBF 3 Das W.I.R.- Projekt für die Grundschule

Werte verstehen und sich dafür einsetzen - Integration praktizieren und Ausschluss vorbeugen - Resilienz – die eigenen Stärken erkennen

Reutersbrunnenschule	28.04.10, 07.05.10,	22 Schüler/-innen, Kl. 1
Grundschule	12.05.10	
	28.04.10, 07.05.10, 12.05.10	20 Schüler/-innen, Kl. 2
	19.05.10 05.10.10, 12.10.10	4 Lehrkräfte, 1 Sozialpädagogin * Eltern
Knauer-Schule	17.05.10, 08.06.10,	19 Schüler/-innen, Kl. 1
Grundschule	22.06.10	
	13.04.10	2 Lehrkräfte
	05.07.10	* Eltern

KIDO – Gewaltpräventionsprojekt

St. Leonhard Hauptschule	Elterntreffen: 22.01.10 19.03.10	0 Eltern 0 Eltern
	8 Schülertrainings 18.12.09 bis 12.03.10	8 Schüler/-innen, Kl. 5-6
	3 Lehrerfortbildungen: 10.06.10, 17.06.10, 24.06.10	9 Lehrkräfte
Sonderpädagogisches Förderzentrum An der Bärenchanze	5 Schülertrainings 24.04.10. bis 21.05.10	11 Schüler/-innen, Kl. 4-6
	Elterntreffen: 30.04.10	4 Eltern

*Teilnehmerzahlen aus den Veranstaltungen im Juli waren bei Drucklegung noch nicht bekannt.

Zusätzlich von den Mitgliedsschulen selbst initiierte Angebote

Mitmachsportnachmittage der Grundschule Paniersplatz – Bewegung und Sport

Ziel der Mitmachsportelternnachmittage oder -abende ist es, Eltern zusammen mit ihren Kindern mit vielfältigen, zeitgemäßen Bewegungsformen, bei Musik und guter Laune, 90 Minuten in Bewegung zu halten. Zugleich soll vermittelt werden: Bewegung macht Spaß, Bewegung ist unterhaltsam, Bewegung ist gesund. Alle Veranstaltungen fanden sonntags statt.

Grundschule Paniersplatz	15.11.09	25 Schüler/-innen, 20 Eltern, 4 Lehrkräfte
Grundschule Paniersplatz	15.11.09	44 Schüler/-innen, 38 Eltern, 1 Lehrkraft
Grundschule Paniersplatz	24.01.10	42 Schüler/-innen, 29 Eltern, 4 Lehrkräfte
Grundschule Paniersplatz	24.01.10	20 Schüler/-innen, 14 Eltern, 3 Lehrkräfte
Grundschule Paniersplatz	31.03.10	44 Schüler/-innen, 31 Eltern, 2 Lehrkräfte
Grundschule Paniersplatz	31.03.10	27 Schüler/-innen, 19 Eltern, 2 Lehrkräfte

Schutz vor sexuellem Missbrauch – von der Polizei durchgeführt

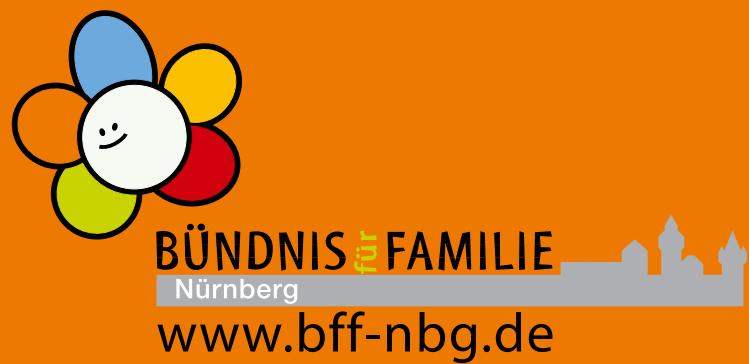
Grundschule Bismarckstraße	10.06.10	50 Eltern
----------------------------	----------	-----------

Das waren 109 Veranstaltungen.

Teilgenommen haben: 594 Lehrkräfte
49 pädagogische Mitarbeiter/-innen
1219 Eltern
1371 Schüler/-innen

Nicht berücksichtigt wurden die Veranstaltungen, die zur Drucklegung noch nicht stattgefunden haben (*).

*Teilnehmerzahlen aus den Veranstaltungen im Juli waren bei Drucklegung noch nicht bekannt.



In Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt in der Stadt Nürnberg